

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnementspreis pro Nummer 2 Pf.
 Vierteljährlich 8.00 Mk., monatlich 1.10 Mk.,
 wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-
 nummer mit illustrierter Sonntags-
 Beilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Post-
 abonnement: 1.10 Mark pro Monat.
 Eingetragen in die Post-Zeitungs-
 Verzeichnisse. Unter Kreuzband für
 Deutschland und Oesterreich-Ungarn
 8 Mark, für das übrige Ausland
 8 Mark pro Monat.

Erste Ausgabe täglich außer Montags.

Die Interaktions-Gebühr
 beträgt für die sechsstelligen Nummern-
 zeile oder deren Raum 40 Pf., für
 politische und gesellschaftliche Vereins-
 und Besammlungs-Zeitungen 25 Pf.,
 „Kleine Anzeigen“, das achte (fett-
 gedruckte) Wort 10 Pf., jedes weitere
 Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben
 zählen für zwei Worte. Inserate für
 die nächste Nummer müssen bis 8 Uhr
 nachmittags in der Expedition abgegeben
 werden. Die Expedition ist an Wochen-
 tagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und
 Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Telegraphen-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstraße 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 9. April 1905.

Expedition: S.W. 68, Lindenstraße 69.
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

An unsere Abonnenten.

Die in den letzten Jahren eingetretene und, weil in dieser Höhe kaum erwartete, doppelt erfreuliche

Steigerung unserer Auflage sie beträgt jetzt 92000

macht die Anschaffung einer weiteren Dreidecker-Rotationsmaschine notwendig. Am Montag beginnen wir mit der Demontage einer unserer Maschinen, auf denen bisher der „Vorwärts“ gedruckt wurde. Wir haben natürlich alle Vorkehrungen getroffen, um eine Verspätung in der täglichen Ausgabe zu verhüten; sollte aber dennoch in den nächsten drei Wochen einmal eine Verzögerung in der Zustellung an unsere Abonnenten eintreten, so bitten wir das nicht einem Versäumnis unsererseits oder einem Mangel an Pünktlichkeit der Träger oder Trägerinnen des „Vorwärts“ zuzuschreiben, sondern es mit der beim Abbruch und Aufbau solcher großen Maschinen nahezu unvermeidlichen Betriebsstörung entschuldigen zu wollen.

Vorwärts Buchdruckerei.

Arbeiterschiffe im österreichischen Bergbau.

Aus Wien wird uns geschrieben:
 Angesichts der Demotierung der von der preussischen Regierung dem Dreiklassen-Parlament ausgesetzten Vorlagen zur Verbesserung der Lage der Bergarbeiter wird es für die deutsche Öffentlichkeit von Interesse sein, einiges über die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen in Oesterreich zu erfahren. Die obligatorischen Arbeiterschiffe, welche die preussische Regierungsvorlage vorsieht und welche in der Kommission des Abgeordnetenhauses abgelehnt worden sind, bestehen in Oesterreich seit neun Jahren; sie sind eingeführt in dem Gesetze vom 14. August 1896 über die Errichtung von Genossenschaften beim Bergbau. Diese Genossenschaften sind allerdings ein etwas kompliziertes und deshalb unfruchtbares Gebilde; immerhin haben sie bei dem großen Bergarbeiterstreik des Jahres 1900 nicht zu unterschätzende Dienste geleistet. Es wird darin das System der gewerblichen Genossenschaften auf den Bergbau übertragen. Sie sind sowohl in der Zugehörigkeit, als in der Errichtung obligatorisch; „wer ein Bergwerk besitzt oder erwerbt und wer bei einem Bergwerk als Arbeiter beschäftigt ist, ist Mitglied der Genossenschaft“; in der Regel soll für jeden Revierbergamtsbezirk eine Genossenschaft bestehen. Die Organisation ist so, daß jede Gruppe (Unternehmer und Arbeiter) ihre eigenen Organe hat: „Versammlungen“, welche bei den Arbeitern aus gewählten Delegierten bestehen, und Ausschüsse; beide Ausschüsse bilden den sogenannten „Großen Ausschuss“, dem die wichtige Aufgabe zufällt, bei Streits als Einigungsamt zu fungieren. Der Zweck der Genossenschaft selbst ist recht weit gesteckt; außer der recht nebelhaften Pflege des Gemeinworts und bergmännischen Geistes sowie der Standeserheer“ erhebt er auch ganz ernste Seiten des Bergbauwesens: die Förderung gemeinsamer Interessen, die Sorge dafür, daß die jugendlichen Arbeiter die nötige Anleitung zur Ausbildung für ihren Beruf erhalten, die Dienst- und Arbeitsvermittlung, und als wichtigste Aufgabe, die Verfertigung und gütliche Ausgleichung von Gegensätzen zwischen den Arbeitgebern und der Gesamtheit ihrer Arbeiter oder einzelnen Arbeiterkategorien in Angelegenheit des Dienst- und Lohnverhältnisses sowie die schiedsgerichtliche Entscheidung von Streitigkeiten, welche sich aus diesem Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und einzelnen Arbeitern ergeben. Jede Gruppe kann die Mitglieder des Ausschusses zu ihrer Versammlung einladen; sonst fällt die Vermittlung des Verlehrs zwischen den beiden Gruppen, insbesondere die Vorbringung von Wünschen der einen Gruppe bei der Versammlung der anderen Gruppe“ dem Wirkungsbereich der Ausschüsse zu. Das wichtigste Glied in der Organisation sind dann die Lokal-Arbeiterausschüsse, die bei jedem Werk gebildet werden müssen und geteilt mit den Arbeitern des Werkes gewählten Delegierten für die „Versammlung“ der Arbeiter (auf je 100 Arbeiter ein Delegierter) bestehen. Die Aufgabe des Lokal-Arbeiterausschusses besteht zunächst darin, dem Werkherrn oder dessen Beamten die Wünsche oder Beschwerden der Arbeiterschaft oder eines Teiles derselben in Beziehung auf den Lohnvertrag und auf die sonstigen Arbeitsbedingungen vorzutragen, sowie die Beilegung von in dieser Hinsicht vorhandenen Meinungsverschiedenheiten anzubahnen.“ Ueberhaupt haben die Lokal-Arbeiterausschüsse zur Vermeidung des guten Einverständnisses zwischen den Werkherrn und ihren Organen einerseits und den Arbeitern andererseits durch

angemessene Einwirkung beizutragen.“ Vor Aufstellung der Dienstordnungen ist ihr „Gutachten“ einzuholen; die Ueberwachung der Befolgung der Dienstordnungen und der für die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter erlassenen Vorschriften und Anordnungen“ kann ihnen vom Werkherrn übertragen werden — was nun freilich nicht viel mehr ist als die theoretische Anerkennung des Rechtes der Arbeiter auf die Grundkontrolle, aber als Institution der Ausgestaltung immerhin zugänglich.

Eine wichtige und, wie bemerkt, schon erprobte Tätigkeit fällt dem „Großen Ausschuss“ zu, der als Zusammenfassung der Ausschüsse der beiden Gruppen natürlich aus Unternehmern und Arbeitern paritätisch zusammengesetzt ist. Er hat „im Bedarfsfalle“ als Einigungsamt zu fungieren, das „zur Herbeiführung eines gütlichen Uebereinkommens zwischen Arbeitgeber und Arbeiter über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses (also Verhinderung oder Beilegung des Streits) bestimmt ist“ und das „insbesondere die Aufgabe hat, vermittelnd einzugreifen, wenn über die aus dem Arbeitsvertrage entspringenden Rechte und Verpflichtungen oder über die Abänderung des Arbeitsvertrages Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitern und Unternehmern entstanden sind oder zu entstehen drohen“. Die Verhandlung vor dem Einigungsamt ist einzuleiten, wenn von einer Gruppe bei dem Großen Ausschuss das Ansuchen gestellt wird oder wenn darum von einem oder mehreren Werkbesitzern, von der Arbeiterschaft oder einer Kategorie derselben eines Werkes „eingeschritten“ wird. Im letzteren Falle, wenn also nicht die Genossenschaftsgruppe, sondern eine Partei die Verhandlung begehrt, muß der Anrufung eine fruchtlose Verhandlung zwischen dem Arbeitgeber und dem Lokal-Arbeiterausschüsse vorausgegangen sein. Eine Verhandlung — und das ist das wichtigste — ist aber auch dann einzuleiten, „wenn das (staatliche) Revierbergamt im Einvernehmen mit der politischen Behörde (Bezirkshauptmannschaft) hierzu im Interesse der Verhinderung oder Beilegung eines Arbeiterausstandes auffordert“. Der Vorsitzende wird ad hoc gewählt, er kann auch „eine außerhalb der Genossenschaft stehende Person sein“. Wichtigen sich Unternehmer und Arbeiter über ihn nicht, so ernannt ihn die Regierung, doch „darf in diesem Falle keine der Genossenschaft angehörige Person berufen werden“. In dem großen Streik im Jahre 1900 wurde für die Verhandlungen im mährisch-schlesischen Revier der bekannte Dr. Richter Landesgerichtsrat und freisinnige Abgeordnete D'Uwert ernannt. Der Verhandlung vor dem Einigungsamt sind „Vertrauenspersonen“ in gleicher Zahl sowohl aus dem Kreise der Unternehmer als aus jenem der Arbeiter beizuziehen.“ Die Verwaltungsbehörden können, wenn die Anrufung von ihnen ergangen ist, müssen sie eingeladen werden. Das Einigungsamt kann auch „Zeugen und Sachverständige vernehmen, sowie von öffentlichen Behörden und Korporationen Auskünfte einholen“. Die Verhandlung „ist solange fortzusetzen, bis eine Einigung erzielt oder die Untunlichkeit einer solchen konstatiert ist“. Kommt eine Einigung zustande, so ist der Inhalt in einer von sämtlichen Mitgliedern des Einigungsamtes sowie von den Vertrauenspersonen zu unterzeichnenden Bekanntmachung zu veröffentlichen; kommt es zu keiner Einigung, so kann das Amt in Abwesenheit der Vertrauenspersonen einen Schiedspruch fällen und ihn den Parteien zur Ausführung übermitteln; nach Ablauf der bestimmten Frist ist dann der Schiedspruch samt den Erklärungen der Parteien bekannt zu machen. Der Schiedspruch entfällt, wenn sich die Beistitzer der beiden Gruppen geschlossen gegenüberstellen und der Vorsitzende sich der Stimmabgabe enthält; auch dieses Ergebnis ist „öffentlich bekannt zu machen“.

Zur Wahl der Delegierten für die Arbeiterschaft „sind alle Arbeiter berufen, welche das 21. Lebensjahr überschritten haben und mindestens seit einem Jahre bei dem betreffenden Werke bedienstet sind“. Das passive Wahlrecht in alle der angeführten Institutionen (Delegiertenversammlung, Lokal-Arbeiterausschuss, Gruppenausschuss und Einigungsamt) ist an das männliche Geschlecht, die Vollendung des 24. Lebensjahres, die österreichische Staatsbürgerschaft und an dreijährige Arbeit bei einem zur Genossenschaft gehörigen (also nicht ein und demselben) Werke geknüpft. Die Wahlperiode beträgt drei Jahre; die Wahl als Delegierter muß jedes Mitglied der Gruppe annehmen, von den anderen Wahlen befreit nur eine schon eine ganze Wahlperiode umfassende frühere Funktion, das 60. Lebensjahr oder ein die Amtsführung hinderndes Gebrechen. Den Arbeitervereitern gehört der im Statut festgesetzte „Ersatz der Meistlosten, ein angemessener Jahreslohnbeitrag und eine Entschädigung für den Verdienstverlust“. Die Verweigerung der Befähigung einer Wahl, die Sicherung von Beschläffen, die Schließung von Versammlungen und die Auflösung von Ausschüssen kann „nur wegen Gefährdung der öffentlichen Interessen, aus Gründen des öffentlichen Interesses oder wegen Gefährdung des Genossenschaftszweckes erfolgen“.

Das Gesetz ist eine Frucht des Privilegiertenparlamentes — es ist vor Einführung der fünften Kurie entstanden, also gestaltet worden, bevor ins österreichische Abgeordnetenhause Vertreter des Proletariats eingezogen waren. Die Spuren davon sind in dem Gesetz auch nicht zu übersehen; immerhin bildet es doch ein richtiges Vergleichsobjekt, daß die Zeit, die in Oesterreich politisch schon überwunden ist, in Preußen noch traurige Gegenwart ist und das österreichische gewesen wäre, wenn das Sozialparlament an dem Dreiklassen-Landtage ein würdiges Gegenstück fände.

Soweit die Darstellung unseres Korrespondenten. Man braucht die Einrichtung nicht ideal zu finden; charakteristisch an ihr ist aber eine ziemlich weitgehende Anerkennung der Gleichberechtigung der Arbeiter bei der Regelung der Arbeitsverhältnisse. Von dem schroffen Gegensatzpunkte des preussischen Unternehmertums ist darin nichts zu spüren. Die Befugnisse der Arbeitervertretung gehen erheblich

weiter, als sie die Vorlage der preussischen Regierung bestimmen will. Außerdem wird das aktive Wahlrecht schon den 21jährigen gewährt; dieses Wahlrecht steht auch den weiblichen Arbeitern zu. Hervorzuheben ist auch als prinzipiell wichtig, daß die Mitwirkung der Arbeitervertretung auch über den Rahmen des einzelnen Betriebes hinaus vorgelesen ist, während im preussischen Entwurfe der Arbeiterausschuss lediglich auf den einzelnen Betrieb beschränkt ist. Wenn das auch nicht die ausdrückliche Anerkennung des Mitbestimmungsrechtes der Berufsorganisation der Arbeiter ist, so ist doch tatsächlich der Grundgedanke gemeinsamer Interessen der Arbeiter über den Rahmen des einzelnen Betriebes darin enthalten, derselbe Gedanke, der der Gewerkschaftsorganisation zu grunde liegt.

Das verrottete Oesterreich ist also schon vor fast zehn Jahren in diesem Punkte erheblich weiter gegangen, als die mit so viel Theaterdonner arbeitende soziale Monarchie in Preußen heute gehen will, aber nicht einmal gehen darf.

Stehen Seeschlachten in Ostasien bevor?

Schon seit mehreren Tagen wurde mehrfach gemeldet, daß die russische Flotte sich den ostasiatischen Gewässern nähere, um offenbar den Kampf zur See gegen die Japaner aufzunehmen. Heute nun liegen bestimmte Nachrichten vor, daß die Flotte Koschdjevskis bereits Singapur, also die Spitze Hinterindiens passiert habe und sich dem südchinesischen Meere nähere. Sind diese Nachrichten, die wie gesagt, mit großer Bestimmtheit auftreten, richtig, so dürften erbitterte Seekämpfe in nicht allzu ferner Zeit bevorstehen. Noch einmal wird Japan um die Entscheidung zu kämpfen haben, die auf dem Festlande bereits gefallen ist. Nur die Einsicht der Russen in diese Tatsache kann ja auch Rußland veranlassen, seinen letzten Trumpf auszuspielen und den Rest seiner Schlachtflotte — von der Schwarzen Meer-Flotte abgesehen — aufs Spiel zu setzen.

Ueber das Stärkeverhältnis der beiderseitigen Flotten sind ja oft genug Betrachtungen angestellt worden. Die japanische Flotte ist trotz ihrer Verluste der russischen Flotte zweifellos gewachsen. Sie ist ihr an Zahl der Schlachtschiffe ebenbürtig, an Kreuzern und Torpedobooten überlegen. Dazu sind die japanischen Schiffe als die moderneren den russischen an Gesichtswert zum größten Teil überlegen. Andererseits ist Japans Flotte dadurch geschwächt, daß sie sich teilen muß, um den Rest der Bladiwostok-Flotte, die aus zwei großen Kreuzern und einer Anzahl Torpedoboote besteht, in Schach zu halten und an einer Vereinigung mit der Koschdjevskis-Flotte zu verhindern. Diese Aufgabe ist deshalb besonders schwierig, weil bei Bladiwostok zwei Ausgänge zu bewachen sind.

Japans Aufgabe ist also keine leichte. Die Schlacht-erprobte Flotte wird alle Aufmerksamkeit und alle Energie aufbieten müssen, um die Angreifer zu vernichten.

Fräglich ist, ob die russische Flotte den Kampf in nächster Zukunft aufnehmen wird, oder ob Koschdjevskis es nicht wieder vorzieht, in einen Hafen Annam's, des französischen Kolonialbestes in Südchina, vorläufig seine Zuflucht zu suchen. Das Dulden eines längeren Aufenthalts der russischen Flotte in einem französischen Hafen wäre zwar ein eubenter Neutralitätsbruch, allein bisher hat sich ja Frankreich verweigert wenig um die völkerrechtlichen Vorschriften der Neutralität gekümmert.

Ob fremde Mächte zugunsten Japans interbenieren würden, ist sehr fraglich; Japan selbst aber kann sich kein Recht schaffen. Es wäre also nicht ausgeschlossen, daß Koschdjevskis einwillen wiederum einige Wochen lang einen Seehafen aufsucht, bis sich auch die russische Lauchzüglerflotte mit seinem Geschwader vereinigt hätte.

Unter Umständen freilich könnten auch schon in kurzer Zeit höchst wichtige Entscheidungsschlachten stattfinden.

Die betreffenden Depeschen lauten:
 London, 8. April. Der Kapitän eines Riesen dampfers im Indischen Ozean berichtet, wie „Daily Express“ aus Singapur meldet, er habe 70 englische Meilen südwestlich von Penang 27 Kriegsschiffe gesehen, aber sie jedoch nicht näheres feststellen können. Nach einer Meldung aus Batavia berichten chinesische Schiffe, daß japanische Kriegsschiffe alle Wasserwege bewachen, auf welchen das Geschwader des Admirals Koschdjevskis möglicherweise verjagen würde, die chinesische See zu erreichen.

London, 8. April. Der britische Postdampfer „Tara“ begegnete gestern mittag 47 russischen Kriegsschiffe auf der Höhe von Ein-Jaden-Bank in der Meerenge von Malakka südwärts segelnd. Hier herrscht große Aufregung bezüglich einer zu erwartenden Seeschlacht.

Penang, 8. April. Zwei hier eingetroffene Dampfer berichten, ein großes russisches Geschwader in der Malakkastraße gesehen zu haben; von den Schiffen seien 25 Transportschiffe gesehen, die in der Richtung auf Singapur steuerten. Ferner meldet der Dampfer „Annam“, 12 Kreuzer, vermutlich japanische, gesichtet zu haben, die in einer Entfernung vor ihm her dampften; augenscheinlich ein japanisches Aufklärungs-geschwader. Hier und in Singapur herrscht Erregung, da man vermutet, daß ein Treffen in den malakischen Gewässern stattfinden wird.

Singapore, 8. April, 2 Uhr nachmittags. Ein russischer Geschwader kommt heute in Sicht; es fährt anschließend nach der Durianstraße, 37 Meilen südwestlich von Singapore.

Singapore, 8. April, 3 Uhr nachmittags. Das russische Geschwader passiert heute Singapore, nordöstlich steuernd, in der Richtung nach dem chinesischen Meer.

Jugendschießung auf dem Kriegsschanzplan.

Petersburg, 8. April. Der „Nowoje Wremja“ wird von Chailar telegraphisch gemeldet: Ein von Harbin kommender Militärzug entgleiste bei Weiche 9; der Maschinist, sein Gehülfe und der Lokführer lagen infolge von Uebermüdung in tiefem Schlafe und konnten weder durch eine gelegte Petarde noch durch Zurufe geweckt werden. Der Zug fuhr über die Weiche auf einen ihm entgegenkommenden Militärzug. Acht Soldaten sind tot, 26 verwundet; der Maschinist ist schwer verletzt.

Gesichte in der Mandchurie.

Petersburg, 8. April. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) General Vinewitsch meldet dem Kaiser unter dem heutigen Tage: Das Gefecht bei Chinghiatun am 4. d. M. dauerte zwölf Stunden. Der Feind hatte bedeutende Verluste. Auf unserer Seite fielen ein Offizier und vier Kosaken; verwundet wurden zwei Offiziere und einige dreißig Kosaken. Am 5. d. M. drängten unsere Vorhutmannschaften die japanische Vorhut bis Tsipinlin zurück. Am 6. d. M. besetzte unsere Infanterie das Dorf Stujuschu, nachdem sie den Feind aus dem Dorfe vertrieben hatte; der Feind trat einen eiligen Rückzug an.

Eine indisch aufgebaufachte Nachricht!

Politische Uebersicht.

Berlin, den 8. April.

Das Schicksal der Berggesetznovelle.

In der ultramontanen Presse wird ausgesprochen, daß die Regierung an den Reichstag gehen müsse, wenn die Konserwativen auf ihrem bisherigen Standpunkt gegenüber der Berggesetznovelle verharren. Dazu schreibt der „Hannoversche Courier“:

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die zweite Lesung in der Kommission wesentlich anders ausfallen wird als die erste. Die Drohung des Zentrums, daß, wenn kein Gesetz im Abgeordnetenhaus zustande kommt, die Angelegenheit durch den Reichstag erledigt werden soll, sei keine leere Drohung, denn in der Tat soll Graf Posadowsky einen Entwurf für den Reichstag fertig und bereit liegen haben. Die Regierung — und hier hält sich die Reichsregierung mit der preussischen offenbar für solidarisch — ist jedenfalls jetzt der Meinung, daß sie nach den zur Zeit des Streiks abgegebenen Versicherungen verpflichtet ist, unter allen Umständen ein Gesetz durchzusetzen, das sich einigermassen sehen lassen kann. Dieser Situation werden schließlich auch die Gegner des Entwurfs im Abgeordnetenhaus Rechnung tragen müssen.

Der Ton ist auf die Worte zu legen, die wir im Satze hervorgehoben haben: ein Gesetz, das sich einigermassen sehen lassen kann. Das heißt also, daß die Regierung keinesfalls auf ihre Vorlage als dem Mindestmaß des Arbeiterschutzes bestehen bleiben werde. Ueber den Begriff dessen, was sich „sehen lassen“ kann, können ja dann die Meinungen sehr auseinandergehen. In den Erörterungen über die Kommissionsbeschlüsse und der Erwägungen, was noch daraus werden könne, spielt bezeichnenderweise die Frage der Regelung der Arbeitszeit nur noch eine ganz untergeordnete Rolle, so daß man den Eindruck gewinnt, es werde kein Wert mehr darauf gelegt, den sanitären Arbeitstag zu retten. Man wird halt dann den Arbeitern erzählen, daß sich das Gesetz auch ohne den sanitären Arbeitstag noch sehen lassen kann.

Die Hauptrolle in den Erörterungen spielen die Arbeiterausschüsse und es ist ja auch nach dem Abstimmungsverhältnis — Stimmengleichheit — leicht möglich, daß sich in diesem Punkte noch ein anderes Resultat ergibt. Aber darüber ist gar kein Zweifel: wenn überhaupt noch obligatorische Arbeiterausschüsse zustande kommen, dann nur unter Bedingungen, die sie für die Arbeiter unannehmbar machen. Wir erinnern an die von uns zitierten Auslassungen der „Konserwativen Korrespondenz“ und der „Post“ sowie an die Forderungen des Handelsministers zu den konserwativen Forderungen, daß es auf die Formulierung der Vorschläge zum Schutze der Streikbrecher ankomme. Weiter sei dafür auf das Wilow-Blatt, die „Norddeut. Ztg.“, verwiesen, die in ihrer Sonnabendnummer folgende Stelle enthält:

Der Hauptvorwand, der gegen obligatorische Arbeiterausschüsse erhoben wird, besteht in der Gefahr politischer Verlesung, wie sie ja z. B. im Krankenversicherungswesen zweifellos zu Tage getreten ist. Diesem Gesichtspunkt hat aber bereits die Regierungsvorlage vorbildlich Rechnung getragen, indem sie dem Arbeiterausschuss lediglich eine beratende und informierende Stellung zugewiesen und dem Werkbesitzer die volle Entscheidung über seine Maßnahmen vorbehalten hat. Gält man weitere Skandale gegen einen politischen Mißbrauch der den Arbeiterausschüssen eingeräumten Befugnisse für notwendig, so ist dabei doch immer das Ziel im Auge zu behalten, daß durch solche Einschränkungen nicht die ganze Institution illusorisch gemacht und ihrem eigentlichen Zweck der Vermittlung zwischen den Massen der Arbeiter und den Betriebsverwaltungen entfremdet wird.

Das bedeutet das Zugeständnis an die Konserwativen, daß man gern bereit sei, den Arbeiterausschüssen solche Fesseln anzulegen, daß sie dann für die Arbeiter wertlos sind. Ganz ähnlich verhält sich die ultramontane Presse, die auch zugibt, der Mißbrauch der Arbeiterausschüsse zu sozialdemokratischen Parteizwecken müsse verhütet werden. Mißbrauch zu sozialdemokratischen Parteizwecken, diese Redensart kennt man längst; sie stellt sich immer dann ein, wenn die Arbeiter ernstlich ihre Interessen wahrnehmen. Genau so redet man ja von einem Mißbrauch des Reichstagswahlrechts. Leute, die sich nicht davon freimachen können, hinter jedem selbständigen Auftreten der Arbeiter Mißbrauch zu sozialdemokratischen Zwecken zu wittern und jede sozialpolitische Einrichtung mit „Kautelen“ zur Verhütung solchen Mißbrauchs zu umgeben, die werden niemals einen wirklichen Arbeiterschutz zustande bringen und sie haben keinen Anspruch darauf, als Sozialpolitiker ernst genommen zu werden.

In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ bekommt die Regierung noch einmal einen kräftigen Fußtritt; sie sei selber schuld an der jetzigen Situation. Das Blatt schreibt:

Wir haben die Regierung stets davor gewarnt, in den Streit einzugreifen. Wir haben betont, daß dadurch der ganze Kampf politischen Charakters annehme. Jetzt läßt sich deutlich erkennen, daß das Vorgehen der Regierung keinen Frieden stiften konnte, sondern, anstatt das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, den milden Streit der politischen Leidenschaften ins weite Land getragen hat.

Landtagsferien.

Auch das preussische Abgeordnetenhaus machte Sonnabend Ferien, nachdem es in einer sonderbaren und verwirrenden Sitzung eine sehr umfangreiche Tagesordnung bewußlos heruntergeschleppt und eine Reihe wichtiger Materien durch nicht-sagende Beschlüsse für erledigt erklärt hatte. So vor allem die Neuregelung des Submissionswesens. Einige Traumbredner, die auf gegebene Stichworte hin auf dem Podium agierten, konnten durch ihre Darbietungen keinerlei Interesse erregen. Erst als der Präsident die Ferien verkündete, erwachten die Anwesenden aus dem hypnotischen Schlaf der letzten Stunden und suchten durch wilde Schreie sich wieder in ihr normales Leben zurückzurufen.

Sachlich das wichtigste war wohl die Erklärung des Finanzministers, daß der der Öffentlichkeit übergebene Entwurf des großen preussischen Wohnungsgesetzes einstufigen nur kommissarisch festgelegt, vom Staatsministerium aber noch nicht genehmigt sei. Es fanden noch weitere Beratungen statt, und ganz ungewiß sei es, wann die Vorlage endlich an das Haus käme. Da wird also wohl noch genügend Zeit sein, um aus dem Wenig ein Weniger, aus dem Weniger ein Nichts zu machen.

Den ersten, größeren Teil der Sitzung füllte man dadurch aus, daß man die gestern mit so großem Erfolge begonnene Beratung des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Steuerengesetz glücklich zu Ende führte, so daß dieses Gesetz nach mancherlei Irrfahrten endlich im Hofen angelangt ist. Noch in letzter Stunde ergoß sich eine Flut von Anträgen über den Entwurf. Vor allem der Kostenpunkt war es, der die Gemüter aufregte und sie so vertirrte, daß die Herrschaften Hals über Kopf Anträge als neu fabrizierten, die bereits von anderen gestellt waren und dergleichen mehr. Staatsregierung und Haus komplementierten sich gegenseitig wie die beiden edlen Polen, von denen bekanntlich keiner zählen kann. Was schließlich dabei herauskam, war bei der Geschwindigkeit, in der die Ereignisse sich überstürzten, nicht genau festzustellen. Jemandem kam jedoch das Gesetz zustande. Die eigentlichen Kosten des Gesetzes — die in dem ungenügenden Schutz gegen Senkungsgefahr bestehen — wird ja die Bevölkerung selbst zu tragen haben, die im übrigen, wie der Minister neulich feststellte, sich in solchen Fällen nicht zu beunruhigen hat.

Wirtschaftliche Folgen des Russenkurses.

Die Schlappen, die sich der Wilowsche Russenkurs auf dem Gebiete der Politik und Diplomatie zuzog, werden noch ergänzt durch die für die deutsche Industrie und den deutschen Außenhandel recht fühlbaren Rückschläge, die dem Wirtschaftsleben infolge der kurzfristigen Russenfreundschaft der Reichsregierung zugefügt werden. Einen recht sinnfälligen Beweis dafür, wie stark die deutsche Industrie durch die schwankende Haltung der Regierung in dem russisch-japanischen Kriege getroffen wurde, liefert der „General-Anzeiger“ für die gesamte Glas- und keramische Industrie“. Ein Mitarbeiter des genannten Blattes hatte jüngst mit einem hervorragenden Mitgliede der japanischen Gesandtschaft in Berlin eine Unterredung, deren ausführlicher Inhalt in dem Fachblatte wiedergegeben wird. Die Unterhaltung knüpfte an die jüngste japanische Anleihe, die von englischen und amerikanischen Bankhäusern mit Umgehung der deutschen Finanzwelt im Ru überzeichnet wurde, an. Das Gesandtschaftsmitglied bestätigte bei dieser Gelegenheit, daß die früheren japanischen Anleihen infolge des Einflusses der deutschen Regierung in der deutschen Finanzwelt keine Gegenliebe fanden. Erstaunt fragte der Interviewer darauf:

„Und die Regierung sah es damals aus nobel liegenden Gründen nicht gern?“ Die Antwort des Japaners lautete:

„Dahals allerdings. Jetzt, wo unsere Truppen vorgerückt sind, liegt die Sache anders. Nun war es regierungsgemäß dem führenden deutschen Bankinstitut freigestellt, sich an der neuen japanischen Anleihe zu beteiligen, nur daß die Banken Englands und Amerikas über die deutsche Bedächtigkeit sich eines Scheiterns nicht erwehren konnten und die Mittelzeit als lange Spelasanten benutzten, die deutschen Banken absolut — fast zu stellen.“

„Meinen Sie, daß diese deutsche — sagen wir — Ueberbedächtigkeit für Deutschlands Handel und Industrie unliebsame Begleiterscheinungen zeitigen wird?“

„In Ihren maßgebenden Handelskreisen wird man Ihnen sagen, daß man die Beschränkung hegt, daß Japan dem Export der beiden Länder, die es in Kriegeszeiten unterstützt haben, unbedingt mehr als bisher Tür und Tor öffnen wird.“

„Verteile ich recht, so haben also England und Amerika mit der alleinigen Aufnahme der neuen japanischen Anleihe einen geschädigten Sachzug zugunsten des eigenen Exports getan und einen vernichtenden Schlag gegen die deutsche Einfuhr geführt?“

„Soseheint es! Und Japan behält doch nun einmal, obgleich seine Industrie in den letzten zwanzig Jahren ganz bedeutend erstarkt ist, gegenwärtig hohe Bedeutung für den Export. In anderen Ländern hat man das auch richtig erkannt und schon jetzt in richtiger Würdigung der Sachlage Verbindungen in die Wege geleitet, um für die Folge engere Handelsbeziehungen mit Japan zu unterhalten.“

In Deutschland fehlte diese richtige Würdigung. Sie fehlte dank dem Bremsen der Wilow-Regierung, die zugunsten ihrer rücksichtslosen Russenfreundschaft die deutschen Geldgeber von der Zeichnung japanischer Anleihen zurückstellte. Dafür aber konnte um so bedächtiger das deutsche Geld auf die recht unsicheren russischen Anleihen hingeeben werden. Erst als ein japanischer Sieg dem anderen folgte, die Russen eine Schlappe nach der anderen erlitten, da entfiel auch für die deutsche Regierung jeder plausible Grund, um die japanischen Anleihebegehren auf dem deutschen Geldmarkt diskreditieren zu können. Doch nun hatten die „bedächtigen“ Deutschen das Nachsehen. Die Engländer und Amerikaner hatten das Geschäft bereits gemacht. Und zweifellos können sie damit zufrieden sein. Lachend werden sie sich die Hände reiben, denn dem deutschen Konkurrenten haben sie damit einen fühlbaren Schlag versetzt.

Offen gestand das der japanische Gesandtschaftsbeamte seinem Interviewer gegenüber ein, indem er beispielsweise nur auf die Schädigungen hinwies, die England und Amerika dem deutschen Export allein in bezug auf Glas- und Kerambranchen künftighin zufügen werden. Sind auch die Exportziffern dieser Industrien verhältnismäßig gering, so fällt dagegen umso schwerer ins Gewicht, als der Zweig der deutschen Einfuhr in Japan gerade im Entstehen begriffen ist.

Angeht es dieser Umstände kommt daher das industrielle Blatt zu folgendem Raisonnement: „Gerade in den letzten Jahren hat Deutschlands Glas- und Keramindustrie sich bemüht, ihre Erzeugnisse mehr als bisher nach Japan zu exportieren. Gerade jetzt hätte der Abschluß einer japanischen Kriegsanleihe in Deutschland dem deutschen Export Nutzen gebracht. Statt dessen stehen wir jetzt vor der nicht angenehmen Tatsache: Die Engländer und die Amerikaner, sie sind schlauer und geschultere gewesen als wir!“ Mit anderen Worten: Wiederum hat die deutsche Regierung gezeigt, daß

ihr das Verständnis dafür mangelt, die Interessen deutschen Handels und deutscher Industrie in dem Lande nutzbringenderweise wahr zu nehmen.“

Deutsches Reich.

Anonyme Briefe.

Drei Wochen lang haben Richter und Geschworene, Zeugen, Sachverständige, Staatsanwälte, Verteidiger, ein Aufgebot von mehreren hundert Mann, der schwierigen Aufgabe obgelegen, zu untersuchen, von wem ein paar alberne Briefe und Postkarten geschrieben worden sind, die vor Jahr und Tag die vornehme Gesellschaft der Stadt Lemgo beunruhigt haben. Drei Wochen lang haben die Zeitungen berichtet über den Prozeß gegen Paul und Martha Kracht, die einen Meineid begangen haben sollten, indem sie ihre Autorschaft an jenen Erzeugnissen einer kranken Phantasie unter Eid leugneten. Affenspiele, die bis zur Decke reichen, sind verzeichnet, ungeheure Papierballen sind bedruckt worden, der Platz des Vorliegenden wurde mit anonymen und nichtanonymen Zuschriften aus allen Teilen Deutschlands überflutet, und die gute Stadt Lemgo, das heißt ihre oberen zehn, konnten sich in der Tat einbilden, der geistige Mittelpunkt von Deutschland geworden zu sein.

Wie ist die Deffentlichkeit mit einer läppischeren, gleichgültigeren, unbedeutenderen Geschichte befestigt worden. Wie ward größerer Aufwand schmählicher verthan. Anonym — Papierkorb! Diese stehende Rubrik aller Redaktionsbriefkasten hätte die einfachste Lösung dieser Affäre gegeben, die in ihrem weiteren Verlauf zu so phantastischen Verwickelungen aufstieg. Kam es anders, so ist das nur aus dem versauerten Milieu der Kleinstadt zu erklären, in der sich der blödsinnige Klatsch zur Tragödie entwickeln konnte. Hausfuchungen, Beschlagnahmen, Untersuchungen, plötzlicher Tod infolge Aufregung, schließlich ein Zuchtstrafprozess — alles, weil sich eine alberne Person ihre überflüssige Zeit mit unsinnigen Geschreibseln vertrieb.

Diese Person durfte von ersten Leuten unmöglich ernst genommen werden. Hatte Frau Martha Kracht die Briefe wirklich geschrieben, war ihr dann zuzutrauen, daß sie die sittliche Bedeutung des Eides überhaupt zu erkennen imstande sei? War es nicht vorzuziehen, daß durch ein Untersuchungsverfahren, in dem Leute als Zeugen beschwören mußten, daß sie nicht verdienenden Angeklagte zu werden, notwendig irgend wer in einem Meineid hineingetrieben werden mußte? Hier zeigt sich in der Tat eine ernste Seite der sonst so überaus lächerlichen Geschichte, hier zeigt sich, daß unsere Strafprozessordnung durch Hinterfragen immer noch den „Reinigungseid“ zuläßt, durch dessen Ableistung der Verdächtige seine Lage verschlimmert, der wirklich Schuldige aber aus einem kleinen Sünden zu einem großen Verbrecher und Zuchtstrafkandidaten wird. Wie war es möglich, die Krachts darauf zu verurteilen, daß sie den anonymen Briefen fernstünden? Hatte man sie nicht im Verdacht, was bedachte es des Eides, hatte man sie aber im Verdacht, wie konnte die Vereidigung zugelassen werden? Allerdings hätte sich durch solche Vorsicht — und das ist wieder eine heitere Seite der Sache — die Anomalie ergeben, daß man überhaupt keinen Zeugen hätte bereidigen können, da ganz Lemgo im Verdacht der anonymen Autorschaft stand.

Dann die Schriftgelehrten! Auch ihr Verhalten bildet eine ernste Seite dieses Prozesses. Da Herr Langenbrück, der zunächst Herr Kracht für den Schreiber hält, dann sich zur Ansicht bekehrt, daß er nur der „Rusterzeichner“ der anonymen Schrift gewesen sei. Da Herr Grabow, der zuerst erklärt, weder Herr noch Frau Kracht seien die Schreiber, dann aber die Frage, ob Frau Kracht die Schreiberin sei, mit einem „entschiedenen Ja“ beantwortet, während minder schwankende Sachverständige, wie z. B. Herr Wurte, nur von einer „Wahrscheinlichkeit“ zu reden sich klugweise getrauen. Schließlich Herr Jung, der auf Grund des Affensubdiums ein Urteil über Schuld und Unschuld gewinnt, und dann — gewiß nach bestem Wissen und Gewissen — graphologische Ähnlichkeiten zwischen der anonymen Schrift und jener der Angeklagten entdeckt! Wäre der Glaube an die Zuverlässigkeit solcher Gutachten von Schriftsachverständigen nicht längst erschüttert, so wäre es durch diesen Prozeß gegeben.

Alles in allem aber, sollte man meinen, hätte die Welt doch größere Sorgen als die, ob Fr. Wippermann wirklich ihren Geliebten und späteren Mann auf Postkarten „Bettstreich“ tituliert, und würdige Damen der Lemgoer Gesellschaft Klatschbäsen genannt habe. Und auch in der deutschen Rechtspflege gäbe es anderes zu tun, als nach solchen Sperlingen mit den großen Kanonen der Justiz zu schießen.

Wahlrechtsminister.

Aus Hamburg wird uns berichtet: Vor einigen Wochen brachte die „Frankfurter Zeitung“ die Mitteilung, es fänden „unter der Hand“ unter den Mitgliedern der Hamburger Bürgerschaft (Landesparlament) Verbindungen statt, die zum Ziele hätten, das Wahlrecht dahin abzuändern, daß ein zu starkes Wachstum der sozialdemokratischen Fraktion verhindert werde. Zunächst verlegenes Schweigen in der heiligen bürgerlichen Presse. Erst als unser Parteiorgan, das „Hamburger Echo“, das Treiben der Dunkelkammer scharf beleuchtete, mußten die bürgerlichen Parteigänger zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Von den linksliberalen Organen führt das „Freundenblatt“ einen wahren Wertanz auf, um schließlich eine „Verbesserung von Fehlern“ zu empfehlen, die der Gesetzgeber offenbar übersehen hat. Vorbehaltlos auf Seite der Wahlrechtsminister stellen sich nur die edlen „Hamb. Nachr.“, während der senatsoffizielle, vor einiger Zeit verschickte „Hamb. Correspondenz“ die Meinung vertritt, daß in einem Stadtstaat von der Art Hamburgs die Entscheidung über öffentliche Angelegenheiten niemals in die Hände der besthloßen Masse gelegt werden dürfe, daß es aber Hamburg erspart bleiben müsse, mit dem Königreich Sachsen um den zweifelhaften Ruhm zu wetteifern, aus bloßer Angst vor der Sozialdemokratie ein ohnehin schon stark verkaufte Wahlrecht noch weiter verschlechtert zu haben.

Bei der 1899 erfolgten Abänderung des Wahlrechts hat das damalige Dreiklassenbürger-Parlament die Privilegienwahlen für die Rotablen und Grundeigentümer beibehalten, durch die von vornherein die Hälfte der Parlamentarier — 90 von 100 — dem „Plebs“ vorbehalten wurden. Die Rotablen, bestehend aus gewissen und jetzigen Mitgliedern der Gerichte und Verwaltungsbehörden, haben, wenn sie Grundeigentümer sind, ein dreifaches Wahlrecht; sie wählen dann noch in der Gruppe der Grundeigentümer und als allgemeine Wähler, wie auch die Grundeigentümer zum Volke herabsteigen und mit ihm nochmals zum Wohl und Wehe der Republik Plammonia votieren. Von den verbleibenden 80 Bürgerchaftsmitgliedern haben die sozialdemokraten 13 besetzt, und diese unglückselige Zahl hat es den hauptsächlich zu Eugen Richter hinüberenden bürgerlichen Wahlrechtsreformateuren angetan, welche die Verfürzung gegen die sozialdemokratische Bürgerchaftsfraktion werde es bei den nächsten halbjährigigen allgemeinen Wahlen 1907 auf 40 und mehr Sitze bringen können. Die Einführung einer Klassenwahl soll neben der Heraufhebung des Wahlensub lebhafteste Verfürzung finden. Bescheiden wie sie nun einmal sind, wollen sich die Wahlrechtsreformateure auch damit zufriedengeben, wenn, wie es in der ebenfalls „freien“ Republik Babel in der Durchführung begriffen ist, ein geringer Bruchteil, vielleicht 20 von den 100 Parlamentarier der allgemeinen Wählerchaft zugewandt überlassen bleiben. Die geheimen „liberalen“ Wahlrechtsminister werden bald öffentlich Farbe bekennen müssen; Gelegenheit dazu wird ihnen bald geboten werden.

Im Simplicissimusprozeß, der am nächsten Montag vor den Stuttgarter Geschworenen verhandelt werden wird, vertritt der Generalstaatsanwalt die Anklage, weil der König von Sachsen selbst Strafantrag gestellt hat. Der Antrag auf Verurteilung der sächsischen Gesandtschaften und auf Labung der Gräfin Montignoso ist abgelehnt worden; dagegen wird Thomas Theodor Heine als Zeuge vernommen worden.

Zur politischen Moral des Dänenurfes. Der „Apenrader Anzeiger“, eines jener deutschen Blätter in Nordschleswig, die für ihre journalistische Unterstützung des Germanisationslures von der Regierung „subventioniert“ werden, veröffentlichte in diesen Tagen eine Reihe von Meldungen über Strafanträge, die von nordschleswighischen Beamten gegen Redakteure dänischsprachiger Blätter gestellt worden sind. Das Apenrader Blatt schloß eine dieser Meldungen mit dem bezeichnenden Satz: „Man kann also früher oder später interessante Prozesse erwarten.“ Wie nun das dänische Blatt „Hjerdal“ in Apenrade feststellt, hat bis jetzt keiner der belangten Redakteure von den Strafanträgen etwas gewußt, erst durch den „Apenrader Anzeiger“ sind sie auf die ihnen drohende Justizaktion aufmerksam gemacht worden. Offenbar ist die Information des Regierungsblattens auf dessen enge Beziehungen zu dem „Deutschen Verein in Nordschleswig“ zurückzuführen, und dieser Verein, dessen Haupttätigkeit in der Ueberföderung des Akerlures besteht, wird wohl auch den neuesten Strafanträgen der Amtsvorsteher und Landräte nicht fernstehen. Der Verein besitzt nämlich bereits seit 10 Jahren innerhalb seines geschäftsführenden Ausschusses eine besondere Kommission, der die Ueberwachung der dänischsprachigen Presse obliegt und die gegebenenfalls den Strafrichter in Bewegung zu setzen hat. An der Generalversammlung des Vereins, die am 8. Dezember 1895 in Rosthagen diese Kommission ins Leben rief, hatten u. a. ein Professor, ein Landrichter und ein Amtsdirektor teilgenommen, und in dem verflochtenen Jahresheft ihrer Wirksamkeit hat die Dänenpresse wiederholt sichtbare Beweise der eigenartigen Tätigkeit der Kommission erfahren. Welchen verhängnisvollen Einfluß diese Kommission auf den Stand der politischen Moral in Nordschleswig ausgeübt hat, läßt sich an dem Register der Strafen, die sie den dänischen Redakteuren verschafft hat, auch nicht annähernd ablesen.

Aus der Zeugniszwangshaft entlassen ist nunmehr der Redakteur der „Pippischen Landeszeitung“ Max Staerck, dessen Angelegenheit jüngst im Reichstag verhandelt wurde. Er wurde zweimal wegen der gleichen Sache in Zeugniszwangshaft gesperrt.

Agarische Pashawirtschaft.

Aus Halle berichtet man uns unterm 8. April: Ein nettes Bild über die agrarischen Machtverhältnisse auf dem Lande entrollte ein heute vor der Strafkammer stattgehabter Prozeß gegen den Großgrundbesitzer Rudolf Burdhardt von Kröllwitz bei Werburg wegen Verleumdung des Landgendarmen Marocke von dort. Burdhardt besitz 240 Morgen Land und war bis vor kurzem Kreisvorsitzender des Landes der Landwirte. Er herrscht in seinem Reich wie ein kleiner König. Als bekannt wurde, daß B., obwohl er verheiratet ist und schon erwachsene Kinder besitzt, mit seiner etwa 20jährigen Dienstmagd seit Jahren im Konkubinat lebt, mußte der Gendarm Marocke Ermittlungen anstellen. Bald nachdem wurde der Gendarm nach einem anderen Ort versetzt und Burdhardt besah noch die Dreistigkeit, dem Pastor Reinheit, der an dem Betragen des Agrariers schweres Vergehen genommen hatte, mitzutheilen, er habe den Gendarm weggebracht, da dieser sich „pflichtwidrig“ in seine, Burdhardts, „Familienangelegenheiten“ eingemischt habe. Die ganze Dorfbevölkerung, die zuweilen „auf Leitern“ dem Treiben des Agrariers nachgesehen hatte, empörte sich über die Vorgänge, und besonders zornig war der Pastor, daß der Vater des Mädchens die eigene Tochter nicht einmal dem Agrarier entziehen konnte. Mitte November v. J. ging der Pastor auf das Landratsamt und erzählte dort die Dinge, die längst kein Geheimnis mehr waren. Gendarm Marocke wurde dann zur Verurteilung des Publikums wieder nach Kröllwitz versetzt, Burdhardt erhielt die Verleumdungsanzeige, weil er gesagt hatte, er habe den Gendarm weggebracht, und der Pastor trat nun heute gegen Burdhardt als Zeuge auf.

Recht häßlich war es, wie der Pastor Burdhardts Macht schilderte und dann auf einmal erklärte: „Meine Herren, ich stehe vor Gericht und darf wohl auch sagen, wie ich über die Sache denke; — ich habe den Eindruck, die zuständigen behördlichen Organe haben im Falle Burdhardt nicht funktioniert, denn zum Einschreiten lag sowohl ein staatliches als ein kirchliches Interesse vor. Hiernach verzichtete das Gericht auf weitere Beweisaufnahme. Burdhardt wurde — wegen der Strafe wird er sich jedenfalls kein Leid an tun — zu drei Mark Geldstrafe verurteilt! — In derselben Sache schwebt noch ein Prozeß gegen den Redakteur unseres hiesigen Parteiorgans, Genossen Weismann, durch den sich Burdhardt beleidigt fühlt.“

Stuttgart, 8. April. (Privatdepesche.) Die gestern begonnene und heute fortgesetzte Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern lieferte wieder den Beweis, daß auch im liberalen Württemberg die Fideletheorie regiert. Genosse Keil unterzog die Volksschützen, mit denen insbesondere in den Garnisonorten Ulm und Ludwigsburg die Arbeiterbewegung befehligt wird, einer scharfen Kritik. Er erinnerte daran, daß er bei seiner Wahlkandidatur in Ludwigsburg infolge der Lokalstreitigkeiten durch das Militärverbot gezwungen war, alle seine Versammlungen in Höfen und auf Wiesen abzuhalten, im übrigen aber sich auf Sprechstunden in Privatwohnungen zu beschränken. Sei es nun auch in Ludwigsburg seiher etwas besser geworden, so herrscht die verbündete Polizei- und Militärbehörde noch unumhüllend in Ulm. Dort sei im Vorjahr auf Geheiß des kommandierenden Generals sogar der geplante Raummzug der Arbeiter verboten worden. Der liberale Ministerpräsident brachte es fertig, sich einerseits mit der in Stuttgart ausgedehnten vorbildlichen Toleranz gegen die Raummzüge zu brüsten und seiner politischen Erleuchtung ein Loblied zu singen, die ihn zu dieser Toleranz geführt habe; dem, meinte er, es habe sich auf den Parteitag in Dresden und Bremen gezeigt, daß sich in der Arbeiterbewegung zwei Richtungen gebildet haben, von denen die gemäßigte gewerkschaftliche selbst zugibt, daß sich einem Parteitag oder Arbeiterfesttag unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Zum Beweis berief sich der Minister auf den Beschluß der Stuttgarter Gewerkschaften, die durch freiwillige Einsicht auf den Umzug verzichtet haben. Andererseits aber führte Herr von Pöhl auf, wäre es zu verstehen, wenn der Ulmer Militärverwaltung in ihrem Bereich eine solche Maidemonstration unerwünscht wäre, da die „Schwäbische Tagwacht“ kurz vor dem 1. Mai darauf hingewiesen habe, die Kaiserin sei auch eine Demonstration gegen den Militarismus. Gegen diese unverhüllte Proklamierung der Militärbehörde erhob nur der sozialdemokratische Redner Protest, die übrigen Parteien schwiegen.

Dagegen verlangte der Zentrums-Abgeordnete Rembold strengere Bestimmungen gegen das Waffentragen jüngerer Personen und verwies darauf, daß der Mißbrauch von Schußwaffen so viel Unheil angerichtet habe. Aber die Sorgen des waderen Gottesmannes treffen nur waffentragende Zivilisten, während das größere Unheil doch durch legitime bewaffnete Militärpersonen angerichtet wird, was von seinen Parteifreunden nicht beachtet wurde. Im Gegenteil, als heute die von der Regierung geforderte Vermehrung des Landjägerskorps um 20 Mann zur Verhandlung kam und der Volksparteiler Haushmann unter Hinweis auf mehrere Fälle leichtfertiger Tötung von verstorbenen Jägern durch Landjäger auch für diese Pariaschutz forderte, fand er kein Echo bei den Vertretern des Christentums und ein Bauernbündler widerlegte die „Humanitätsdubletts“ mit dem Wort, die Obrigkeit trage ihr Schwert nicht umsonst. Die geforderte Vermehrung wurde vom Minister insbesondere mit der Notwendigkeit des Grenzschutzes gegen das fahrende Volk begründet, da auch Baden und Bayern ihre Landesgrenzen stärker besetzt haben, um die Jägertruppen möglichst rasch über die Grenzen zurückzuführen zu können.

Mit Recht wies Genosse Keil darauf hin, daß mit diesem Hin- und Herziehen der Jägertruppen nichts getan sei, und man wird menschlichere und zweckmäßigere Mittel erfinden müssen, die Bewohner der in Württemberg und Baden seit Jahrhunderten bestehenden Jägertruppen zu festhalten und nützlichen Staatsbürgern zu machen. Vor allem müsse für eine ordentliche Schulbildung und Erziehung des Nachwuchses der Jäger gesorgt werden, und das für die Vermehrung der Landjäger geforderte Geld würde weit besser verwendet werden zur Abstellung der Ueberfüllung der Schulklassen auf dem flachen Lande, die eine erhebliche Erhöhung des Lebens zur Unmöglichkeit mache. Natürlich wurde trotz der Finanznot die geforderte Vermehrung der Landjäger vom Landtage bewilligt, während die weit notwendiger Vermehrung der Gewerbeinspektoren im Etat nur unzulängliche Erfüllung gefunden hat.

Ulm, 8. April. Die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute in Nebels Erbschaftsprozeß das Urteil dahin, daß die Klage der übergangenen Mitglieder der Familie Kollmann abzuweisen sei. Den Klägern hätte der Beweis obgelegen, daß das Testament nicht in richtiger Geistesverfassung errichtet wurde. Die hierfür vorgebrachten Tatsachen seien jedoch nicht ausreichend.

Die zweite Lesung der lex Köler. **Klerikaler Gewerkschaftshag.** Aus Straßburg schreibt uns unser W.-Korrespondent unterm 7. April: Nicht besser als sein Ruf erwies sich in der gestrigen, beinahe vierstündigen Beratung des Gesetzentwurfes über das Vereins- und Versammlungsrecht das reichsländische „Kaiserparlament“, das sich nie dieser Bezeichnung würdiger zeigte, mit der Herr v. Söllner es einst treffend charakterisierte. Die Kommission, die sich mit wenigen Ausnahmen aus Leuten zusammensetzte, für die politische Vereinigungen und Versammlungen nicht im entferntesten Bedürfnis sind, hatte jeden Änderungsantrag abgelehnt, und ihrem Beispiel folgte gestern die Mehrheit des Landesausschusses. Ein einziger Antrag, den Herr Blumenthal gestellt hatte, wurde angenommen, nach dem in den Randgebungen der Vereine der Mißbrauch fremder Sprachen gestattet sein soll. Es ist für die Stellung der Regierung außerordentlich interessant, daß Herr v. Söllner zuerst diese ganz unerhebliche Abweichung als unannehmbar erklärte, später freilich einen Rückzug mit den Worten antrat, er werde bei der dritten Lesung in der Lage sein mitzutheilen, ob die Annahme des Amendements das ganze Gesetz gefährde. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich die Unselbständigkeit der Regierung dem Bundesrat gegenüber, ferner aber auch durch den Rückzug des Staatssekretärs, daß Änderungen immerhin möglich gewesen wären, ohne daß der Bundesrat seine Zustimmung verweigert hätte. Allein, wie gesagt, jede weitere Abänderung wurde abgelehnt, fast immer mit dem „Blo“ der schweigenden Alten, auf den sich Herr v. Söllner mit Sicherheit verlassen durfte. Waren die Gründe, die für eine Modifizierung vorgebracht wurden, noch so einleuchtend, der Herr Staatssekretär hat um „glatte Ablehnung“ und die „glatte Ablehnung“ ging „glat“ vor sich.

Die eingebrachten Änderungsanträge betrafen nur die größten Schwächen des Entwurfes, mit Ausnahme eines klerikalen Antrages, der für die religiösen Jugendvereine eine Monopolstellung bezüglich der Aufnahme Minderjähriger schaffen wollte, während doch gerade die katholischen Jugendvereine als klerikale Kampforganisationen gegen die Sozialdemokratie Anwendung finden sollen, wenn Janna recht hat. Dagegen erklärte sich der Chefredakteur des „Klerikalen“, „Ehrländischen Volksboten“ und ehemalige Reichstagsabgeordnete Haush, der zu den christlichen Gewerkschaften enge Beziehungen hat, gegen den Antrag Gummel, gewerbliche Berufsvereine von den Bestimmungen über die Aufnahme Minderjähriger auszunehmen! Genosse Gummel vertrat diesen Antrag wie alle übrigen von ihm gestellten mit großer Sachlichkeit, aber gegenüber dem festen Willen einer reaktionären Majorität war nicht aufzukommen.

Die gestrige Sitzung war jedenfalls sehr lehrreich. Einige wenige Abgeordnete arbeiteten, die anderen — lehnten ab. Die Regierung siegte auf der ganzen Linie, geschlagen sind aber — die Hälftstruppen der Regierung, und zwar in erster Linie die Klerikalen, denn vor der Bevölkerung sind sie gerichtet. Wenn die dritte Lesung, wie zu erwarten ist, das Ergebnis der zweiten bestätigt haben wird, hat Herr v. Söllner im Jahre 1905 ein weit mehr reaktionäres Gesetz geschaffen, als es das preußische von 1790 darstellt, das ihm als Muster gedient hat. Allerdings enthält das Gesetz Fortschritte gegenüber dem jetzigen Rechtszustand, aber den Bedürfnissen unserer Zeit wird es bei weitem nicht gerecht.

Verluste. Nach einem Telegramm aus Windhul sind im Gefecht östlich Hurub am 19. März 1905 gefallen: die Reiter Jürgen Groth, Karl Ardel, Arthur Reich. Verwundet: Gefreiter Albert Becka, leicht, Schuß rechten Arm.

Im Gefecht in der Gegend von Hurub am 21. März sind gefallen: Sanitäts-Sergeant Waldemar Raundorf, früherer Vezirkskommando Schöneberg; Reiter Christoph Koch, Reiter Georg Vieh, Reiter Albert Stüber; verwundet: Gefreiter Karl Henke, schwer, Schuß Ellenbogen; Reiter Michael Wiedemann, leicht, Schuß beide Waden.

Rachtrüglich gemeldet: Im Gefecht bei Seibanes am 11. März als gefallen: Reiter Alois Stern; verwundet: Reiter Georg Neubert, schwer, Schuß linken Unterarm; Reiter Bruno Jädel, schwer, Schuß linke Hüfte; infolge der Verwundung am 16. März an Herzschwäche gestorben. Reiter Johann Storch infolge infizierten komplizierten Knochenbruchs (Sepsis) am 4. April im Lazarett Windhul gestorben.

Chronik der Majestätsbeleidigungen. Eine Anklage wegen Majestäts- und Beamtenbeleidigung führte den Gastwirt Fuchs aus Lichtenberg vor die zweite Strafkammer des Landgerichts II Berlin. Der Angeklagte, der, wie weiland der „große Gottlieb“ im Verkehr mit seinen Gästen die deutsche Sprache in sehr unwürdiger, drastischer Art handhabt und unter Umständen nicht sehr zart in der Wahl seiner Ausdrücke ist, kränkte eines Tages einige Polizeibeamte, die als Gäste in seinem Lokale verweilten. Dabei soll ihm eine Aeußerung untergelaufen sein, die als Majestätsbeleidigung aufgefaßt wurde. Die darauffolgende erhobene Anklage wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Aus der Urteilsverurteilung ging hervor, daß nach Ansicht des Gerichts der Angeklagte, der ein konservativer Mann ist, jahrelang Unteroffizier war und Mitglied einer Schützengilde ist, nicht an christlicher Gesinnung gehandelt hat. Es wurde ihm geglaubt, daß die als Majestätsbeleidigung aufgefaßte Aeußerung lediglich auf das Konto seines zur Grobheit und „Schnoddenheit“ neigenden Naturells zu setzen ist. Deshalb sah der Gerichtshof von einer Gefängnisstrafe ab und verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Festungshaft.

Gibt es denn überhaupt Majestätsbeleidigungen, die aus Ehrlofer Gesinnung begangen werden? —

Berichtigung zum Agitationskaleender. Die „Germania“ bemerkt zu dem Fall des Breslauer Stadtverordneten Buchhändlers Schild, der unzüchtige Schrift verfertigt, daß er kein Zentrumsmann und evangelisch sei.

Ist er vielleicht nur ein Mann des Zentrums? —

Ausland.

Die Revolution in Anstalt.

Warschau, 8. April. „Warszawski Dziennik“ meldet, nachdem der Verlauf von Revolven verboten sei, würden Revolven in großer Zahl eingeschmuggelt.

Berjansk, 8. April. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Arbeiter aller industriellen Anstalten, die Rasträger an den Anlegeplätzen und die Gepäcksräger am Bahnhof sind in den Ausstand getreten.

Frankreich.

Zur Putschkassare.

Brüssel, 8. April. In der Umgebung des Prinzen Viktor Napoleon wird erklärt, daß der Prinz in keiner Weise von dem

Pariser Komplott Kenntnis hatte und die Sache auch keinesfalls ernst nehme, so daß sich ein diesbezügliches Dementi seinerseits erübrige.

Paris, 8. April. Das Komitee für Volksaufrufe teilt in einer Zuschrift an die Blätter mit, daß bereits im vorigen Jahre der in einem Hochblatte erschienene Aufruf an die Bonapartistenpartei nicht gutgeheißen worden sei. Das Komitee erhebt Einspruch gegen die Rolle, die man es zu spielen veranlassen wolle und protestiert ferner gegen die von gewisser Seite unternommenen Manöver, um den Prinzen Viktor Napoleon zu kompromittieren. Das Komitee habe immer jedwede Gewaltmaßregeln und jede Abenteuerpolitik gemißbilligt; es sei entschlossen, die Regierung zu unterstützen, um volles Licht in die Angelegenheit zu bringen. Der Vorsitzende des bonapartistischen Komitees ist der bekannte Anarchist Dion. — In der Verschwörungsangelegenheit wird noch weiter berichtet, daß außer den Offizieren der Garnison Rochefort, welche den Abg. Rabier von dem Bestehen des Komplotts in Kenntnis setzten, noch drei weitere Offiziere der Kolonialinfanterie um ihren Beitritt zu der Verschwörung ersucht worden sind. Diese drei Offiziere sowie der Berichterstatter des Abg. Rabier werden demnächst vom Untersuchungsrichter verhört werden. Einer der Offiziere befindet sich auf dem Wege nach Indochina und wird zum Zwecke seiner Vernehmung zurückberufen werden. Gegen den Vorsitzenden der Gesellschaft für koloniale Studien, Bureau, ist ein Haftbefehl erlassen worden. Rabier befindet sich angeblich in Belgien. Obgleich die genauen Einzelheiten der Verschwörung noch nicht bekannt sind, geht doch aus den bisher bekanntem Tatsachen hervor, daß es sich bei dem Komplott darum handelt, den Prinzen Viktor Napoleon zum Staatsoberhaupt auszurufen und das bonapartistische Regime in Frankreich wieder einzuführen. Dieser wurden sechs Offiziere vom Untersuchungsrichter verhört, welche sämtlich ersucht worden waren, an der Verschwörung teilzunehmen. Sie erklärten nach Mitteilung des Sachverhalts, daß sie das Annehmen mit Entrüstung zurückgewiesen hätten.

Paris, 8. April. Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Trennung von Staat und Kirche befristet Verhoulst (unabh. Rep.) einen Antrag, nach welchem die Gemeinde- und die Generalkräte über die Vorlage befragt werden sollen. Der Berichterstatter belämpft den Antrag, der dann mit 335 gegen 239 Stimmen abgelehnt wird. Briand (Soz.) beantragt die Dringlichkeit für die Vorlage. Etienne (Rep.) unterstützt diesen Antrag, und die Dringlichkeit wird mit 343 gegen 232 Stimmen, angenommen. Die Kammer beschloß ferner mit 353 gegen 219 Stimmen bezüglich des Gesetzentwurfes über die Trennung der Kirche vom Staat in die Spezialdebatte einzutreten.

Italien.

Eine Demonstration der äußersten Linken hat soeben ein unerwartet gutes Resultat ergeben. Am 4. April nahm im Parlament der Abgeordnete Racola zum erstenmal teil sieben Jahre, seit seinem Duell mit dem radikalsten Führer Felice Cavallotti, das Wort. In diesem Duell ersah Racola den allgemein verehrten Parlamentarier. Es ging damals ein Schrei der Entrüstung durch ganz Italien und man nannte die Tat offen einen Mord, da Racola, ein großer starker Mann, den viel kleineren Cavallotti in ganz ungleichem Kampfe geidret und sich dann frech gerührt hatte, ihn wie ein Lamm abgejocht zu haben. Seitdem ruhte die allgemeine Verachtung auf dem klerikal-konservativen Nohling, der sich als Anhänger Reiches aufstellte. Dank der Dummheit des Landvolkes weiter zum Abgeordneten gewählt, schwierte er in der Kammer. Gestern sprach er, aber kaum hatte er sich erhoben, als alle Abgeordneten der äußersten Linken die Sitzung verließen. Racola verlor die Fassung und mußte hinausgeführt werden. Heute hat er sein Parlamentsmandat niedergelegt. Endlich! —

Rom, 8. April. Deputiertenkammer. Der Minister der öffentlichen Arbeiten legt die Gesetzentwürfe betr. Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat vor. Auf Antrag des Ministerpräsidenten werden die Vorlagen an die Kommission verwiesen, welche die Eisenbahnvorlagen des vorigen Ministeriums beraten hat.

England.

Ein wichtiges Wahleresultat.

London, 6. April. (Sig. Ver.) In Brighton fand gestern eine parlamentarische Wahl statt, die mit einer empfindlichen Niederlage der Konservativen geendet hat. Der Wahlkreis zeigte seit 1884 eine konservative Mehrheit von 2000—3000 Stimmen, gestern aber siegten die Liberalen im Zeichen des Freihandels mit einer Mehrheit von über 800 Stimmen. Der Sieger ist ein Nachkomme eines der Vorkämpfer des Freihandels. Das Wahleresultat wird ohne Zweifel eine Auflösung des Parlaments beschleunigen, denn es zeigt mehr als alle andere Nachwahlen, daß die Regierung das Vertrauen der Volksmehrheit verloren hat.

London, 8. April. Handelsminister Gerald Valfour hielt gestern in Leeds eine Rede, in der er sagte, die Regierung wolle gar nicht die Wichtigkeit der Niederlage bei der Wahl in Brighton herabsetzen, aber die Schlußfolgerung, die die Opposition daraus zöge, daß das Kabinett seine Entlassung nehmen müsse, sei nicht gerechtfertigt. Das Kabinett sei entschlossen, so lange im Amte zu bleiben, als es Vertrauen besitze.

Die Allmacht des Wachtpostens.

Ende Februar dieses Jahres wurde nachts der Rentier Vaugenez aus Boppo auf einer öffentlichen Straße von dem Wachtposten Böhle erschossen. Böhle stand in der Nacht vom 28. zum 27. Februar Posten vor dem Feldbahndepot. Der Erschossene war ein alter Herr, der ruhig seines Weges ging, um zu seiner Wohnung zu gelangen, der übrigens nur französisch sprach und vermuthlich gar nicht gehört oder verstanden hat, daß der Posten „Halt“ gerufen. Der Missethater Böhle hatte sich wegen dieser Tötung vor dem Kriegsgericht in Reih und Glied verantwortet, und er wurde wegen vorsätzlicher Tötung ohne Ueberlegung und unter Mißbrauch der Dienstwaffe und Verletzung des Wachtreglements zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, indem man ihm mildernde Umstände zubilligte.

Die Gemeingefährlichkeit der Wachtpostenbefugnisse hat sich noch niemals so grell gezeigt wie in dieser Verhandlung. Aus dem Bericht, der uns noch nicht vollständig vorliegt, geht bereits mit absoluter Klarheit hervor, daß der junge Missethater, der zum erstenmal Posten stand, offenbar benommen von widersprechenden Instruktionen, die in seinem Kopfe verwirrt wühlten, ängstlich auf Geratewohl, um ja nicht gegen seine militärischen Pflichten zu verstoßen, den unglücklichen Mann niederknallte. Es ergibt sich aus den Verhandlungen die ungeheuerliche Tatsache, daß der Missethater sich über die Instruktionen nicht klar sein konnte, weil anscheinend mehrfache Vorschriften bestanden. Bevor der Soldat auf Wachtposten zieht, wird er in einer Weise instruiert, die zwar auch die große Gefahr der Wachtpostenbefugnisse nicht beseitigt, die aber doch wenigstens die ärgsten Möglichkeiten beschränkt: Insbesondere soll der Posten nicht schon aus dem Grunde schießen dürfen, weil jemand nicht seinem Galtras folge leistet. Aber bei der Kompagnie, so ging aus den Zeugnisaussagen hervor, da wird den Leuten gesagt, daß sie das Recht hätten, scharf zu schießen, wenn eine Person auf dreimaligen Galtras nicht stehen bleibt. Diese Meinung soll auf Verwechslung zweier Vorschriften beruhen.

Es ist unter allen Umständen eine in Friedenszeiten verhängnisvolle Befugnis, daß ein junger urteilsloser Soldat, wenn er auf Posten zieht, damit das Recht erhält, nicht nur Todesurteile zu

fällen, sondern auch auf der Stelle zu vollstrecken. Die Ungehörlichkeit dieser Befugnis aber steigert sich ins Entsetzliche, wenn es wahr ist, daß die Soldaten überhaupt nicht genau wissen, welche Instruktionen sie zu befolgen haben.

Uebrigens ist nicht einzusehen, warum es nötig ist, daß Wachtposten das Recht erhalten, scharf zu schießen; gegen tätliche Angriffe können sie sich auch mit der blanken Waffe wehren. Es ist aber ganz selbstverständlich, daß Posten, die auf Wachtposten das unumschränkte Recht erhalten, das überhaupt einem Menschen eingeräumt werden kann, ein Recht, demgegenüber die souveräne Gewalt eines absoluten Herrschers ein Kinderspiel ist, — daß die Leute unter dem Druck dieser Verantwortung Gelpenster sehen müssen. Es ist fast ein Wunder, daß der Fall des alten Baugenez sich nicht öfter wiederholt. Der Musketier, der mit der allerdings gefindlichen Strafe von 8 Monaten davon gekommen, ist das Opfer jener militärischen Schneidigkeit geworden, die selbst in dem jüngsten Soldaten schon einen Richter über Tod und Leben sieht. In dem Alter, in dem sich der Soldat befindet, darf man zwar noch nicht einen Wachtzettel abgeben, aber er darf töten. Wenn der Totschlag in diesem Falle bestraft wurde, so geschah dies nur deshalb, weil auch der geringste Anlaß für das Vergehen des Wachtpostens fehlte, weil er unter der aufreghenden Gewalt widersprüchlicher Instruktionen auf das Geratewohl in das Dunkel schloß.

Und noch eins verdient aus der Verhandlung beachtet zu werden. Nachdem der Soldat geschossen und gesehen, daß das Opfer gefallen, kümmerte er sich nicht weiter um die Wirkungen seiner Schießfertigkeit. Er wartete ruhig, bis die Kugel kam, und erst dann findet man den Mann im Blute schwimmend, noch lebend, vielleicht, daß er hätte gerettet werden können, wenn rechtzeitig Hilfe gekommen wäre.

Wir lassen nun den Bericht, soweit er uns vorliegt, folgen:

Der Angeklagte Musketier Eduard Böhle ist am 24. Mai 1884 geboren, dient im ersten Jahre und hat „gute Führung“.

Die Anklage

lautet: Der Musketier Eduard Böhle, Regiments 98, ist beschuldigt, in der Nacht vom 26. zum 27. Februar d. J. als Posten vor dem Feldbahn-Depot den Beschießen als Posten entgegen gehandelt zu haben, indem er um etwa 12 1/2 Uhr in jener Nacht ohne jede Veranlassung auf den Rentner Baugenez aus Boippy, welcher von „Devant-les-Ponts“ kommend, den an dem Feldbahndepot vorbeifahrenden Feldweg benützte, zwei Schüsse abgab, von denen der eine denselben verletzte und den Tod desselben zur Folge hatte.

Die Vernehmung des Angeklagten.

Angeklagter: Als ich auf Posten stand, sah ich gegen 12 1/2 Uhr, als ich um die Ecke zwischen die beiden Schuppen bog, eine Person. Verhandlungsführer: Wo befanden Sie sich und wo war die Person? — Angekl.: Zwischen den beiden Schuppen. Ich sah die Person oben, da wo die Straße links geht. — Verhandlungsführer: Auf welche Entfernung haben Sie die Person gesehen? — Angekl.: Schwach eine Weile. — Verhandlungsführer: Nun? — Angekl.: So lang wie die Schuppen sind. — Verhandlungsführer: Konnten Sie denn die Person sehen? — Angekl.: Es war doch dunkel? — Angekl.: Die Laternen der Bahn gaben so viel Licht, daß ich sie sehen konnte. — Verhandlungsführer: Wo blieb denn die Person? — Angekl.: Sie ging der Bahn zu. Ich lief ihr nach, verlor sie aber aus den Augen. Als ich vorn um die Ecke bog, sah ich den Mann dicht an dem Schuppen. Ich lief weiter, er auch. Ich rief ihm dreimal „Halt!“ zu, er blieb nicht stehen. Dann gab ich einen Schreieschuss ab. — Verhandlungsführer: In welcher Richtung haben Sie denselben abgegeben? — Angekl.: Nach der Bahn zu. Da plötzlich bückte sich der Mann zur Erde. Ich dachte, er wollte Steine schmeißen. — Verhandlungsführer: Woraus schloßen Sie das? — Der Mann war doch da? — Angekl.: Der Mann bückte sich. — Verhandlungsführer: Also sie schloßen dies lediglich aus der Tatsache, weil er sich bückte? — Angekl.: Ja. — Verhandlungsführer: Erzählen Sie weiter. — Angekl.: Dann legte ich mein Gewehr an und feuerte. Zum Moment des Abfeuerns streckte sich der Mann und erhielt den Schuss in die Brust. — Verhandlungsführer: Was taten Sie nun? — Angekl.: Die Angeklagten liegen oder lief er noch weiter? — Angekl.: Er blieb auf der Stelle liegen. Ich lief hinzu, blieb jedoch innerhalb des Gitters. Ich sah mich um, ob niemand kam, da alles ruhig blieb, ging ich meinen Posten weiter ab. Als ich auf meinem Posten zurückkam, hörte ich den Mann wimmern und weinen. Als die Abkündigung kam, sagte ich ihnen, was geschehen sei. Dann kam auch der Wachtwärter. — Verhandlungsführer: Warum haben Sie nicht sofort die Angabe gemacht, daß Sie den Mann schon vorher und hinter dem Schuppen gesehen haben? — Angekl.: Ich weiß nicht. — Verhandlungsführer: Das ist aber sehr wesentlich, wenn Sie es uns sagen? — Angekl.: Ich weiß nicht.

Verhandlungsführer: Jetzt sagen Sie uns: Wann dürfen Sie schießen? — Angekl.: Wenn ich jemand arretieren habe, wenn er sich dann wehrt oder wegläuft. Ich rufe ihm dreimal: „Halt!“ zu, steht er dann nicht, darf ich schießen. — Verhandlungsführer: Wie arretieren Sie denn jemand? — Angekl.: Indem ich ihm die Hand auf die Schulter lege. — Verhandlungsführer: Das trifft doch hier alles nicht zu. Sie durften doch nicht sofort von der Waffe Gebrauch machen? — Angekl.: Er konnte aber auch gestohlen haben. — Verhandlungsführer: Dürfen Sie dann schießen? — Angekl.: Wenn er gestohlen hat und wegläuft? Wenn ich nicht gestohlen hätte und er hätte einen Revolver bei sich gehabt, dann hätte er auf mich geschossen. — Verhandlungsführer: Dürfen Sie denn auf jeden schießen? — Angekl.: Er lief doch weg und außerdem glaube ich von der Waffe Gebrauch machen zu können; weil ich fürchtete, er griffe mich an. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen Ihre

Instruktion

als Posten bekannt gegeben? — Angekl.: Jawohl. Unteroffizier Schmidt hat uns am Freitag instruiert. — Verhandlungsführer: Sind Sie auf Wache auch noch instruiert? — Angekl.: Jawohl. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen folgendes vorgelesen:

Dem Militär ist auf Wache und Posten sowie bei Patrouillen der Gebrauch der Waffen aus eigenem Recht gestattet:

1. wenn dasselbe angegriffen oder mit einem Angriff gefährlich bedroht wird oder durch Taktlosigkeit oder gefährliche Drohung Widerstand findet — um den Angriff abzuwehren und den Widerstand zu bewältigen;
2. wenn es zur Ablegung der Waffen oder anderer zum Angriff oder Widerstand oder sonst gefährlicher Werkzeuge auffodert und dieser Aufforderung nicht sofort Folge geleistet wird, oder die abgelegten Waffen oder Werkzeuge wieder aufgenommen werden — um den ihm schuldigen Gehorsam zu erzwingen;
3. wenn bei Festnahmen der bereits Verhaftete oder ein zur Abführung oder Verwahrung anvertrauter Gefangener entspringt oder auch nur den Versuch dazu macht;
4. nötigenfalls zum Schutze der seiner Verwahrung anvertrauten Personen oder Sachen.

Angekl.: Jawohl. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen auch Instruktion geworden, wann der Posten nicht schießen soll?

Wenn das Leben einer unbeteiligten dritten Person gefährdet ist, wenn auf Anruf die Person davonläuft oder wenn der Anruf nicht erwidert ist.

Angekl.: Jawohl.

Zeuge Karl Reuhal, Bahnwärter:

Zeuge hatte die Schüsse gehört, wagte sich aber erst mit der Abkündigung an den Latort. — Verhandlungsführer: Haben Sie mit dem Verletzten gesprochen? — Zeuge: Ja, ich sprach französisch mit ihm. Er sagte, er sei auf dem Wege nach Hause gewesen. Wöglich

habe er den Posten rufen hören. Er habe nicht gewußt, was Los war, dann habe der Posten auf ihn geschossen.

Verhandlungsführer: Wissen Sie, ist der Weg, auf welchem sich Baugenez befand, ein öffentlicher Weg? — Zeuge: Ja. — Verhandlungsführer: Angeklagter, war dies Ihnen auch bekannt? — Angekl.: Ja.

Zeuge Wachtwärter Jacques:

Es wurde mir telephoniert, daß der Posten jemand angeschossen habe. Ich ging hin. Baugenez sagte: Sie wissen nichts, ich spreche nur französisch. Ich fragte ihn darauf französisch: Woher er gekommen sei? Er sagte: Ich war auf dem Wege nach Boippy. Ich fragte ihn: Waren Sie im Militärklub? Nein, sagte Baugenez. Er erzählte dann, daß er den Posten rufen hörte, weshalb habe er nicht gewußt, auch nicht, daß der Anruf ihn anging. Er sei auf einer öffentlichen Straße gegangen und wohl tausendmal hier vorbeigekommen. Ehe der Schuss gefallen, sei er beim Barrierewärter gewesen und habe „guten Abend“ gesagt. — Verhandlungsführer: Sie hören, was Baugenez dem Zeugen erzählt hat; wie sollte der Mann auch innerhalb der Umzäunung kommen? — Angekl.: Ich habe ihn innerhalb der Bahn gesehen. — Verhandlungsführer: Kann man leicht in die Umzäunung kommen? — Zeuge: Das wäre schwer für so einen alten Mann, wie es Baugenez war, gewesen.

Zeuge Musketier Koppka 7./98.

Als ich den Musketier Wolkowial aufsuchte zur Ablösung, trafen wir auf Baugenez. Er lag auf dem Wege dicht am Zaun nach dem Depot zu. Auf unseren Ruf kam Böhle vom Schilderhaus her.

Verhandlungsführer: Was wissen Sie aus Ihrer Instruktion über den Gebrauch der Waffe und das Schießen? Zeuge: Man soll nicht schießen, sondern zuerst arretieren. Es gibt aber doch noch einen anderen Fall, z. B. am Pulvermagazin. Wenn der Zivilist wegläuft und ich rufe ihn dreimal mit „Halt!“ an, dann kann ich schießen. — Verhandlungsführer: Und sind Sie vom Wachtwärtenden so instruiert? Zeuge: Nein, der Wachtwärtende instruierte, erst solle man arretieren, dann erst schießen.

Verhandlungsführer: Wer hat Ihnen denn das gesagt, daß Sie schießen dürfen, wenn Sie dreimal „Halt!“ gerufen haben?

Zeuge: In der Kompanie bin ich so instruiert.

Anklagevertreter: Es scheint mir, als ob die Leute die Wachtposteninstruktion mit der Felddienstinstruktion verwechseln. Zeuge: Es ist so instruiert wie ich bereits angegeben habe.

Verteidiger Dr. Kaiser: Wie benehmen Sie sich, wenn der Mondeoßfizier kommt? Zeuge: Ich rufe ihn mit „Halt!“ Halt! Halt! Halt! an und mache fertig. Verhandlungsführer: Wenn man nun trotzdem auf den Posten zugeht, was muß der Posten tun? — Zeuge: Er soll nicht arretieren? — Zeuge: In der Kompanie ist instruiert, daß man schießen darf, wenn er nicht auf das dritte Halt steht.

Zeuge Sanitätsfeldwebel Peter Schleid, Drag. 13:

Baugenez habe erzählt: Er habe zweimal Rufe gehört, dann sei ein Schuss in unmittelbarer Nähe von ihm gefallen, die Kugel sei ihm am Kopfe vorbeigeschossen, eingeschüßert habe er sich gebildet, da sei der zweite Schuss gefallen, mit dem er zusammengebrochen sei. Was die Rufe bedeuteten, habe er nicht verstanden. Baugenez sagte dann: Wenn mich doch der Unglückliche nur in den Kopf geschossen hätte, anstatt in die Brust, dann brauchte ich hier nicht zu liegen.

Zeuge Musketier Dannenberg:

Nachmittag sah ich eine verdächtige Person. Verhandlungsführer: Haben Sie Böhle nicht ängstlich gemacht? Zeuge: Nein.

(Schluß folgt.)

Achter Verbandstag der Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Bei der Fortsetzung der Beratung über die Raiffeisen nimmt das Wort

Krüger, Berlin. Er meint, als Parteigenosse müsse sich jeder schämen, der die Raiffeisen nicht durch Arbeitsruhe begebe, obwohl er dazu in der Lage sei. Er will jedoch dazu keine Mittel aus der Hauptkasse hergeben wissen, das müsse den örtlichen Verwaltungen überlassen werden. Er möchte es keinem raten, den Kollegen das Arbeiten am 1. Mai zu empfehlen, solange der Gewerkschaftskongress nicht gesprochen.

Gaase, Dresden findet es ebenfalls beschämend von einem aufgestellten Arbeiter, nicht an der Feier des 1. Mai teilzunehmen. Durch das Vorgehen der Scharfmacher habe sich zwar die Partei veranlaßt gesehen, die Arbeitsruhe nur dort zu empfehlen, wo wirtschaftliche Nachteile nicht zu befürchten seien, aber das sei ein Zwitwergding. Es liege lediglich an den Arbeitern selbst, wenn die Scharfmacher zu Aussperrungen verfahren. Er will für die Resolution des Vorstandes stimmen. Jeder, der halbwegs in der Lage dazu sei, solle das keine Opfer auf sich nehmen.

Hartmann, Görlitz sieht in der jetzigen Raiffeisen noch keine Feier, die der Bedeutung des Tages entspreche. Das liege daran, daß leider die übergroße Mehrheit der Arbeiterschaft das Prinzip der Arbeiterschaft nur im Munde führe, aber nicht im Herzen trage. Er tritt für die Resolution ein und wünscht, überall zu feiern, wo es möglich ist.

In seinem Schlusswort polemisiert

Löffler, Hamburg gegen diejenigen Redner, die behauptet haben, die Gewerkschaften betrieben zu viel Aengstlichkeitspolitik. Dazu hätten sie keine Ursache. Es handelt sich nur darum, die Gewerkschaften nicht in Konflikt zu bringen. Das könne aber eintreten, wenn man den Aeußerungen einzelner Gewerkschaftsführer auf dem letzten Parteitag folge. Er wolle den idealen Charakter der Raiffeisen aufrecht erhalten wissen als Demonstration zur Durchführung des Achtstundentages.

Hilde, Magdeburg beantragt, der bereits veröffentlichten Resolution noch einen Zusatz anzufügen, daß nicht nur aus Verbandsmitteln, sondern auch aus der Lokalkasse Unterstützung aus Anlaß der Raiffeisen zu verweigern sei. Gegen diesen Antrag tritt aber Heidemann, Berlin auf, der betont, daß bei Annahme dieses Zusatzes den Berliner Kollegen die Arbeitsruhe unmöglich gemacht werde, obwohl, wie er schon gestern ausgeführt, die Unterstützung durch Ergänzungen wieder bis auf den Pennytag gedeckt würde.

Darauf wird die vom Vorstande vorgeschlagene Resolution unverändert einstimmig angenommen.

Nachdem der Verbandsvorsitzende Bechendi die Anträge des Vorstandes über

Einteilung des Verbands in Bezirke und Reorganisation der Gewerkschaften begründet, wird die Diskussion eröffnet. Die einzelnen Delegierten treten im Interesse einer wirksameren Agitation sämtlich für Verneinerung der Gewerkschaften ein und bekräftigen ihre dahingehenden Anträge.

Nach weiterer Diskussion über die Agitation werden die Anträge des Vorstandes, drei neue Gauleiter anzustellen, angenommen, und die Ermächtigung zur eventuellen Anstellung zweier weiterer Gauleiter erteilt. Ebenso werden zwei Anträge, betr. Bekämpfung der überhandnehmenden Frauenarbeit, dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Auch hat der Vorstand jedes Jahr eine Broschüre nach der Art derjenigen des Bauerverbandes herauszugeben.

Es folgt der Punkt Grenzstreitigkeiten.

Unter dieser Bezeichnung werden alle Differenzen verstanden, die sich besonders aus der Zugehörigkeit der Bauhilfsarbeiter zum Bauhilfsarbeiter- oder zum Fabrikarbeiterverband ergeben. Wie aus den Klagen der einzelnen Delegierten des Verbandstages hervorgeht, hat der Fabrikarbeiterverband die Abmachungen zwischen beiden Organisationen nicht respektiert. Beklagt wurde auch, daß der Vorstand des Fabrikarbeiterverbandes den wichtigsten Beschlag des

Vorstandes der Bauhilfsarbeiterorganisation, einen im Fabrikarbeiterverband Organisierten, wenn er drei Monate auf Bauten beschäftigt ist, auszuschließen, damit er sich beim Bauhilfsarbeiterverband organisiert, zurückgewiesen hat. Der Vorsitzende des Fabrikarbeiterverbandes ist auf dem Verbandstage erschienen und beteiligte sich ebenfalls an der Debatte über diesen Gegenstand.

Auf Ansuchen der Beschwerdekommission wurde auch eine Entscheidung darüber getroffen, ob die

Inhaftierten-Unterstützung

auch erst, wie der Rechtschuh, nach 30-tägiger Karenzzeit, oder ob sie auch schon früher gewährt werden solle.

In der Debatte über diese Angelegenheit richtet der Kölner Delegierte heftige Angriffe gegen den Verbandsvorstand, weil er bei dem Kölner Streit wohl Rechtschuh, aber keine Inhaftierten-Unterstützung gezahlt habe.

Der Verbandstag entscheidet sich schließlich für die vom Vorstande beobachtete Praxis, für diese Unterstützung die Karenzzeit für Rechtschuh maßgebend sein zu lassen.

Theater.

Deutsches Theater. „Die Bohème.“ Schauspiel in fünf Aufzügen von H. Ruyter und Theodor Barrière. Bearbeitet von Paul Lindau. Mit dem leichtesten Gepäd seiner Erzählungen aus dem Leben der Pariser Künstlerbohème wandert Henri Ruyter einer bescheidenen Unsterblichkeit entgegen. Der übersprudelnde, farbenreiche Stil, der holde, abenteuerfrohe Jugendlichtschein, der der gewöhnlichen Mißereisucht und, wo kein Lachen mehr möglich, dem schneidenden Schmerzlichen der Wirklichkeit noch eine poetisch sentimentale Umhüllung leiht, wirkt heute, ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen des Wälchleins, so frisch wie je.

Der Protagonist der Ruyterschen Rudolf, Marcel, Schamard, der Mimik und Musikanten steckt an; man merkt darüber kaum, wie sparsam das Wälchlein sonst mit Tugenden ausgestattet ist. Der Dichter, selbst ein tüchtiger Bohème, dessen Gesundheit durch die Entbehrungen und Unregelmäßigkeiten dieses Lebens vorzeitig untergraben wurde, mag sich in seinen Helben selbst gefühlter haben, aber so sehr ihn ihre Streiche amüsierten, er ist von keiner blinden Verliebtheit für seine Ebenbilder. Wenn er dem Typus junger Künstler, den er vorführt, keinen anderen Gehalt als den einer lustigen Unbestimmtheit zu geben vermochte, so hat er, hierin bis zum Ende konsequent, auch jede Pose falscher Größe verdammt.

Dieser Bohémies, so charakterisiert er sie im Vorwort, sind alle Wege recht, wenn sie nur zum Ziele führen. Sie wissen sogar aus den unerwartetsten Zufällen Kapital zu schlagen. Ihre Existenz ist ein geniales Kunstwerk, ein täglich sich erneuerndes Problem, das nur mit Hilfe künstlicher Kombinationen gelöst werden kann. Sie würden Harpagon anordnen und auf dem Hofe der Medusa Trüffel entdecken. Wenn möglich, wissen sie auch Entschlossenheit zu üben wie Enchoreten. Kommt ihnen jedoch Geld in die Hände, dann reiten sie unverzüglich die kostspieligsten Stedenpferde, lieben die Schönsten und Jüngsten, trinken vom Kelleten und Besten und können gar nicht denken, genug zu haben, um möglichst schnell ihr Geld hinaus zu werfen. Wenn dann der letzte Taler tot und begraben, beginnen sie wieder an der Table d'hôte des Zufalls zu speisen, wo ihr Gedulds stets bereit liegt, und brechen mit einer ganzen Meute von Kniffen gleich Wildbienen in alle der Kunst verwandten Erwerbzweige ein, um mit unermüdlicher Ausdauer jenen Wilde nachzustellen, das man für gewöhnlich Künstlerfrankheit nennt. — So leben Rudolf und seine Freunde und schlagen sich im Kampfe durch. Aber wie sie sich wegen der Künstlerfrankheit nicht mehr zu sorgen brauchen, hält zugleich auch das Wohlsterium bei ihnen Einzug. Was sie hatten, war ihre Jugend; kein hohes vorwärtsweisendes Ziel lebt sie empör. Der ständige Glanz verfliegt. Das Schlußkapitel Ruyters mit dem melancholisch resignierten Abschiedsliede an die Jugend ist nicht die geistreichste, aber die psychologisch wahrste in der Reihe seiner Schilderungen.

Mit Theodor Barrière zusammen hat Ruyter die Szenen, die gesammelt erst später in Buchform erschienen, zu einem fünfaktigen Schauspiel verarbeitet, das man seiner wohlverdienten Vergessenheit nicht hätte entreißen sollen. Man sieht dem auf Draht gezogenen, vertrockneten Strauch kaum mehr an, aus welchem Blumen er geblühten würde. Durchgeführt für den Zwang dramatischer Szenenfolge verlieren die losen freien Bilder der Erzählung das Wesentliche ihrer Eigenart, ja sie nehmen sich in dieser theatermäßigen Zusammenfassung und Uebermalung unerträglich unwar aus. Spielender Humor vermanbelt sich in läppische Poesie, gedämpfte Sentimentalität in glatte, breite und selbstgefällig ausgesponnene Melodramatik. Nicht eine einzige Reminiscenz, bei der man nicht sofort auch den gewaltigen Abstand fühlte. Noch schlimmer aber steht es um die neuerfindenen Momente. Rudolf, der Habenichtes, erscheint hier als künstlicher Erbe eines schwerreichen Onkels, sein Leben in der Bohème als eine völlig unmotivierte Laune.

Und weil der Onkel den Reffen mit einer reichen Dame verheiratet möchte, darum beschließt die kleine Mimik, Rudolf's Geliebte, ihm die Karriere zu erleichtern, indem sie tut, als wäre sie seiner Armut überdrüssig. Der Engel! Während Rudolf, zurückgestoßen, Frau v. Rourke den Hof macht, wartet Mimik unten im Schnee und wird ohnmächtig zusammenbrechend ins Spital gebracht. Aber auch Rudolf ist edel. Nur, weil er Mimik untreu glaubte, umwarf er die Bornehme. Im Schlußakt gruppiert das Drama um das sterbende Mädchen eine ganze Gesellschaft. Sogar der ominöse Onkel muß noch erscheinen und durch die Bemerkung, er halte die Krankheit der Geliebten für pure Komödie, endgültig seine Nichtswürdigkeit dokumentieren.

An der Aufführung lag es nicht, wenn das Stück nicht besser geseht. Besonders Käthe Hannemann und Marietta Dilly spielten ihre Rollen, die sentimentale Mimik und die leichte Puffette, sehr hübsch. —

dt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Das Urteil im Reineidprozeß Kraft.

Detmold, 8. April. (W. Z. V.) In dem Reineidprozeß gegen das Ehepaar Kraft aus Lenggo in Sachen der anonymen Schmähbriefe fällt heute, am 17. Verhandlungstage, das Schwurgericht das Urteil. Frau Kraft wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, ihr Ehemann wurde freigesprochen. Die Angeklagte beteuerte bis zuletzt ihre Unschuld.

Eisenbahnunfall.

Nordhausen, 8. April. (Amstliche Meldung.) Vormittag 12 1/2 Uhr fuhr auf den Bahnhof Niestedt ein von Sandersleben kommender Güterzug einem gerade in der Richtung nach Halle an der Saale ausfahrenden Güterzuge in die Hände. Beide Hauptgleise waren sechs bis acht Stunden gestört. Der Personenzug wurde in dieser Zeit durch Umsteigen aufrechterhalten. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Lokomotivführer des von Sandersleben kommenden Personenzuges das Haltsignal vor der Station Niestedt außer acht gelassen hatte.

Unfallsfall beim Bau der Stadtbahn.

Hildesheim, 8. April. (W. Z. V.) Bei dem Tunnel der Stadtbahn in der Nähe von Kollmich waren mehrere Arbeiter mit Erdarbeiten und Pflasterarbeiten beschäftigt, als eine riesige Fels- und Erdmasse vor der Tunnelmündung herabstürzte, drei Arbeiter unter sich begrabend und den Eingang des Tunnels verstopfend. Von den Arbeitern wurden zwei schwer verletzt und einer getötet. Der Bahnverkehr war bis 4 Uhr nachmittags, wo der Tunnel wieder freigelegt war, behindert.

Unfallsfall beim Bau der Stadtbahn.

Hildesheim, 8. April. (W. Z. V.) Bei dem Tunnel der Stadtbahn in der Nähe von Kollmich waren mehrere Arbeiter mit Erdarbeiten und Pflasterarbeiten beschäftigt, als eine riesige Fels- und Erdmasse vor der Tunnelmündung herabstürzte, drei Arbeiter unter sich begrabend und den Eingang des Tunnels verstopfend. Von den Arbeitern wurden zwei schwer verletzt und einer getötet. Der Bahnverkehr war bis 4 Uhr nachmittags, wo der Tunnel wieder freigelegt war, behindert.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

An die Textilarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands! Wie Euch schon bekannt, befinden sich die Teppichweber und Hülsenarbeiter der drei Berliner Firmen Waader, Benjamin und Feibisch seit Mittwoch, den 5. d. M., im Streik.

Wir verlangen: 1. Einführung der neunstündigen Arbeitszeit. 2. Bezahlung der Nebenarbeiten. 3. Eine 15prozentige Lohn-erhöhung.

Was die erste Forderung betrifft, so wird wohl jeder, welcher die Verhältnisse in unserer Industrie kennt, ohne weiteres zugeben, daß dieselbe berechtigt ist.

Bei der zweiten Forderung wird sich mancher fragen, wie es möglich sei, daß es in heutiger Zeit in einer Industrie, welche für die Fabrikanten so ertragreich ist, noch Arbeiten gibt, welche nicht entlohnt werden. Doch mehr wird man sich wundern, wenn man hört, daß diese Arbeiten häufig den ganzen Tag, ja manchmal noch darüber hinaus andauern.

Bei der dritten Forderung war für uns die nun schon so lange andauernde Teuerung maßgebend. Wenn man bedenkt, in welcher Weise in letzter Zeit die Preise der gesamten Lebensmittel in die Höhe geschraubt sind, so wird man unsere Forderungen nicht un-befriedigen nennen dürfen.

Kollegen! Daß die Fabrikanten sehr wohl in der Lage sind, unsere Forderungen zu bewilligen, beweist der Umstand, daß man Leuten, welche man in Thron zu Streikbrecherdiensten angeworben hatte, bei achtstündiger Arbeitszeit 85 Mark Arbeitslohn zahlen wollte. Kollegen! Wir richten nun an Euch alle die Aufforderung, uns in diesem unauferlegbaren Kampfe moralisch zu unterstützen. Unsere Lage ist bis jetzt sehr gut, und sollten sich keine Streikbrecher finden, so muß in kurzer Zeit der Sieg unser sein.

Alle Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.

Das Streikkomitee der Berliner Teppichweber.

Achtung, Hausfrauen! Die heutige Nummer des „Vorwärts“ enthält an anderer Stelle die Liste derjenigen Bäckereien, welche die Forderungen der Gehilfen bewilligt haben.

Wir weisen darauf besonders hin.

Der Vorstand des Verbandes der Bäcker.

Deutsches Reich.

Die Stellmacher bei der Firma C. F. Richter, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, Brandenburg a. N., haben am Freitag, nachdem die Kündigungsfrist verstrichen war, einmütig die Arbeit niedergelegt. In Anstand getreten sind 12 Mann, 4 Kollegen hatten einige Tage früher bereits den Staub dieser Arbeitstätte von den Pantoffeln geschüttelt.

Die Kesselschmiede der Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg haben die Arbeit niedergelegt. Die Arbeit der Schmiede und Kesselschmiede ist, soweit die Metallindustrie in Frage kommt, die schwerste und aufwendigste.

Die Kesselschmiede der Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg haben die Arbeit niedergelegt. Die Arbeit der Schmiede und Kesselschmiede ist, soweit die Metallindustrie in Frage kommt, die schwerste und aufwendigste.

Die Kesselschmiede der Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg haben die Arbeit niedergelegt. Die Arbeit der Schmiede und Kesselschmiede ist, soweit die Metallindustrie in Frage kommt, die schwerste und aufwendigste.

Die Kesselschmiede der Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg haben die Arbeit niedergelegt. Die Arbeit der Schmiede und Kesselschmiede ist, soweit die Metallindustrie in Frage kommt, die schwerste und aufwendigste.

Die Kesselschmiede der Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg haben die Arbeit niedergelegt. Die Arbeit der Schmiede und Kesselschmiede ist, soweit die Metallindustrie in Frage kommt, die schwerste und aufwendigste.

Die Kesselschmiede der Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg haben die Arbeit niedergelegt. Die Arbeit der Schmiede und Kesselschmiede ist, soweit die Metallindustrie in Frage kommt, die schwerste und aufwendigste.

Erfolg gegeben worden sind, legen die Leute (zirka 80 Mann) die Arbeit nieder.

Die Hieser Schuhmacher haben durch friedliche Vereinbarung eine Aufbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse erzielt. Der Wochenlohn wurde von 20 auf 21 M. erhöht.

Eine liberale Stadtverwaltung als Streikbrecher-Agentur.

Die Breslauer Steinseher sind ausgesperrt. Nun beschäftigt die Stadt einige Steinseher in eigener Regie. Diese Regie-Besellen sollten von ihren Vorgesetzten zu Streikbrecherarbeiten dirigiert werden.

Der Streik der Dachdeckergehilfen in Gera ist beendet, da die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter größtenteils bewilligt haben.

Die Maßschneider in Elberfeld-Barmen haben einen Erfolg erzielt. In den Geschäften der Tarifklasse III wurde der Tarif ganz eingeführt.

Sieg der Gasarbeiter in Köln.

Ein Privattelegramm meldet uns: Köln, 8. April. Am Freitag trat die Nachtschicht der städtischen Gasarbeiter nicht an.

Der Kampf im Kölner Brauereigewerbe. Am Sonnabend vor-mittag betrug die Zahl der Entlassenen 268, der Gefährdeten etwa 40.

In den Eisenbahnen Werken in Radeberg wurden neben den Tischlern die Klempner der Eisengießerei-Abteilung ausgesperrt.

Sozialdemokratischer Wahlverein Adlershof.

Todes-Anzeige. Am 7. April verstarb an der Prostatakreislage unser Mitglied, der Tischler 202/14

Hermann Fureherl

im 32. Lebensjahre. Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Böhmische Straße 88, aus nach dem Gemeindefriedhofe statt.

Wilhelm Grieb.

Dies zeigt in großer Bekanntheit an 8115 Die trauernde Witwe u. Verwandten. Luise Grieb geb. Schwocha, Gr. Lichterfelde.

Karl Langenhahn

im Alter von 52 Jahren. Ehre seinem Andenken! Das Personal der Buchdruckerei Seydel & Cie. Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. April, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Wagenbauer.

E. H., Filiale Berlin XII. Den Mitsiedlern zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Arbeiter Karl Bath im Alter von 35 Jahren nach kurzem schweren Leiden am Montag, den 3. d. M., verstorben ist.

Marie Sasse geb. Bleichstein

plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne Stücke äußerst billig. Eigene Tischlerei-Werkstatt. Berlin O., Petersburgerstr. 62.

Allen Freunden und Bekannten

hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Tischler Albert Zernicke im 42. Lebensjahre von seinem langen Leben erlöst ist.

Adolf Busch

am 7. d. M. verstorben ist. Die Beerdigung findet heute, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in der Borjussstraße aus statt.

Adolf Rozanski

im Alter von 42 Jahren an der Prostatakreislage gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Peters Hermann Krumme sagen wir allen Beteiligten, insbesondere den Kollegen und Kolleginnen herzlichsten Dank.

Dankfagung.

Für die Beteiligung bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich den Mitgliedern des zweiten Bezirkses, den Kollegen des Holzarbeiter-Verbandes und dem Personal der Firma Geh u. Kom herzlichsten Dank.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Beteiligung und Kranzpende bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes Rudolf Lauks sage ich hiermit den Herren der Schmiede-Gilde und der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, Brunnenstr., meinen herzlichsten Dank.

Zahn-Klinik.

beliebige Zahn-zahlung, invaliden-straÙe 145.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise stiller und herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau Helene geb. Bandorf sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank.

Die Harnleiden

Ihre Ursachen, Verhütung und Beseitigung von Dr. med. Schaper. Preis 1 Mark.

Hamburger Rohtabak-Haus.

Zur Zigarrenfabrikation empfeh-len sämtliche gangbaren Tabake bei größter Auswahl zu den denk-bar billigsten Preisen.

Nene Javas und Sumatras.

J. Fränkel Brunnenstraße 181 Kottbuserstr. 11.

Paletots, Anzüge nach Maß

von 27-36 Mark liefern von prima modernen Stoffresten unter Garantie tadelloser Sitzes bei peinlichster gewissenhafter zweimaliger Anprobe.

Englischen Unterrichts

für Anfänger u. Fortgeschrittene erteilt Gertrud Swienty, geb. Liebknecht, Sedanstr. 57 III, Schöneberg.

Anton Boekers Ball-Salon.

Wederstraße 17. Jeden Sonntag: Großer Ball.

Wiederholungs-Kurse

in allen Fächern, neue Methode, nur reines Stoff, beste Zutaten, 2 An-proben. Für guten Sitz beim goldenen Modells. Ludwig Engel, Preis-laufstraße 29 II (Königsplatz). Begründet 1892. Großes Lager.

Maschinenmeister

für ein großes industrielles Unternehmen gesucht. Derselbe muß bereits in großem Maße als Maschinenmeister fungiert und den kombinierten Maschinenbetrieb (Sauggas-Anlagen, Gasmotore, Dampfmaschine) selbstständig geleitet haben.

Ernst Lipfert, Herren-Moden.

Invalidenstr. 160. Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß

Wald- und Landparzellen

am Borsighof, herrlich gelegen unweit See, verkauft gegen geringe An-n. u. Abzahlung Aug. Puchert, Tabakendri bei Rosen. 25692

A. B. Koch, A. B. Koch, A. B. Koch

Berlin O., Brombergstr. 15/16, Rohlgroßhandlung. Preisliste ortsklassiger Marken ab Platz: Zeutenberger Salon-Driftst, pr. Str. 75 Pf.

Hygienische Artikel

Sanitäre Bedarfsartikel, Gummwaren etc. v. Prof. und Aerzten vielfach empfohlen. Apotheker S. Schweitzer's Fabrik hygienischer Präparate, Berlin O. 27, Hallesche Str. 70.

!! Von 36 Mk. an !!

liefern Herrenanzug, ohne Kon-furrenz, neueste Muster, nur reines Stoff, beste Zutaten, 2 An-proben. Für guten Sitz beim goldenen Modells. Ludwig Engel, Preis-laufstraße 29 II (Königsplatz). Begründet 1892. Großes Lager.

Technikum Elektra

Neanderstr. 4. Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Ingenieur-, Techniker-, Berufsbereitungen, Prof. Dr.

29

Gartenhaus, Bernhards-Straße 29, Plötzensee.

Familien-Restaurant.

3 Besetzungszimmer, 60 und 25 Vert., empfiehlt Fritz Fröhlich, Muskauerstraße 1.

Hundkrankheiten

Spezialbehandlung, Tierarzt Philipp, Kopenstr. 9. Vollständig montags 9-11, 4-5, Sonntags nur vormittags.

Stoßfedern

kauft man am preiswertesten nur direkt in der Fabrik, 72 Wall-strasse 72, wo auch alle Stoßfedern ausgearbeitet werden.

Kredit. Monatlich

10 Mark - kleine Anzahlung Paletots nach Maß. Per Kasse auch billige Preise. Schneidemeister, J. Tomporowski, Prinzenstr. 55.

Heinrich Franck

Berlin N., Prennestr. 185. Besichtigen Sie bitte sofort: Decke Ganzhell, 200 Pf. Vollblatt, schneoweiß, reinfarbig, Brand.

Decke Nr. 5230

rölllich, hell, reinfarbig, Vollblatt, unter 1 1/2 Pf. bedend, à 2 M. verzollt. W. Hermann Müller, Berlin O., Magazinstraße 14.

Steppdecken

kauft man am preiswertesten nur direkt in der Fabrik, 72 Wall-strasse 72, wo auch alle Stoßfedern ausgearbeitet werden.

Möbel

in einfacher sowie eleganter Ausfüh-rung. Große Auswahl. Billig. Beste Langjährige Garanti. Zahlreiche Anerkennungen. Marianne-M. Hirschowitz, Straße 7a

Hygienische Artikel

Sanitäre Bedarfsartikel, Gummwaren etc. v. Prof. und Aerzten vielfach empfohlen. Apotheker S. Schweitzer's Fabrik hygienischer Präparate, Berlin O. 27, Hallesche Str. 70.

!! Von 36 Mk. an !!

liefern Herrenanzug, ohne Kon-furrenz, neueste Muster, nur reines Stoff, beste Zutaten, 2 An-proben. Für guten Sitz beim goldenen Modells. Ludwig Engel, Preis-laufstraße 29 II (Königsplatz). Begründet 1892. Großes Lager.

Stoßfedern

kauft man am preiswertesten nur direkt in der Fabrik, 72 Wall-strasse 72, wo auch alle Stoßfedern ausgearbeitet werden.

Technikum Elektra

Neanderstr. 4. Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Ingenieur-, Techniker-, Berufsbereitungen, Prof. Dr.

29

Gartenhaus, Bernhards-Straße 29, Plötzensee.

Familien-Restaurant.

3 Besetzungszimmer, 60 und 25 Vert., empfiehlt Fritz Fröhlich, Muskauerstraße 1.

Wilhelm Krüger

Belle-Alliancestr. 74a, 24472* Ed. Bergmannstr.

Chinesische Nachtigallen

das ganze Jahr klingend, 5 Stk. 2 Stk. 9 Stk. 5 Stk. 20 Stk. Nacht-Weichen 1 Stk. versendet unter Garantie. Leb. Versandt geg. Nachnahme L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz Sa. 108/20*

Technikum Elektra

Neanderstr. 4. Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Ingenieur-, Techniker-, Berufsbereitungen, Prof. Dr.

29

Gartenhaus, Bernhards-Straße 29, Plötzensee.

Familien-Restaurant.

3 Besetzungszimmer, 60 und 25 Vert., empfiehlt Fritz Fröhlich, Muskauerstraße 1.

Hundkrankheiten

Spezialbehandlung, Tierarzt Philipp, Kopenstr. 9. Vollständig montags 9-11, 4-5, Sonntags nur vormittags.

Stoßfedern

kauft man am preiswertesten nur direkt in der Fabrik, 72 Wall-strasse 72, wo auch alle Stoßfedern ausgearbeitet werden.

Möbel

in einfacher sowie eleganter Ausfüh-rung. Große Auswahl. Billig. Beste Langjährige Garanti. Zahlreiche Anerkennungen. Marianne-M. Hirschowitz, Straße 7a

Hygienische Artikel

Sanitäre Bedarfsartikel, Gummwaren etc. v. Prof. und Aerzten vielfach empfohlen. Apotheker S. Schweitzer's Fabrik hygienischer Präparate, Berlin O. 27, Hallesche Str. 70.

!! Von 36 Mk. an !!

liefern Herrenanzug, ohne Kon-furrenz, neueste Muster, nur reines Stoff, beste Zutaten, 2 An-proben. Für guten Sitz beim goldenen Modells. Ludwig Engel, Preis-laufstraße 29 II (Königsplatz). Begründet 1892. Großes Lager.

Stoßfedern

kauft man am preiswertesten nur direkt in der Fabrik, 72 Wall-strasse 72, wo auch alle Stoßfedern ausgearbeitet werden.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr:

Bezirks-Versammlungen.

Wedding und Gesundbrunnen: bei Bernh. Raabe, Kolbergerstr. 23.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbands- und Beruf Angelegenheiten. Die Wohnung des Obmanns I. Peterson befindet sich Nazarethstr. 36, Portal II, 2 Treppen.

Rosenthaler und Schönhauser Vorstadt:

in den „Berolina-Sälen“, Schönhauser-Allee 28. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Salomon über „Korea“. 2. Diskussion.

Osten u. Nordosten: bei Mann, Straußbergerstr. 5.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Max Kiesel. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Südosten: im Märkischen Hof, Admiralsstr. 18c.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Eugen Brückner über „Soziale Gesetzgebung“ (Unfallgesetz). 2. Diskussion. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.

Westen und Süd-Westen: bei Habel, Bergmannstr. 5-7.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes. Auch Nichtmitglieder und Frauen haben Zutritt. — Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Bezirk Friedrichsberg: bei Wildner, Friedrich

Karlstr. 11. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Böhmig über „Die Bedeutung des 1. Mai“. 2. Diskussion. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.

Es wird jedem Kollegen der wichtigen Tagesordnung halber zur Pflicht gemacht, zu erscheinen. Frauen und Nichtmitglieder haben Zutritt.

Branche der Korbmacher.

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 7.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wie stellen wir uns zum Abschluß eines Tarifvertrages mit den Arbeitgebern der Korbbranche? 2. Diskussion. 3. Stellungnahme zum 1. Mai. 4. Branchenangelegenheiten. 5. Verschiedenes. — Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. Die Kommission.

Riftenmacher.

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, Breslauerstraße Nr. 28:

Vertrauensmänner-Sitzung.

Der Obmann.

Achtung! Kammacher! Achtung!

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, bei F. Klenitz, Große Frankfurterstraße 133:

Branchen-Versammlung

der Kammacher und aller in der Zelluloid-Haarschmuckbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Noeke über: „Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit.“ 2. Diskussion. 3. Werkstattangelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist es Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Kommission.

Achtung, Parkettleger!

Donnerstag, den 13. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer Nr. 15:

Kommissionsführung mit Vertrauensleuten.

Jede Firma muß vertreten sein. Die Vertrauensleute, welche die Billets vom Rasenball noch nicht abgerechnet haben, werden ersucht, dies sofort zu erledigen. Der Obmann.

Branchenversammlung der Stuhlmöbeltischler

am Dienstagabend 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Saal 5.

Tagesordnung: 1. Wie verbessern wir unsere Lage? 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Laden-Branche.

Donnerstag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Englischen Garten“, Alexanderstr. 27c:

Branchen-Versammlung.

Tagesordnung: Wie gedenken wir die Agitation in der Branche zu entfalten?

In dieser Versammlung sind die Kollegen aus folgenden Werkstätten besonders eingeladen: Kuttner & Hauf, Stallschreiberstr. 31, Stavenow, Hölzstr. 51, Kallinich, Gollnowstr. 13, Harris & Scheldon, Krausenstr. 40. Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend notwendig.

Verband der an Holzbearbeitungsmaschinen beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend.

Montag, den 10. April 1905, abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 1.

Tages-Ordnung: 1. Rapportbericht. 2. Wahl eines Arbeitsvermittlers. 3. Gewerkschaftliches. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist pünktliches Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Mitgliedsbuch legitimiert! Der Vorstand.

Achtung! Brunnenbauer und Hülfсарbeiter

Berlins und Umgegend.

Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 5:

Versammlung

aller im Brunnenbau fach beschäftigten Arbeiter.

Tages-Ordnung: 1. Bericht der Tarifberatungs-Kommission. 2. Diskussion. 3. Wann gedenken wir Forderungen zu stellen? 4. Verschiedenes. Das Erscheinen aller Kollegen ist erforderlich.

Mitgliedsbuch legitimiert! Die Ortsverwaltung.

Fünfter Wahlkreis!

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, im Alten Schützenhause, Finienstraße 5:

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Konsumgenossenschaften und moderne Arbeiterbewegung. Referent: Reichstags-Abgeordneter Dr. David-Mainz. 2. Diskussion. 3. Parteiangelegenheiten u. Verschiedenes. Für zahlreichen Besuch dieser Versammlung seitens der Genossen und Genossinnen bitten zu agitieren. Die Vertrauensleute.

Achtung! VI. Wahlkreis! Achtung!

Sonntag, den 9. April, abends 6 Uhr, im Kolberger Salon, Kolbergerstr. 23:

Volks-Versammlung für Männer und Frauen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen Fritz Zubell über „Soldatenmishandlungen und Militärjustiz“. 2. Diskussion. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vertrauensmann. Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein und Tanz.

VI. Wahlkreis.

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Gebr. Cranz

(Köllner Hof), Köllnerstr. 8:

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Genossen Eduard Bernstein über: „Was kann und Lassalle heute noch lehren?“ (Eine Gedächtnisrede zum 80. Geburtstag.) 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Bei der wichtigen Tagesordnung erwartet zahlreichen Besuch Der Einberufer.

Tapezierer!

Donnerstag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Wendt, Benthstraße 20, großer Saal:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes. 2. Rapportbericht (Elektrifizierung). 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. — Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. Die Verbandsleitung.

Zentralverband der Töpfer

Filiale Berlin.

Montag, den 10. April 1905, abends 6 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer Nr. 15 (Großer Saal).

Tages-Ordnung:

1. Wie stellen sich die Kollegen zu unserem jetzigen Arbeitsnachweis. 2. Diskussion. Wir erwarten bei dieser wichtigen Tagesordnung das Erscheinen aller Mitglieder. Der Vorstand.

Mitgliedsbuch legitimiert!

Stukkateure.

Montag, 10. April, pünktlich abends 8 Uhr, in Dräfels Festsaal, Neue Friedrichstr. 35:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Anwesenheitsfeststellung der vertretenen Werkstätten. 2. Wie verhalten wir uns zur Antwort der Unternehmer auf unsere diesjährigen Tarifwünsche? 3. Abstimmung über die Vertretung des Verbandes auf dem Gewerkschaftskongress (Antrag des Hauptverbandes). 4. Verschiedenes.

Vertretung jeder Werkstatt und Anwesenheit aller Kollegen ist Ehrensache! Eintritt, auch der Mitglieder des Lokalvereins, nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. Die Ortsverwaltung der Filiale Berlin des Zentralverbandes der Stukkateure Deutschlands.

Kostümschneider u. -Schneiderinnen!

Montag, den 10. April cr., abends 8 1/2 Uhr, in den „Arminhollen“, Kommandantenstr. 20:

Oeffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die eingebrachten Wünsche bezüglich des Lederhandwerks wessens in der Kostümbbranche und unsere weitere Stellungnahme dazu. Referent: Kollege Knoop. 2. Diskussion. Die Kollegen und Kolleginnen der Kostümbbranche werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Einberufer.

Mitgliedsbuch legitimiert!

Genossinnen! Genossen!

Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, in der Patzenhofer Brauerei (früher Ahrens), Turmstraße 25/26:

Oeffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Der Berliner Kinderstag oder wie das Bürgertum Kindererziehung treibt. Referentin: Luise Zietz-Hamburg. 2. Diskussion. Am Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr, spricht Genossin Zietz über dasselbe Thema bei Altem, Gasenheide. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Vertrauensperson.

Orts-Krankenkasse Weißensee.

Donnerstag, den 20. April 1905, abends 8 Uhr:

General-Versammlung

der Vertreter

im Restaurant „Beerdhaus“, hier, Charlottenburger-Straße 150.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung für das Jahr 1904 durch den Vorstand. 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission und Decharge-Erteilung für den Vorstand und den Rentanten. 3. Beschlußfassung über einen eingegangenen Antrag: „Zurückzahlung der von den Rentanten gestellten Dienstlichkeiten.“ 4. Verschiedenes. 272/7

Bemerkung: Eventuelle Beschwerden gegen den Vorstand etc. werden in der Generalversammlung nur beantwortet, wenn diese mindestens drei Tage vor der Generalversammlung im Kassentafel schriftlich abgegeben werden.

Der Vorstand.

H. W. Roske, Vorsitzender.

Zum Eintritt berechtigt sind nur die mit Legitimationskarten versehenen Vertreter.

Orts-Krankenkasse der Bildhauer, Stukkateure und verw. Gewerbe zu Berlin.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 17. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal

Amnenstraße 16 die

Ordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl. 2. Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer. 3. Abnahme der Jahresrechnung 1904 und Bericht der Rentanten. 4. Die Gehaltsfrage unserer Beamten gemäß den Beschlüssen des Münchener Krankentages. 5. Abänderung des § 35 unseres Statuts. 6. Erledigung von eventuell in der Versammlung gestellten Anträgen. Der Vorstand.

H. W. Fritz Waldoyer, Vorsitzender.

Adriansbergerstr. 4. [272/11

Orts-Krankenkasse

der

Schneider, Schneiderinnen

und verwand. Gewerbe zu Berlin.

Bureau: Drebbenerstr. 88/89.

Bernstr. Amt IV. 8410.

Da die Ausschäftsbescheide die Vertreterwahl der Arbeitnehmer pro 1905, die am 17. Januar 1905 stattfand, für ungültig erklärt hat, so findet am

17. April cr., abends 8—10 Uhr,

in den Arminhallen,

Kommandantenstr. 20, großer Saal,

eine wiederholte

Wahlversammlung d. Arbeitnehmer

statt, wozu sämtliche Kassensmitglieder, die großjährig sind und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, hiermit eingeladen sind.

Tagesordnung: Wahl von 308 Vertretern aus den Reihen der Kassensmitglieder laut § 49 des Kassensatzes. Das Eintragungsbuch dient als Legitimation, ohne dasselbe keinen Zutritt.

Berlin, den 7. April 1905. 7965

Der Vorstand.

Frau Emma Reimann, Vorsitzende.

Frau Elis. Kössike, Schriftf.

J. Baer

Badstr. 26, Ecke

Herrn- und Knaben-

Moden-Berufskleidung.

Elegante Einsegnungs-

Anzüge.

Großes Lager in- und

ausländischer Stoffe

zur Anfertigung nach Maß.

Allerbilligste, streng feste Preise.

Bureau: Wilmannsstr. 32a, Hof part.

Montag, den 10. April cr., abends 8 1/2 Uhr, bei Habrecht,

Gr. Frankfurterstr. 30 (oberer Saal):

Ballschuhmacher-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Hammacher. 2. Die Lage der Ballschuhmacher nach Einführung der Bandmaschine. 3. Verschiedenes.

Sonnabend, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Pfeffer,

Rosenthalerstr. 57:

Schäftearbeiter-Versammlung.

Die Ortsverwaltung.

Zentral-Krankenkasse der Maurer „Grundstein zur Einigkeit“.

Sonntag, den 16. April, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus:

Außerordentl. Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Anträge zur General-Versammlung. 2. Wahl der Abgeordneten zu derselben. 3. Verschiedenes. 149/2

Mitgliedsbuch legitimiert. Die örtliche Verwaltung.

Orts-Krankenkasse der Drechsler

und verwandter Gewerbe.

Montag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20:

Ordentliche General-Versammlung

wozu die Herren Vertreter hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern (2 Arbeitgeber, 1 Arbeitnehmer). Die Wahl findet für die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt statt.

Hierauf um 8 1/2 Uhr für sämtliche Vertreter:

2. Jahresbericht, 3. Bericht der Revisoren, 4. Statutenänderung § 13 Abs. 2, 5. Festlegung der Gehälter der Beamten nach den Beschlüssen des Münchener Krankenkassentages, 6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

J. A.: G. Tiedt, Vorsitzender.

Berliner Konsumverein, Abt. III, Moabit.

Montag, den 10. April 1905, abends 8 Uhr:

Volks-Versammlung

im Artus-Hof, gr. Saal, Berlebergstr. 26, und Stendalerstr. 18 (Zuh. Adolf Schmidt).

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Dr. Ed. David über: Die Bedeutung der Genossenschaft für die moderne Arbeiterbewegung.
 2. Freie Aussprache.
- Die tiefgehenden sozialen Strömungen unserer Zeit sowie die Wichtigkeit des Vortrages erheben das Erscheinen jedes normstrebenden PKBürgers.

Die Abteilungsleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Haupt-Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher: Amt IV, 9679. Arbeitsnachweis: Zimmer 34. Amt IV, 3363.

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engel-Ufer Nr. 15 (Saal I):

Versammlung der Metalldrücker Berlins u. Umg.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen Pawlowitsch über: „Leben und Weiden in deutschen Nuchthäusern und Strafgefängnissen“.
 2. Diskussion.
 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
- Zahlreicher Besuch ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung unbedingt erforderlich.

Dienstag, den 11. April 1905, abends 8 1/2 Uhr:

Bezirks-Versammlung für Weissensee und Umgegend

im Lokale von Schmutz, Weissensee, König-Chaussee 38.

Tages-Ordnung:

1. Was lernen wir aus den letzten gewerkschaftl. Kämpfen? Referent: Kollege Joseph Hartmann.
 2. Diskussion.
 3. Verbandsangelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Textilarbeiter-Verband.

Filiale Berlin I.

Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Lokal Andreas-Festsäle, Andreasstr. 21:

Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Der Streik in der Teppichindustrie. 2. Diskussion. 3. Allgemeines.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Fliesenleger!

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung der Sektion der Fliesenleger des Zentral-Verbandes der Maurer im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 7.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag, 2. Diskussion, 3. Regelung der Mitglieder, 4. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Sektionsvorstand. J. A.: F. Brelake.

Wer seine wirtschaftliche Lage verbessern will, werde Mitglied

bei der Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umg., E. G. m. b. H.

Kontor: Willdenowstr. 30. Verkaufsstellen: Steinmühlendamm 44, Chausseestr. 46/47, Buttmannstr. 19, Willdenowstr. 30, Gartenstr. 3, Bielestr. 21, Schillingstr. 14, Rindstr. 5, Gräfelstr. 40, Hagelbergstr. 20, Hünstr. 64, Tempelhof, Berlinerstr. 76, Schöneberg, Apollon-Vaustr. 27 und Götzenstr. 1, und Weissensee, Friedrichstr. 12

Mitglieder-Aufnahme im Kontor und jeder Verkaufsstelle. Eintrittsgeld nur 50 Pf.

106/16*

Staatspreise.

Ehrenpreise.

Goldene Medaillen.

Carl Zobel, Berlin SO., Köpenickerstr. 121, Ecke Michaelkirchstraße.

Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1905 sind die Läger in allen Abteilungen in reichster Auswahl anbestattet, alle Größen, auch für korpolente Herren, sind vorrätig. — Meine Garderoben zeichnen sich besonders durch vorzügliche Verarbeitung, elegante Fassons, tadelloser Sitz und dauerhafte Stoffe aus; für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie. Wie in meinen sieben großen Schaufenstern, so sind auch in meinen Lägern an jedem Gegenstand deutlich mit Druckschrift in Zahlen vermerkte feste Preise, die ich in Anbetracht der Güte so billig berechnet habe, daß ich mich sowohl in fertigen Garderoben wie auch bei der Anfertigung nach Maß von keiner Konkurrenz überbieten lasse. — Zuschneider und Werkstätten im Hause. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. — Ankleidezimmer in jeder Abteilung. — Der neueste Katalog wird gratis versandt.

2455L

Orts-Krankenkasse der Lackierer.

Samstag, den 16. April, vormittags 10 Uhr, im Restaurant Schumacher, Stallstr. 126:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht pro 1904, 2. Bericht der Revisoren, 3. Verschiedene Kostensangelegenheiten.
- Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Otto Weidmann, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse der Tabakfabrikarbeiter zu Berlin.

Montag, 17. April, ab. 8 1/2 Uhr, bei Herrn Feind, Weinstr. 11:

Ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1904, 2. Gehaltszulage für den Rentanten Engel, 272/9
- Berlin, den 7. April 1905.

Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Der Männer-Gesangsverein „Stollenkolke“, der Radfahrer-Verein „Fahrwohl 1900“, der Mundharmonika-Verein „Harmonie II“ teilen hierdurch mit, daß vom 1. April unser Vereinslokal von Weinstr. 47 nach Buttmannstr. 13 bei Schumann verlegt wird. Gäste willkommen!

3115*

Freie Kranken- u. Begräbniskasse d. Schuhmacher u. Berufsj. Berlins.

Montag, 10. April, abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstr. 75:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Herrn Stumpo über die Tätigkeit der Rentalkommission.
2. Jahresbericht zum 1. Quartal 1905.
3. Innere Kassensangelegenheiten.

Der Vorstand.

3856

Orts-Krankenkasse der Handschuhmacher und verw. Gewerbe zu Berlin.

Montag, 17. April, abends 8 1/2 Uhr, Rosenthalerstr. 57 bei Pfeffer:

Ordentliche General-Versammlung der Delegierten.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Rentanten, 2. Bericht der Revisoren, 3. Statutenänderung (§§ 22 und 41), 4. Verschiedenes.
- Die Delegierten werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Berlin, 9. April 1905.

Der Vorstand.

J. A.: Herm. Hinz, Vorsitzender.

Neige hiermit allen Freunden, Bekannten und Genossen des zweiten Wahlkreises an, daß ich das

Weich- und Bährsch Bier-Lokal von Joh. Schumann

Willibald Alexissstr. 5

übernommen habe.

Karl Seiersdorf.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin

Sonntag, den 9. April 1905, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal I:

Vortrag des Herrn Engelbert Graf über: „Bildung und Proletariat“.

Nachdem: Gemütliches Beisammensein und Tanz. Eintritt 20 Pf. inklusive Garderobe.

Für 10 Pfennig

erweicht man aus allen Stadtteilen Berlins die für Anzug, Paletot, Hosen, Westen-Stoffe

überaus leistungsfähige Firma

H. & J. Friedlaender

Berlin C., Molkenmarkt 12.

Neueste, 140 cm breite Stoffe 2,25, 2,75, 3, 4, 5 M. pr. Meter.

Englische Stoffe in kolossaler Auswahl.

Stoffe für Damen 1,40, 1,75, 2,25, 3,25 M. pro Meter.

Sonntags! Reste immer am Lager. Extra-Bergütung



Die meisten Krankheiten

haben ihren Ursprung im unreinen Blut, in der ungelagerten Funktion der Ausscheidungsorgane. Da im Winter der Luftkreislauf einträglicher und deshalb die Anhäufung der Krankheitsstoffe ein größerer zu sein pflegt als sonst, so

reinigt Euer Blut

zum beginnenden Frühjahr von Grund aus mit Reichels Echem Wachholder-Extrakt „Medico“.

dem vollkommensten und natürlichsten Blutreinigungsmittel, seit Jahrhunderten glänzend bewährt und von wunderbarer vielseitiger Wirkung gegen Rheumatismus, Blutstauung, Blutarztum, Verstopfung, Gicht, Morbiden, Bronchitis, Husten, Nerven, Schleimhäute auf Brust und Lunge, häßlich für den Magen, Appetit und Verdauung anregend. Bei Darm- und Harnleiden leistet er bewundernswürdige Dienste; vermöge seiner harntreibenden, die Nierenstätigkeit und Gasausscheidung fördernden Wirkung ist er gleichsam

ein Filter für den ganzen inneren Menschen.

Niemals lose, garantiert rein und unversäuft nur in Flaschen mit Marke „Medico“ à 0,75, 1,50 u. 2,50 hier frei Haus. Prompter Versand nach auswärts nur durch

Otto Reichel, Berlin SO. 43, Fernspr. Hufsch. Eisenbahnstr. 4. IV. 646 und 3190.

Seidene Blusen.

Verkauf mehrerer hundert seidener Blusen von 7,50 bis zu den elegantesten Genes direkt an Private. Ferner: 1 Posten Samt-Blusen, jetzt von 8,50. Änderungen sofort in meiner Konfektions-Abteilung. Spezialität: Mass-Anfertigung seidener Blusen und Braut-Roben. Unerreichte Auswahl in Blusen- und Roben-Seiden jeder Art von 1,00.

Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog, Berlin, nur Spandauer Strasse 33-35, 1 Treppe links, Ecke Simons-Apothek. Telegr.-Adresse: „Seidenherzog“. Adresse genau beachten! (11111)



Metzner's

Korbwaren. Kinderwagen Bettstellen.

Berlin O., Androssstrasse 23, gegenüber Androssplatz.
II. Braunstrasse 98, gegenüber dem Humboldtbaum.
III. Beusselstrasse 67, Moabit, Hausnummer achten.
IV. Leipzigerstrasse 84-88, unter den Kolonnaden.

Verkauf Hof in Fabrikgebäuden

Grösstes Spezial-Geschäft

1000 Mark zahlte jedem, der mir in Berlin ein grösseres Spezial-Geschäft in der Branche als das meinsige nachweist.

Belohnung

Geschäftsgründung 1873.



Billige Preise.

Metzner

Möbel- und Polsterwaren-Fabrik

von 35002*

A. Schulz

Reichenbergerstrasse 5

empfiehlt Einrichtungen von 240 bis 5000 Mk. von mir anerkannt gediegener Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Strenge reelle und gewissenhafte Bedienung.

Anlaufste Bedingungen.

Telephon: Amt IV 6877.

Möbelfabrik.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage empfohlen 28872*

solide zu billigen Preisen

F. Baumgarten & Söhne,

O. Große Frankfurterstrasse 29.

Schöne Herren-

Garderobe. Wir empfehlen:

- 1 Posten geiragene Herren-Paletots
- 1 Posten geiragene Herren-Anzüge
- 1 Posten geiragene Hosen
- 1 Posten geiragene Gehrücke a. Rockanzüge

von den feinsten Herrschaften und Kavaliere. Nur kurze Zeit geiragene Monatsachen spotbillig.

Zugleich machen wir auf unsere Ab-
teilung neuer Garderobe aufmerksam.

J. Wand, Herren u. Knaben-Garderoben

Hauptgeschäft: Chausseestr. 80 a.
2. Geschäft: Prinzessstr. 17, a. d. Wasserthorstr.
3. Geschäft: Or. Frankfurterstr. 116, a. d. Androssstr.

Größtes Kanthaus des Nordens für 2719L

Herren- und Knaben-Bekleidung

Einsegnungs-Anzüge

in großer Auswahl zu sehr billigen, festen Preisen.

Moritz Groß, Kastanien-Allee 42.

Wer sich auf dieses Inserat bezieht, erhält 5 Proz. Rabatt.

Arkona-Bad

34, Anklamerstr. 34 (Herdgüßer der Zionsstr.)

Russ.-römisch, Lehtanna, Dampfbäder mit Einpack, natürl. flüßige Rohlenläure, Sool- u. Stahlbäder, sowie verschiedene med. u. Wannen-Bäder. Die Dampf- u. Lehtanna-Bäder für Damen Montag u. Donnerstags von 8-11 1/2 Uhr geöffnet. Lief. der Krankenkassen-Zentralkommiss. Berlins u. d. Vororia



A. JANDORF & Co

SPITTELMARKT 16/17
Ecke Leipziger Strasse

BELLE ALLIANCE-STR. 1/2
Am Bücherplatz

GROSSE FRANKFURTER-STR. 113
Ecke Andreas-Strasse

BRUNNEN-STR. 19/21
Ecke Veteranen-Strasse

Montag, Dienstag, Mittwoch soweit der Vorrat reicht.

Porzellan weiss

Kaffeekannen neukonisch	15, 28, 33, 42 Pz.
Theekannen neukonisch	50, 65, 85 Pz.
Milchtöpfe neukonisch	5, 7, 8, 10, 12, 24 Pz.
Milchtöpfe Dankiger Form	4, 5, 7, 9, 12, 14, 20 Pz.
Zuckerdosens neukonisch	14, 20, 28 Pz.
Tassen mit Untertasse, 1/2 dick	10, massiv 25 Pz.
Speiseteller 15 Pz.	Dessertteller 10 Pz.
Menagen (Salz Pfeffer, Senf)	25 Pz.
Butterdosens mit und ohne Teller	35 Pz.

decoriert

Kaffeetassen fein decoriert mit Goldrand	13, 25 Pz.
Theetassen fein decoriert mit Goldrand	13, 25 Pz.
Dessertteller mit Decor und Goldrand	13 Pz.
Kuchenteller mit Decor und Goldrand	28 Pz.
Butterdosens mit Decor und Goldverzierung	28, 42, 62 Pz.
Tafelservice 23teilig, Vellohenmuster	11.25 f. 12 Pers. 21.00
Tafelservice mit Goldrand, 23teilig	14.75 f. 12 Pers. 27.00
Tafelservice 45teilig, für 12 Personen, Böhmisches Fabrikat	29.50

Steingut bunt

Küchensgarnitur runde Form, blau Zwiebelmuster 16 teilig 4.20

EINZELPREISE:

Gemüsetonne	Stück 28 Pz.
Gewürztonne	Stück 10 Pz.
Essig- und Oelflasche	Stück 33 Pz.
Salz- und Mehlreste	Stück 63 Pz.

Küchensgarnitur viereck. Form, decoriert, 22 teilig 6.95

EINZELPREISE:

Gemüsetonne	Stück 35 Pz.
Gewürztonne	Stück 15 Pz.
Essig- und Oelflasche	Stück 38 Pz.
Salz- und Mehlreste	Stück 90 Pz.
Milchtöpfe	Salz, 6 Stück 1.45

Waschgarnituren 4teilig, in aparten Formen u. Decor 1.35, 1.65

Waschgarnituren 5teil. grosse mod. Formen u. Decor 2.25, 2.95

Kaffeesevice 9teilig, decoriert, für 6 Personen 1.95

Steingut weiss

Suppenterinen glatt	28, 38, 52, 62 Pz.
Suppenterinen gerippt	72, 85, 98 Pz.
Kartoffel- und Gemüseschüsseln	
rund, gerippt	15, 22, 28, 38, 52 Pz.
Kartoffel- und Gemüseschüsseln oval, gerippt	14, 28 Pz.
Dessertteller	5 Pz.
Speiseteller fach oder tief	7 Pz.
Kaffeetassen gelb oder rot Fond	15 Pz.
Salatschüsseln gerippt	Salz 7 Stück 1.20
Waschbecken mit rundem od. breitem Rand, glatt	22, 32 Pz.
Waschbecken geschweifte Form, gerippt	42 Pz.

Glaswaren

Liqueurservice auf Teller fein decoriert	1.35, 1.65
Bowlen weiss oder antikgrün, mit 12 Gläsern	3.95, 5.25
Römerbowlen mit 12 Römern, antikgrün	6.95
Bierservice mit Beschlag und 6 Gläsern	1.65, 2.10, 2.95

Echtes Crystall-Glas (St. Louis)

Kelch-Garnitur „Schiller“

Malglöckchenmuster	
Bowlenglas 55 Pz.	Selterbecher 25 Pz.
Weinglas weiss od. grün 48 Pz.	Liqueurbecher 16 Pz.
Madeiraglas 38 Pz.	Theebecher 28 Pz.
Liqueurglas 32 Pz.	Wassercaraffe 2.45
Champagnerglas 48 Pz.	Weincaraffe 1.85
Bierbecher 32 Pz.	Liqueurcaraffe 1.25

Kelchgarnitur „Talma & Tiflis“

mit feiner Gravierung	
Bowlenglas 42 Pz.	Selterbecher 25 Pz.
Weinglas weiss od. grün 37 Pz.	Liqueurbecher 16 Pz.
Madeiraglas 32 Pz.	Theebecher 28 Pz.
Liqueurglas 25 Pz.	Wassercaraffe 1.75
Champagnerglas 37 Pz.	Weincaraffe 1.15
Bierbecher 32 Pz.	Liqueurcaraffe 85 Pz.

Kelch-Garnitur „Kosmos“

mit Blumenbordüre	
Bowlenglas 58 Pz.	Selterbecher 25 Pz.
Weinglas weiss od. grün 52 Pz.	Liqueurbecher 16 Pz.
Madeiraglas 48 Pz.	Theebecher 28 Pz.
Liqueurglas 42 Pz.	Wassercaraffe 2.45
Champagnerglas 52 Pz.	Weincaraffe 1.85
Bierbecher 32 Pz.	Liqueurcaraffe 1.25

Wirtschafts-Artikel

Küchenrahmen	2.85, 3.75, 4.75
Kohlenkasten	1.65, 2.25, 2.75
Küchenschrank	18.50
Handtuchhalter	25, 85, 1.25
Küchentische	5.50, 6.50
Fleischbretter	8, 13, 22 Pz.
Leitern	Stufe 38 Pz.
Balkonkasten	85, 1.20, 1.50
Waschständer	75, 95 Pz. 1.10
Waschtische	2.10, 2.45, 2.95
Putz- und Wichskasten	38 Pz.
Messerputzmaschinen	5.95
2 Gasplättens mit Rehtiser	4.25
Haarbesen	48, 70, 90 Pz.
Handfeger	28, 38, 48 Pz.
Rosshaarbesen	98, 1.25, 1.50
Rosshaarhandfeger	65, 75, 95 Pz.
Scheuerbürsten	8, 10, 12 Pz.
Schrubber	18, 20, 25 Pz.
Teppichhandfeger	30, 33, 38 Pz.
Glanzbürsten	25, 33, 38 Pz.
Handwaschbürsten	6, 8, 10 Pz.

Federwedel	20, 25, 38 Pz.
Stahlspähne	Pack 16 Pz.
Spirituskocher	15, 23, 28 Pz.
Plätteisen mit Koste	1.55
Butter-Dosens	48, 75 Pz.
Vorratsbüchsen	20 Pz.
Menagen	75 Pz.
Kuchenpfannen schmiedeeisern.	33, 38, 45 Pz.

Lampen

Tischlampen Eisenfuss 10"	1.25	14" 1.85
Tischlampen Zinkfuss	1.45, 1.95, 2.45	
Tischlampen mit intillierter Onyxplatte	1.95, 2.45	
Küchenlampen mit Bundbrenner	42, 48, 60 Pz.	
Korridorlampen blau oder grün	1.55	
Korridorlampen rosa	2.10	
Gasglühlicht-Apparate	38 Pz.	
Glühstrümpfe	9, 17, 22 Pz.	
Glühstrümpfe „Ideal“	30 Pz.	
Glühstrümpfe „Bewen“	35 Pz.	
Gasglühlichtcylinder	Dutzend 63 Pz.	

Eimer fein decoriert mit Deckel, Messingbügel und Messingknopf 2.95

Emaile

Casserollen	28, 33, 42 Pz.
Schmortöpfe	45, 55, 70 Pz.
Milchtöpfe	45, 55, 65 Pz.
Wasserkessel fein decoriert	2.10
Durchschläge	45, 55, 70 Pz.
Wannen oval	1.05, 1.25, 1.50
Kinderbecher	8, 10, 12 Pz.
Eierkuchenpfannen	28, 33, 38 Pz.
Sand-Seife-Soda-Garnitur	98 Pz.
Waschgarnituren 3teilig, fein decoriert	2.45, 3.25
Waschgarnituren 5teilig, Porzellanform fein decoriert	8.25
Marktkörbe mit emailliertem Einsatz	1.95
Petroleumkannen ca. 2 Liter	1.35
Schüsseln fach	12, 15, 20 Pz.
Kummen tief	10, 12, 15 Pz.
Muschelkonsole mit Mass	55, 65 Pz.
Waschbecken mit Seifennapf	40, 48 Pz.
Seifennapf für die Wasserleitung	12 Pz.
Seifennapf Muschelform zum anhängen	25 Pz.
Nachtgeschirre decoriert	70 Pz.

Hervorragende Ausstellung von Oster-Artikeln

Neue Welt
Arnold Scholz
Hansheide 108-114.
Sonntag, den 9. April:
Gr. Soirée
der
Horsts Nordd. Humoristen
und Quartett-Sänger.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Nachdem: Familienball.
Von 12-2 Uhr: Gr. Mittagstisch
(4 Gänge 1 M.).
Von 4 Uhr ab
in d. hint. Sälen: **Gr. Ball.**
Im großen Saal um 5 Uhr:
Konzert
des
Gesangvereins „Typographia“.
Nachdem: Tanz.
Jeden Donnerstag:
Bernh. Rose-Theater.
Anfang 8 Uhr.
Nachdem: Frei-Tanzkränzchen.

Germania-Prachtsäle
Chausseestr. 103.
Arnold Scholz Nachf. C. Richter.
Jeden Sonntag:
**Ham-
burger
Sänger**
Steidl-Wolff.
Muppels Brautwerbung.
Schwan von Wilhelm Wolff.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Nach der Soiree:
Familien-Ball.
Im weißen Saal von 5 Uhr ab:
Großer Ball.

Otto Pritzkwos
Abnormitäten - Ausstellung
Mangstraße 10.
Täglich Vorführung
Die **Hissa Hona**, 495 Pf. schwer,
die schwerste Dame, die je gelebt.

**Medizinische Rätsel,
anatomische Wunder.
Riesen! Zwerge!**

Urania,
Wrangel-Strasse 10-11.
Jeden Dienstag
und Donnerstag:
**Nordd.
Sänger.**
Nach der Soiree:
Tanzkränzchen
ohne Nachzahlung
Anfang 8 Uhr. C. J. Walter.

Alhambra
Wallner-Theaterstraße 15.
Jeden
Sonntag: **Großer Ball**
Bei doppelt besetztem Orchester.
Anfang 5 Uhr. A. Zamelst.

Victoria-Brauerei
Löhnerstraße 111/112.
Heute:
Militär-Konzert.
Von 6 Uhr an:
Tanz.
Montags u. Freitags: Nordd. Sänger.

Kegler - Schlöbchen.
(H. Redlich.)
Trepow, Köpenicker Landstr. 27.
Jeden Sonntag: **Großer Ball.**
Steffelstraße 1/2, 70, 1/2, 40 Pf.
Glas Bier 10 Pf. Kleine Beise 10 Pf.
Gute Speisen zu soliden Preisen.
Zu Festlichkeiten, Sommerfesten u.
alle mein Lokal mit Saal und Garten
bestens empfohlen. 27832*

Oesterreicher, Bayern,
Restaurant Salzburger Ball.
Auguststr. 72. 7825
Sonntags, den 15. April: Preis-
Leberknödelessen. Ganze Nacht ge-
öffnet.

Andreas-Festsäle.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten,
Festlichkeiten und für Vereine.
Sonntags u. Sonntag frei.

I. Osterfeiertag
frei geworden, noch zu besetzen.
200-300 Personen, auch 50-100.
Oranien-Salon, Oranienstr. 170.
Elektronen-Anlagen, Kassen.

Breuers Festsäle Zur Königsbank
Große Frankfurterstraße 117. 27382
Empfehle den geehrten Vereinen und Gewerkschaften meine Säle zur
Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten zu den billigsten Be-
dingungen. - Jeden Sonntag: **Großer Ball!** Anf. 4 Uhr. Entree frei.
Um regen Zuspruch bittet **Curt Breuer, Gastwirt.**

Max Kliems Festsäle
Hasenheide 13-15.
Jeden Sonntag in allen drei Sälen
Grosser Ball.
Max Kliem.

Restaurant „Neuer Krug“
Bahnhofstation Wilhelmshagen.
Herrlich an der Obersee gelegen. 2000 Meter Wasserfront. Für Vereine,
Fabriken u. großartig zu Dampf- resp. Landpartien geeignet. Große
Säle, Spielplätze, Kaffeehäuser u. Direkter Weg nach den Müggelbergen.
Gutgepflegte Bier, billiger Mittagstisch. Achtungswort
21363* **Wilhelm Müller, Fernsprecher:**
Amt Erkner No. 51.

Treptower Lustgarten
Parkstraße • Treptow • Badesches Haus.
Schönster Saal und Garten-Etablissement Treptows. Herrlicher
Naturgarten, circa 4000 Personen fassend. Parfekt-Festsaal mit
Theaterbühne (bis 1000 Personen). 26772*
Kaffeeküche und Volksbelustigungen jeder Art.
Während der Sommermonate: Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung.
Jeden Sonntag
und Donnerstag **Großer Ball.** Beste Getränke.
Verbindung nach allen Richtungen.

Graumanns Festsäle
Theaterbühne. Nannynstr. 27. 3 Kegelbahnen.
Sonntags und Sonntage im April, Mai und Juni noch frei.
Gustav Graumann. 25492*

Weiß- und Bayrischbier-Lokal
nach Alte Jakobstr. 83, bis-ends der Sebastianstraße
verlegt. Empfehle zwei Vereinszimmer, Saal, zwei Kegel-
bahnen und Garten. früher
Gustav Ladewig, Kommandantenstr. 65.

**Komplette
Küchen-Einrichtungen**
130 Teile für 35 Mark
200 " " 75 "
300 " " 150 "
Alle Artikel auch einzeln sehr billig.
L. Katz & Co.,
Spandauerstr. 45.

P. Selbiger Uhrmachermeister
Landsbergerstr. 40 Ecke Lehmannstr.
Herren-Stiefel in Roß, Kalb, Box-Calf,
Chevreaux in schwarz, rot,
braun wie sämtliche mo-
dernen Farben von 4,90, 5,80, 6,90, 7,40 usw.
Damen-Stiefel wie Promenaden-Schuhe
zu staunend billigen
Preisen.
Knaben- u. Mädchen-Stiefel
in kolossaler Auswahl zu sehr soliden Preisen.

Hüte. Verkauf zu mäßigen, streng festen Preisen Schirme.
Gegr. 1875 Gegr. 1875
Max Kaplan
1 Friedrichstraße 1.
Maß-Anfertigung in allen Preislagen und bekannter Güte.
Sommer-Paletots, neueste Muster M. 15, 16, 18, 20, 24 usw.
Sommer-Paletot, Seidenfutter, hervorragend elegante Ausführung M. 42
Jackett-Anzüge in allen Farben, neueste Fassons M. 20, 21, 22, 50, 24, 25, 26 usw.
Entzückende Neuheiten
in **Knaben-Garderobe.**
Wäsche. 27152* Krawatten.

Nur noch kurze Zeit!
Soweit Vorrat reicht, zum
**Inventur-
Räumungspreis!**
Eine Partie **Perser-
imit. Teppiche**
Gebet- und Dekorationsstücke
getreue Kopien echter Perser
von wunderbarer Farbenpracht
auf beiden Seiten benutzbar.
Größen ungefähr:
90x185 cm M. 3,35 (bisher 6,00)
130x200 " 5,15 (" 8,25)
160x230 " 7,85 (" 12,75)
200x300 " 11,85 (" 18,50)
250x350 " 18,75 (" 28,50)
300x400 " 24,75 (" 39,00)
Passende Bett- u. Pult-Teppiche
Stück 75 Pf., 1,00 u. 1,50 M.
Nach auswärts p. Nachnahme.

Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin Oranienstr. 158.
Inventur-Extralistel gratis
u. Katalog mit zirka 600 Illustr. franko.

!!! Auf Teilzahlung !!!
!!! kaufen Sie am besten !!!
Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
im. Empf. viel. Verzeu. Prof. gest. u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik,
Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

**Fehlt
Ihnen etwas?**
für die neue Wohnung,
so gehen Sie rechtzeitig in unser Spezial-Haus. Dort finden
Sie eine überraschend große Auswahl Neuheiten:
Teppiche von M. 4.50 bis 8.-, 13.50, 24.-,
36.-, 45.-, 60.- usw.
Gardinen von M. 2.10 bis 3.50, 5.-, 7.50,
9.-, 12.- usw.
Portieren bestickt: 2 Sobals und 1 Lambrequin,
Wolle M. 5.50, Tuch M. 6.75, Filz
M. 9.75 usw.
sowie Tisch-, Diwan- und Steppdecken, Läufer und
Möbelstoffe etc.
Zum diesmaligen Umzugs sind große **Partie-Posten**
zu wirklichen **Ausnahme-Preisen** zum Verkauf ge-
stellt, worauf wir besonders aufmerksam machen.
Teppichhaus
B. Adler & Co.
Königstr. 20/21, an der Jodenstraße.
Für Brautleute günstigste Gelegenheit!

Homophon-Records
heissen die **neuesten
Musik-Schallplatten.**
(Man achte auf die Schutzmarke)
Homophon-Records übertreffen alles bisher Da-
gewesene in Tonfülle, Rein-
heit und deutlicher
Textaussprache.
Homophon-Records passen für alle existierenden
Platten-Sprechmaschinen.
Homophon-Records stets die neuesten Schläger! Choräle mit Kirchenglocken!
Homophon-Records sind zu beziehen durch alle
Musikwaren- u. Phonographen-
Handlungen etc. 109/1
Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen schriftlich
aufgegeben durch Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin O. 2.

Dieser Apparat
nur 6,75 M.
(früher 12,50 M.)
Wieder neu eingetroffen!
Enorm billig. Ein großer Posten
Künstlerwalzen nur 35 Pf.
**Apparate zur Aufnahme
und Wiedergabe**
mit durchgehender Leitspindel,
Eichenholzdeckel u. Aluminium-
trichter, nur 7,85 M. (früher 15 M.)
Platten-Apparate,
tadellos spielend, nur 14 M.
(früher 25 M.)
1,40 Große Konzert-Platten statt 3 M. nur 1,40 M.
Die neuesten deutschen Aufnahmen.
Niederlage der echten Edison-Goldfuß-Walzen und Apparate.
stets einige Tausend Walzen am Lager.
Bei mir wird jeder Apparat, selbst der zu 1,95 M. stets bereitwilligst
umgetauscht. Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.
Versandhaus Jacob Katz,
Alexander-Platz gegenüber dem Bahnhof. Direktsenstr. 20 gegenüber dem Prälaten.

Möbel
ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zimmer-
und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück
einzeln zu den billigsten Preisen in guter,
gedlegener Arbeit empfiehlt (26742*)
Wilh. Lambrecht,
Berlin SW., Simeonstr. 19,
Verlangen Sie, bitte, illustr. Preisliste. an der Alten Jakobstraße.

H. Greifenhagen Nachf.

Brunnenstrasse 17-18

N.

Veteranenstrasse 1-2

Nur diese Woche
... so lange der ...
Vorrath reicht:

Extra billige Preise

in allen Abtheilungen,
aus welchen wir ganz
besonders hervorheben:

Confection

Damen-Blusen	in verschiedenen Stoffen	95 Pf.
Reinwollne Mousseline-Blusen	ganz gefüttert, mit gezogener Passe	4.95 M.
Kleiderröcke	aus schwarz-weißen Stoffen, mit tuchartiger Blendegarnitur	2.75 M.
Kleiderröcke	amerik., fussfrei, in verschiedenen Ausführungen	3.95 M.
Schwarze Damenjaquetts	ein Gelegenheitsposten	3.85 M.
Schwarze Kammgarn-Saccos	auf Futter, mit reicher Garnierung	5.90 M.
Ein Posten Knaben-Anzüge	dunkelblau Cheviot u. schwarz-weiße Stoffe, hochgeschlossene oder Matrosen-Façons für 3-5 Jahre für 6-8 Jahre	3.90 4.50
Knaben-Hosen	in versch. Stoffen, für 3-4 Jahre, durchweg	95 Pf.
Unterröcke	Schottenkaros, in. hob. Serpentin-Vol., (pliss.)	1.95 M.
Unterröcke	aus Leinwand in allen Farben, mit Plisse-Volant und Beasts	2.35 M.

Corsets

Facon Empire	aus farbigem Jacquard	1.35 M.
Frack-Corset	grau Drell, gut sitzend	1.75 M.

Kleiderstoffe

Baumw. Etamine	für Blusen, kariert, Mtr.	8 Pf.
Eleg. Blusenkaros	Mtr. 30,	24 Pf.
Ombre Blusenstoffe	neueste Dessins Mtr.	48 Pf.
Schottenkaros,	Wollimitation Mtr.	55 Pf.

Weisswaaren

Seidene Bäffchen	mit Taffet-einlagen in allen Farben Stück 48,	35 Pf.
Eleg. Chiffon-Jabots	crème, mit Band und Spitze	1.35 M.
Damen-Stehkragen	2 Mal Durchbruch, in. seid. Cravatte in all. Farb. ca. 25cm breit	78 Pf.
Damen-Lavallieres	ca. 25cm breit	78 Pf.
Sammetband-Gürtel	mit breitem Rückenteil und Vordereschloss	1.25 M.

Hüte u. Blumen

Bretonhut	schwarz oder farbig, mit Seidenband und Blumen	2.25 M.
Breton- od. Amazonen-Hut	mit Sammetbandgarnitur u. Agraffe, sehr schön	2.95 M.
Matrosenhut	engl. garnit. grobes Zackenreife mit doppeltem Rand	1.75 M.
Chiffon-Toque	mit Blumengarnitur in allen Farben	3.90 M.
Grosser Chiffon-Hut	mit Reiter- und Blumen-Garnitur, alle Farben	5.90 M.
Seidene Mohn-Bouquets	12theilig, in vielen Farben	48 Pf.
Rosen-Bouquets	farbig und ombre, (extra gross)	85 Pf.
Garn. Mädchen-Mützen	1.25, 1.10	65 Pf.

Band u. Spitzen

Sportbänder	geeign. für Cravatten und Hüte Mtr.	18 Pf.
Sammetband	schmal, i. viel Farb. Stück von 12 Mtr.	48 Pf.
Valenciennes - Spitzen	bis 12 cm breit Mtr. 15,	10 Pf.
Gürtel-Garnitur	breit. Rückenthl. mit Stabpfeile, gold oder oxyd	85 Pf.

Strümpfe u. Handschuhe

Damen-Ringel-Strümpfe	hell oder dunkelgrundig	48 Pf.
Damen-Strümpfe	echtschwarz, deutschlang	38 Pf.
Herren-Socken	schwarz, lederfarb. od. maco	38 Pf.
Glacé-Handschuhe	weiss, farb. od. grisperle mit 2 eleg. Druckknöpfen u. Imperialaufnaht	1.45 M.

Teppiche und Decken

Axminster-Teppiche	4.75 M.
Tischdecken	Gobelin od. Filstuch	2.25 M.
Steppdecken	Gloriasatin, 140 x 200	4.75 M.
Ein Posten abgepasste Wachstuchdecken	Grösse ca. 85x115 100x115 100x130 115x130	1.25 1.45 1.95 2.35
Kaffee-Servietten	. Stück 3,	15 Pf.
Kaffee-Decken	halb-leinwand 1.35 reinleinen & jour	1.95 M.

Tapisserie

Staubtuchbeutel	Congress gestickt	23 Pf.
Löffelkorbchen	mit gestickter Einlage	25 Pf.
Tüllgarnitur	kleine Decke grosse Decke Läufer	23 Pf. 42 Pf. 85 Pf.
Point-lace-Garnitur	Einlage aus Gloria-Gelde 85 Pf.	1.85 M. 3.85 M.
Ein Posten Pompadour	mit Sprungbögen	1.95 M. 1.45 M. 1.25 M.

Schuhe

Leder-Spangen- oder Schnürschuhe	2.45 M.	
Braune Ziegenleder-Spangenschuhe	3.90 M.	
Ein Posten Segeltuch-Schuhe	mit Aberts und Ledersohle für Kinder, Grösse 27-35, durchweg	1.35 M.

Holz- u. Galanteriewaren

Salonsäulen	polirt	1.75 M.
Bauerntische	ausbaum polirt	1.95 M.
Bücherbretter	2theilig.	98 Pf.
Haussegen	Holzbrand-Imitation	28 Pf.
Wandbilder	mit Rahmen, unter Glas, Landschaften etc. Grösse 60 x 70 cm.	2.95 M.
Runde Wandbilder	mit Pfirsichrand, ombre abgetönt, reizende Dessins	48 Pf.
Photographie-Rahmen	Cabinet	48 Pf.
Photographie-Rahmen	in feinster Ausführung, Cabinet	95 Pf.
Weckeruhr	garant. richtig gehend	1.75 M.
Schwarzwälder Wanduhr	(Neuholt)	95 Pf.
Wandteller	50 cm. Durchmesser, Landschaft u. Genrebilder	95 Pf.
Aufsatz	Kunstguss mit farbigem Glas	48 Pf.
Porzellan-Figuren	ombre farbig	42 Pf.
Veilchen-Vasen	in Form von Birnen, Äpfeln etc.	18 Pf.
Damen-Uhrketten	mit K. Solkieber	48 Pf.
Schwarze Damen-Kugelketten	1 1/2 m lang	75 Pf.
Grosse Papp-Ostereier	mit Briefbogen u. Converts gefüllt	90 Pf.

Topfpflanzen 48, 68 Pf. Kleine Blumentöpfchen 29, 48, 65 Pf. Maquart-Bouquets 48 Pf.

Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Ein Posten elegante bunte Falten-Oberhemden mit Manchetten

bedeutend unter regulärem Preis 1.95 M., 2.65 M.

Ein Posten Stehumleg-Kragen	alle Weiten Stück	25 Pf.	Ein Posten Stehkragen	verschied. Façons Stück	15 Pf.	Ein Posten Stehkragen	mit umgelegten Ecken, Stück	25 Pf.
-----------------------------	-------------------	--------	-----------------------	-------------------------	--------	-----------------------	-----------------------------	--------

Unsere Oster-Ausstellung ist eröffnet. Oster-Hasen. Oster-Nippes. Oster-Confituren.

Kaufhaus Max Mannheim

Frankfurter Allee 89. Berlin O. Frankfurter Allee 89.

Großer Umzugs-Ausverkauf.

Konfektion.

- Wollbluse**, ganz auf Futter, neueste Schottenmuster **3.75 M.**
- Mousselin-Bluse**, reine Wolle, ganz auf Futter **3.75 M.**
- Japon-Bluse**, reine Seide, reich mit Entre-deux garniert . . **3.46 M.**
- Kostüm-Röcke**, Ausverkaufspreis sonst 4,95, jetzt **2.95 M.**
- do., sonst 6,95, jetzt **3.95 M.**
- Kinder-Kleidchen**, neueste Ombre-Schotten, elegant verarbeitet für Kinder v. 1-2 Jahr. 2-3 Jahr. 3-4 Jahr. 4-5 Jahr. Stück **2.95 M. 3.15 M. 3.55 M. 3.85 M.**
- f. Kinder v. 5-7 Jahr. 7-8 Jahr. 8-9 Jahr. 9-10 Jahr. Stück **4.15 M. 4.45 M. 4.75 M. 5.05 M.**
- Kinder-Capes** mit roter Kappe in allen Größen, bis für das Alter von 14 Jahren passend, ein Preis Stück **2.75 M.**

Damen-Hüte.

- Damen-Matlot-Hüte** **95 Pf.** in verschiedensten Garnierungen Stück
- Ein großer Posten **englischer, garnierter Damen-Hüte** mit Sammetband und Ledergarnituren, als: Rembrands, Bretonnes, Chasseurs, Marquis etc. Stück **1.25 M.**

Damen-Kragen

- durchbrochene, Hohlsaum-, Steh- und liege-Kragen 1.00, 75, 50, 35 Ausverkaufspreise . . . **25 Pf.**

Damen-Lavalliers.

- Ein großer Posten **gemusterter Chiffon-Damen-Lavalliers**, **48 Pf.** Sonstiger Wert bis zu 3 Mark! Stück . . . **1.15, 95, 85, 68, 58** und

Regenschirme.

- Damen-Regenschirme**, Halbseide mit Futteral **2.45 M.** Ausverkaufspreis
- Herren-Regenschirme**, Halbseide mit Futteral **2.75 M.** Ausverkaufspreis

Spitzen.

- Ein **Riesen-Posten Valenciennes, Guipure und seidene Spitzen und Einsätze:**
- | | | | | | |
|-------|----|-----|------|-----|----|
| Serie | I. | II. | III. | IV. | V. |
| Meter | 3 | 5 | 10 | 15 | 25 |
- Pfg.

Schürzen.

- Hervorragend preiswertes Angebot!** Ein großer Posten **Wirtschaftsschürzen** mit Träger schön garniert **1.10 M.** soweit der Vorrat reicht . . . Stück

Damen-Handschuhe.

- Zwirn-Handschuhe**, farb., m. 2 Druckknöpf., Paar 38 u. **22 Pf.**
- Köper-Handschuhe**, durchbrochen, Paar 28 und **18 Pf.**
- Zwirn-Handschuhe**, vorzügl. waschbar, Paar 45 u. **45 Pf.**
- Mercerisierte u. halbseidene Handschuhe**, mit 2 Druckknöpfen, Paar 75 u. **65 Pf.**
- Leinene Handschuhe**, mit 2 Druckknöpfen, Paar **1.10 M.**
- Halbseid. Handschuhe**, rundgewebt mit 2 Druckknöpf., Paar **1.25 M.**
- Reinseid. Handschuhe**, mit 2 Druckknöpf., Paar **1.75 M.**
- Glacé-Handschuhe**, schwarz u. farbig, m. 2 Druckknöpf., Paar 1.90, 1.65 u. **1.25 M.**

Damen-Gürtel.

- Band-Gürtel**, mit Schloß und Rückenspange **1.95 M.**
- Glacé-Ledergürtel**, mit Schloß und Rückengarnitur, schwarz und farbig, früher 2,50 jetzt **1.75 M.**
- Stoffgürtel**, schwarz und weiß, geschweift **60 Pf.**

Damen-Strümpfe.

- Damen-Strümpfe**, schwarz, deutschlang, Paar 45, 38 u. **28 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, deutschl., lederfarbig . . . Paar **45 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, deutschl., schwarz aus Negerg., Paar **75 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, deutschl., schwarz a. Doppelg., Paar **1.00 M.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, schwarz, mit farbigen Ringeln . . . Paar **95, 85, 60, 45** und **32 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, farbig, mit Chiné-Ringel und Laufmasche . . . Paar **1.25** und **1.00 M.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, schwarz u. weiß, Paar 45, 25 und **15 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, grau und mode, mit Laufmasche Paar **48 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, schwarz und doppelte Spitze Paar **75** und **60 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, in Grau u. Sandfarbe, Ia Macco Paar **75 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, Petinett Paar **62 Pf.**

Normal-Herrenhemden.

- Herren-Hemden**, Macco, gelb und beige, in 3 Größen 1.25, 1.10 und **85 Pf.**
- Herren-Hemden**, prima Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 2.00, 1.85 und **1.70 M.**
- Herren-Hemden**, Ia Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 3.00, 2.75 und **2.50 M.**

Knaben-Hemden.

- Knaben-Hemden**, prima Macco, gelb und beige 1.45, 1.30 und **1.15 M.**

Herren-Hosen.

- Herren-Hosen**, Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 1.40, 1.25 und **1.10 M.**
- Herren-Hosen**, prima Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 1.80, 1.60 und **1.40 M.**
- Herren-Hosen**, Ia Macco, gelb und beige, in 3 Größen 2.50, 2.25 und **2.00 M.**

Jede Größe für extra starke Herren in verschiedenen Qualitäten vorrätig!!

Trotz der herabgesetzten Preise bleibt mein **Rabatt=Sparsystem (5 Proz.)** bestehen.

Sozialistische Presse Deutschlands.

II. Quartal 1905.

Zentral-Organ.

„Vorwärts“ Berliner Volksblatt, SW. 68, Lindenstr. 69. Täglich erscheinend.

Wissenschaftliche Wochenschrift.

„Die Neue Zeit“, Revue des geistigen und öffentlichen Lebens. Stuttgart, Furtwänglerstr. 12. Redaktion: Berlin-Grödenau, Saarstr. 19.

Täglich erscheinende Zeitungen.

- Altenburg „Altenburger Volkszeitung“ Kunstgasse 12.
Rugsbund „Schwäbische Volkszeitung“ Maximilianstr. 81.
Bautz „Norddeutsches Volksblatt“ Neue Wilhelmshavenstr. 82.
Bielefeld „Volksmacht“ Schulstr. 20.
Bismarck „Volksblatt“ Naarbrüderstr. 17.
Brandenburg „Brandenburger Zeitung, Märkisches Volksblatt“ Markt 73.
Braunschweig „Braunschweiger Volksfreund“ Kleine Burg 16.
Bremen „Bremser Bürger-Zeitung“ Hanfenstr. 21-22.
Bremerhaven „Norddeutsche Volksstimme“ Am Hafen 49.
Breslau „Volksmacht“ Neue Graupenstr. 6.
Cassel „Volksblatt für Hessen und Waldeck“ Löpfermarkt 6.
Chemnitz „Volksstimme“ Uferstr. 14.
Crefeld „Niederheinische Volksstimme“ Breitestr. 62.
Dessau „Volksblatt für Anhalt“ Ballenstedterstr. 5.
Dortmund „Arbeiter-Zeitung“ Kiehlstr. 5.
Dresden „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ Zwingenstr. 22.
Dresden „Sächsischer Volksfreund“ Zwingenstr. 22.
Düsseldorf „Volks-Zeitung“ Benratherstr. 6.
Eberfeld-Barmen „Freie Presse“ Friedrichstr. 37.
Erfurt „Erfurter Volksblatt“ Kleine Urse 1.
Frankfurt a. M. „Märkische Volksstimme“ Frankfurterstr. 11.
Frankfurt a. M. „Volksstimme“ Großer Hirschgraben 17.
Hamburg „Hamburger Echo“ Hamburg I, Fehlandstr. 11.
Hamburg „Volksblatt“ Geupner Schloß 4, part.
Hannover „Volksstimme“ Burgstr. 9.
Hof „Oberfränkische Volkszeitung“ Karolinenstr. 39.
Karlsruhe „Volksfreund“ Louisenstr. 21.
Kiel „Schleswig-Holsteinische Volks-Zeitung“ Bergstr. 11.
Köln „Abeinische Zeitung“ Ursulastr. 6.
Königsberg i. Pr. „Königsberger Volks-Zeitung“ Knochenstr. 2, part.
Leipzig „Leipziger Volkszeitung“ Lauchnerstr. 19-21.
Leipzig „Volkszeitung für das Rudowthal“ Lauchnerstr. 19-21.
Lübeck „Lübecker Volksbote“ Johannisstr. 50.
Lüneburg „Lüneburger Volksblatt“ Schrodterstr. 11.

- Magdeburg „Volksstimme“ Jakobstr. 49. Redaktion: Ringstr. 3.
Mainz „Mainzer Volkszeitung“ („Eiffelische Volksstimme“) Margarethenstraße 13.
Mannheim „Volksstimme“ R 3, 14.
Mühlhausen i. G. „Mühlhäuser Volkszeitung“ Dreilöwenstr. 37.
München „Münchener Post“ Mittelbayerplatz 2.
Nürnberg „Fränkische Tagespost“ Luitpoldstr. 9.
Offenbach „Offenbacher Abendblatt“ Große Marktstr. 25.
Rostock „Medlenburgische Volkszeitung“ Doberanerstr. 6.
Saalfeld „Volksblatt“ Rossmaringasse 15.
St. Johann „Saarwacht“ Hafenstr. 7-9.
Solingen „Bergische Arbeiterstimme“ Hofgasse 7.
Stettin „Volks-Vote“ Schillerstr. 10.
Strahburg i. G. „Freie Presse für Hoch-Lothringen“ Zimmertuln 2.
Stuttgart „Schwäbische Tagwacht“ Furtwänglerstr. 12.
Zwickau i. S. „Sächsisches Volksblatt“ Richardstr. 15.

Wöchentlich zweimal erscheinende Blätter.

- Delmenhorst „Delmenhorster Volksblatt“ Schulstr. 8.
Langenbrielen „Der Proletarier aus dem Culenberge“ Ober-Langenbrielen, 2. Destr.

Wöchentlich einmal erscheinende Blätter.

- Cassel „Der Wegweiser“ Hohenthorst 2.
Dresden „Der arme Teufel“ Falkenstr. 10.
Dresden „Mitteldeutsche Sonntags-Zeitung“ Kirchenplatz 11.
Köln „Abeinische Zeitung“ (Böckmanns) Ursulastr. 6.
Stuttgart „Schwäbischer Volksfreund“ Furtwänglerstr. 12.

Aller 14 Tage erscheinend.

- Stuttgart „Die Gleichheit“ Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, Furtwänglerstr. 12.

Monatlich zweimal erscheinend.

- Königsberg „Der Ostpreussische Landbote“ Knochenstr. 32.

Monatlich einmal erscheinend.

- Berlin „Die Fackel“ N. 81 Volkstr. 45.
Hanau „Der Bauernfreund“ Philipp Ludwigs-Anlage 9.

Wochblätter (Erscheinen aller 14 Tage).

- München „Süddeutscher Volkskron“ Senefelderstr. 4.
Stuttgart „Der wahre Jacob“ Furtwänglerstr. 12.

Illustrierte Unterhaltungsblätter.

- Berlin „In freien Stunden“ SW. 68, Lindenstr. 69. Erscheint in Wochenheften.
Hamburg „Die Neue Welt“ Hamburg I, Fehlandstr. 11. Erscheint wöchentlich einmal.

Gewerkschaftspresse Deutschlands.

II. Quartal 1905.

Dreimal wöchentlich erscheinend.

- Leipzig „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer“, Salomonstr. 8.

Wöchentlich erscheinend.

- Altenburg „Correspondent für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Hut- und Holzwaren-Industrie“, Wilhelmstr. 2, parterre.
Berlin „Bildhauser-Zeitung“, SW. 29, Solmsstr. 33.
„Buchbinder-Zeitung“, SO. 26, Elisabeth-Ufer 40 I.
„Correspondenzblatt der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands“, SO. 16, Engel-Ufer 15.
„Die Einigkeit“, Organ der freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften, SO. 16, Frankestr. 2, part.
„Allg. Fabr.-Zeitung“, SW. 12, Schützenstr. 58.
„Der Gewerkschafts-Kämpfer“, C. 23, Dirschstr. 39 I.
„Allg. deutsche Gewerkschaft-Zeitung“, N. 37, Wegscheiderstr. 3.
„Der Handwerkskämpfer“, O. 34, Uffertstr. 40, II.
„Nachricht für Schneider“, SO. 33, Köpenickerstr. 32.
„Der Löhner“, SO. 19, Engel-Ufer 15.
Bismarck „Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“, Bismarckstr. 42.
Bremen „Deutsche Böttcher-Zeitung“, Hanfenstr. 21/22.
Charlottenburg „Die Anleihe“, Organ des Porzellanarbeiter-Verbandes, Köpenickerstr. 3.
Chemnitz „Der Textilarbeiter“, Uferstr. 14.
Gotha „Schuhmacher-Fachblatt“, Mohrenberg 7.
Hamburg „Deutsche Bäder-Zeitung“, Organ des Bäder-Verbandes, Hamburg 23, Markt 27.
„Der Bauhilfsarbeiter“, Bremerreihe 15, part.
„Der Grundbesitzer“ (für Bauern), Hamburg 5, St. Georg, Bremerstr. 11, I.
„Schmiede-Zeitung“, Uhlenhorst, Herderstr. 2.
„Der Stuckateur“, Hamburg 22, Barmbeck, Am Holstenkamp 39a, II.
„Berechtigter Anzeiger für Maler etc.“, Hamburg 22, Barmbeck, Schmalenbenderstr. 17.
„Der Zimmerer“, Hamburg 22, Barmbeck, Fehlerstr. 28, I.
Karlsruhe „Glaser-Zeitung“, Schützenstr. 8a.
Leipzig „Der Steinarbeiter“, Gr. Fleischergasse 14, I.
„Der Labararbeiter“ (für Higarvenarbeiter), Lauchnerstr. 19/21.
Leipzig-Schleußig „Graphische Presse“, Schleußig.
Linden-Gannover „Bauer-Zeitung“, Burgstr. 9.
Lobtau-Dresden „Der Fachgenosse“ (für Glas-, Porzellan- und Thonwaren-Arbeiter), Reissigerstr. 34.
Stuttgart „Hohlarbeiter-Zeitung“, Adlerstr. 43.
„Metallarbeiter-Zeitung“, Druckerstr. 16b.
„Der Schläger“, Druckerstr. des deutschen Metallarbeiter-Verbandes.
Altenburg „Bäder-Zeitung“, Publikationsorgan des Verbandes deutscher Bäderarbeiter, Julauerstr. 12.
Berlin „Zeitschrift für Granate und Meisere“, SO. 26, Mariannenplatz 5, Hof I.
Monatlich zweimal erscheinend.
Berlin „Der Fackel“, C. 54, Dragonerstr. 15.
Aller 14 Tage erscheinend.
Mitteln-Ottensien „Die Biene“, Organ des Zentralverbandes der Konditorgehilfen etc., Culenstr. 61, III.

- Berlin „Der Courier“, Zentralorgan für die Interessen der im Handel, Transport- u. Verkehrsgewerbe beschäftigten Arbeiter Deutschlands, SO. 16, Engel-Ufer 15.
„Correspondenzblatt des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands“, NW. 5, Bismarckstr. 30.
„Deutscher Maschinen- und Heizer“, Organ der Maschinenisten und Berufsgehilfen Deutschlands, SO. 33, Fiedlerstr. 55.
„Die Gewerkschaft“, Organ für die Interessen der Arbeiter in Gasanstalten und sonstigen städtischen Betrieben, Berlin W. 57, Säulweg 21.
„Lebender-Zeitung“, SO. 16, Engel-Ufer 15, IV.
„Sattler-Zeitung“, SO. 16, Kopalberstr. 56.
„Die Steinsetzer-Zeitung“, NW. 21, Bielestr. 16.
„Solidarität“, Organ aller im graphischen Berufe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, NO. 18, Göttingerstr. 27, v. IV.
„Solidarität“ Publikationsorgan der deutschen Metallarbeiter-Gewerkschaft, S. 59, Urbanstr. 83.
„Der Wäsche-Bote“, Organ für alle in der Wäsche- und Strammattenbranche, Dampfwascherien und Wäschereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, NO. 55, Grefenbaderstr. 218, II.
Bremerhaven „Der Werftarbeiter“, Am Hafen 49.
Frankfurt a. M. „Neue Deutsche Dampfer-Zeitung“, Bräudenstr. 31.
Hamburg „Correspondenzblatt der Tapezierer“, Steinbamm 99.
„Preisungsgehilfen-Zeitung“, Hamburg 19, Dierstr. 166, III.
„Der Dampferarbeiter“, Hamburg 1, Gänsemarkt 35, II.
„Handlungsgehilfen-Blatt“, Hamburg 6, Marktstr. 136.
„Der Schiffschmied“, Elbe, Ronnenstr. 5.
„Der Kupferhämmer“, Hamburg 23, Elbe, Marktstr. 6, I.
„Der Seemann“, Hamburg 4, St. Pauli, Hafenstr. 116.
„Werk der Eisenbahner“, Hamburg 27, Auschlag-Allee 32.
Hannover „Der Proletarier“ (für Fabrik- u. Arbeiter und Arbeiterinnen) Burgstr. 9, I.
Leipzig-Vollmarthaus „Der Lithograph“, Natalienstr. 12.
Offenbach „Vortrefflicher-Zeitung“, Waldstr. 8, I.

Monatlich einmal erscheinend.

- Berlin „Die arbeitende Jugend“, Organ des Vereins der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Berlins, NW. 87, Beuststr. 83.
„Der Asphaltarbeiter“, Organ des Verbandes deutscher Asphaltarbeiter, Pappeder und sämtlicher Hülsenarbeiter, SO. 26, Elisabeth-Ufer 29.
„Der Bäder“, Organ für die Interessen der Bädergehilfen Berlins und Umgegend, C. 54, Gipsstr. 2.
„Der Bureau-Angestellte“, NW. 21, Embdenstr. 4.
„Der freie Gastwirt“, SO. 16, Reanderstr. 13.
„Die Sanitätskarte“, SO. 16, Reanderstr. 13.
„Zeitschrift für Xylographen“, Organ der Xylographen des deutschen Sprachgebietes, Schöneberg-Berlin, Hauptstr. 110 I.
Hamburg „Nachzeitung für Holzmüller“, Hamburg-Gimmsbüttel, Kellamp 3, II. Etage.
„Der Organist“, Schäferstr. 19.
Leipzig „Monats-Blätter des Lagerhalter-Verbandes“, Connewitz, Marienstr. 5.
Obige Zusammenstellung veröffentlichte wie zu Beginn jedes Quartals. In der Zwischenzeit sich ergebende Abweich- oder sonstige Veränderungen bitten wir uns zur Bornerrung mitteilen zu wollen.
Berlin, den 6. April 1905.
Der Parteivorstand.



Gutachten.

281 735,20 Meter Stoffe,
in Worten: Zweihunderteinundachtzig Tausend siebenhundertfünfunddreissig Meter und zwanzig Zentimeter Stoffe sind gemäss der mir vorgelegten, ordnungsgemäss geführten Bücher und Beläge von der Firma Baer Sohn zu Berlin, N. 4, Chausseestrasse 24a/25, SO. 16, Brückenstrasse 11 und O. 17, Gr. Frankfurterstrasse 20 im Jahre 1904 für deren Handel und zur Verarbeitung bezogen worden.

Berlin, den 27. März 1905.

Arthur Rettig

Gerichtlicher Bücher-Revisor,
vereidigt für das Kgl. Kammergericht und die Gerichte des Landgerichtsbezirks Berlin I und öffentlich angestellter beidigter Bücher-Revisor.

Aus nebenstehendem Gutachten geht unsere bedeutende Leistungsfähigkeit hervor. Es soll hierdurch dem geehrten Publikum der Stoffeingang für unsere Fabrikation, einschließlich der für unsere Maßbestellungen geschnittenen Ballen, während eines einzigen und zwar des letzten Jahres dargelegt werden.
In diesem überaus großen Waren-Eingang liegt das Geheimnis unserer sehr billigen Preise, die wir auch für das Jahr 1905 in Anschlag gebracht haben.

Interessante Hypothesen.

Zu Kleidungsstücken verarbeitet, ergeben die von uns im Jahre 1904 bezogenen 281,735,20 Meter Stoffe 90-100,000 Herren-Anzüge oder 140,000 Herren-Paletots oder 280,000 Herren-Hosen oder eine Viertel-Million Knaben-Anzüge. Folgende Vergleiche bieten in mancherlei Beziehung ein interessantes Bild. Wenn die bei uns im Jahre 1904 verwendeten Stoffe in voller Breite und ganzer Länge aneinander gelegt würden, so würden sie einen Teppich darstellen, der etwa von Berlin nach Hamburg reicht. Bei einer Durchschnittslänge von 25 Metern pro Ballen Stoff ergibt sich eine Anzahl von etwa 11,260 Ballen. Ein Stoffballen ist durchschnittlich etwa 1/2 Meter hoch. Aufeinandergestellt ergeben 11,260 Stoffballen die fastliche Höhe von 2815 Metern. Man denke sich das Berliner Rathaus, dessen Höhe 74 Meter beträgt, 38 mal, dem Eiffelturm in Paris - Höhe 300 Meter - 9 mal übereinandergestellt oder, orographisch betrachtet, eine Ballenhöhe, welche noch einmal so hoch ist wie die Schneehöhe im Riesengebirge - 1603 Meter über dem Meeresspiegel - oder mehr als noch einmal so hoch wie der Vesuv bei Neapel, dessen feuerpeisende Höhe 1303 Meter beträgt, etwa dreimal so hoch wie der große Feldberg im Taunus. Würden die 281,735,20 Meter Stoffe in Streifen von 3 Zentimetern geschnitten werden, so ergäben diese bei einer Stoffbreite von 140 Zentimetern 8,888,588,60 Meter, gleich 8,888 1/2 Kilometer, eine Strecke, welche fast so groß ist wie von Hamburg nach dem brasilianischen Hafen Santos - 5790 Seemeilen - eine Route, die mit dem Dampfschiffe etwa 30 Tage dauert. Die genannte Strecke entspricht etwa folgenden Uferabmessungen zusammengekommen: Ostende-Berlin-St. Petersburg 2575 km, Berlin-Strahburg-Romone 1857 km, Berlin-Berona-Mailand 1257 km, St. Petersburg-Wien-Gannes 3091 km, Summa 8782 km. Hydrographisch betrachtet würde es erforderlich sein, folgende Flüsse hintereinander sich anschließen zu lassen, um mit ihren gesamten Stromlängen der Stofflänge zu entsprechen: Die Donau hat eine Stromlänge von 2850 km, die Elbe 1112 km, der Rhein 1320 km, die Weichsel 1068 km, die Oder 860 km, die Weser 728 km, die Themse 405 km und die Seine 700 km, Summa 9041 km. Würde man nun gar lauter Aufenden, sog. Luftstränder, aus dem Stoffquantum eines Jahres schneiden, dann hätte man 39,442,900 Meter = 39,442,9 km, eine Strecke, die mehr als noch einmal so weit ist wie von Bremen nach dem japanischen Hafen Yokohama, eine Fahrt, zu der die Dampfer hin und zurück 104 Tage gebrauchen, einfache Fahrt 12,793 Seemeilen.

Geschäfts-Häuser

BAER SOHN
Spezialhaus größten Massstabes für Herren- und Knabenkleidung
fertig und nach Mass
Chausseestrasse 24a-25 11 Brückenstrasse 11
Gr. Frankfurterstr. 20.
Das 25te Haupt-Preisbuch (Prachtausgabe) wird kostenlos und portofrei zugesandt.
Zu Ostern gewaltig grosse Vorräte in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung.

Neues Königl. Opern-Theater (Kroll)
Eröffnung der Operetten-Saison
Montag, den 1. Mai 1905.
Novität!

Jung-Heidelberg.

Operette in 3 Akten von
Carl Millöcker.

Café Ruhwald

Wollersdorfer Schleuse
bei Erkner.

Halle mein in unerreicht schöner Lage direkt am Wald und Wasser
belegtes Lokal den verehrlichen Gesellschaften, Vereinen, Fabriken und
Schulen zu Land- und Wasserpartien bestens empfohlen. 27292*

Großer schattiger Garten (2000 Sitzplätze).
Kuerkauf vorzügliche Küche. 2 große, vollständig renovierte Säle.
3 Dampfer-Anlegestellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Herrmann Palm.
Hauptredner:
Amt Erkner 12.

Krug zum grünen Kranze

am Alexanderplatz (im Keller).

Täglich: „Fidelitas!“
Carl Lüdeckes
humoristisches Ensemble.
Entree frei. 25562*

Berliner Schweiz

Gesener Berge — Berliner Alpen
Bahn Schwab. Post Schmiedw. 27292*

Größtes Vergnügungslokal der Obersee,
mit eigenen Bahnen, Tälern u. Bergen
am Seddinersee. Großer Saal, Hallen,
Regelbahnen, Karussell, Schaulok., Kurl-
buden, Schießstände usw. 2 Dampfboote
und Bootstige. Vereinen, Fabriken, Gesellschaften, Klubs und Lehranstalten
zu Dampfer-, Kreuzer-, Rad- und Fuhrpartien aufs Beste empfohlen. 24345
24802*

Hermann Gärtner, Inhaber und Begründer.

CARL SCHREIER.

Größtes Spezial-Geschäft für
Küchen-Bedarfs-Artikel.
Hauptgeschäft: Berlin N., Dalldorferstr. 20.

Zweig-
geschäfte:
N. Dalldorferstr. 21.
„ Ackerstr. 23.
„ Veteranenstr. 2.
„ Schönhauser
Allee 102.

Zweig-
geschäfte:
50. Reichenberger-
straße 15.
„ Eisenbahnstr. 42.
Rixdorf:
Bergstr. 145.

Garantie für jedes Stück.

Prima Adler-Emaille-Kochgeschirr.

Servus Berlin

SERVUS
Bester Schuh-Putz-Glanz
macht spiegelblank und
wasserdicht.
Sparsamer als Wachs.
Man verlange Servus in
Dosen schwarz und farbig.

Anzüge | nach Mass

Paletots

24, 30 und 38 Mark

Unter Garantie des tadellosten Sitzes bei peinlichst gewissen-
hafter Anprobe liefere ich von prima modernen Stoff-
resten Anzüge u. Paletots nach Maß nur zu obigen Preisen.
Keinen Zwang zur Abnahme bei
nicht passendem Sitzen. 1944A*

Sonnenscheins Herren-Moden nach Mass,
Linden-Strasse Nr. 95, I, neben der Markthalle,
und Chaussee-Strasse 54, I.
Telephon Amt VI 5797.

Jos. Gremmer's Wwe.

Landshut, Bayern.
Erste und älteste
Brasiltabakfabrik

Brasilschnupftabak per Pfd. Mk. 1.70, Mk. 1.50 und
Mk. 1.30. Von 6 Pfd. an franco.
Staniol-Packete zum 10 Pfg.- und 5 Pfg.-Verkauf.
Beste und vortheilhafteste Bezugsquelle.

Anzüge 24 und 30 Mk.

nach
Maß Gehrock-Anzüge 40 Mk.
Paletots 22 Mk. an 2254L*

fortfuge ich aus prima Stoffresten unter Garantie des
guten Sitzes mit guten Zutaten in sauberer Verarbeitung.
Prinzenstr. 38^I Aug. Löther, Bellealliance-
am Moritzplatz. straße 98^I.

Gesund, wahrhaft billig
alkoholfreies Erfrischungs-Getränk

Goldblondchen

ausgezeichneten Ehrenpreis
u. goldenen Medallien

General-Vertriebs-Erste Krüger, Berlin, ND. Hochstraße 28
791 VII 5-703

Lebens-Versicherung.

VICTORIA zu BERLIN.

Lebens-Versicherungsbestand: über 1 Milliarde u. 190 Mill. Mk.
Gesamt-Vermögen: über 480 Millionen Mk.
Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1903: 95.080.296 Mark.
Pro 1903 erhalten die Versicherten 19.154.862 Mark
Überschuß als Dividende. 1927L*

Unfall- Haftpflicht-
Volks-Versicherung.

GUMMILÖSUNG & REPARATURKASTEN

in Qualität
unüber-
trefflich

MARKE NATIONAL

FÜR JEDEN RADFAHRER UNENTBEHRLICH

W. Zapel

Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.
Größtes Spezial-Geschäft
für Seiden- und Filz-Hüte.
Lager in Schirmen und Mützen. 21132*

Bar- od. Teilzahlung

Solide Ware! Billige Preise! Große Auswahl!

Möbel

Dresdenerstr. 16, I. (Am Hochbahnhof)
Kottbusser Tor.
Siegm. Misch.

Raucht

Vineta

No. 8

beste 2 Pf.-Zigarette! 2270L*

Braut-Seiden

sowie Seiden jeder Art stelle in grossen Posten zum direkten
Verkauf an Privats. Darunter: Reine Seiden für Braut- und Hoch-
zeits-Roben jetzt 1.00, 1.25, 1.75, 2.25. Aparte Blusen- und Japan-
seiden jetzt 1.00, 1.25, 1.75. Reinsidene schv. Damaste, Hervail-
leux etc. 15.00, 20.00, 25.00 per Robe. Foller-Seiden jeder Art von
60 Pf. Spezialität: Braut- und Hochzeits-Seiden. — Dieser Ver-
kauf bietet Privats grossen Vorteile. Muster franko! (1903)

Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog, Berlin,
nur Spandauer Str. 33-35, 1. Treppe links, Ecke Simons-Apothek
Telegr.-Adresse: „Seidenherzog“. Adresse genau beachten.

auf Teilzahlung.

Möbel J. Kellermann.

SW. Puttkamerstr. 15.
nahe Friedrichstr. 221.

Achtung, Verel ne!
Elysium, 40-41.
Stelle den geehrten Vereinen meinen
vollständig neu hergerichteten Saal
sowie prachtvollen Naturgarten an
Sonntagen im Mai, Juni mit
Harburger Sängern zur freien Ver-
fügung. 26442*

Jeden Sonntag: Gr. Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Brillanten, Gold, Silber,
Platinabfälle, Blattgold
kauft und kauft höchste Preise 27302*

Goldgeschäft (Eaden)

Berlin N., Elsasserstr. 31.

Nach mehrjähriger Abwesenheit
keit am Kaiser- und Kaiserin
Friedrich-Krankenhaus (Vollsthr
Dr. A. Bagarius) habe ich mich
Schönhauser Allee 124 als
Rinderarzt niedergelassen.

Dr. med. W. Kassel.
8-9, 4-9/1
III, 6371.

Achtung! 4. Wahlkreis-Ost!
Die Zeitungs-Expedition des „Vor-
wärts“ befindet sich jetzt
frankfurter Allee 79,
vorn parterre.
Robert Wengels.



Brennabor-Räder

und Jenensia-Räder auf
Teilzahlung! Zwei Jahre Garantie!
Sozial-Räder N. 65,-, Sozial-Luxus-Räder N. 100,-,
mit Freilauf

Gebrauchte Räder billig! Bitte genau auf Hausnummer „23“ zu achten.

23. R. Groskurth, Berlin C., Münzstr. 23.

Verkaufe

von heute ab selbst
aus meinem
Möbelspeicher.

Franz Piehl,
nur Schwedterstr. 11.

33/11*

Damen-Konfektion

direkt aus der Fabrik.
Kein Laden!
Jetzt nach beendeter Engros-Saison
auch Einzelverkauf

enorm
billig
Jackets,
Havelocks
Capes,
Staub-
Reise-
Mäntel,
Kostüm-
Röcke,
Kinder-
und
Backfisch-
Paletots.

Robert Baumgarten,
Hansvoigtel-Platz 11, 2. Etage
(an der Jerusalemstraße).

Bei Vorzeigung dieses Inserates
an der Kasse
werden 5 Proz. Rabatt vergütet.
Auch Sonntags geöffnet!

Allen Freunden und Bekannten
zur Kenntnis, daß ich
am 1. April
ein
Weiß- und
Bayrisch-Bier-Lokal
eröffnet habe.
26702*

Johann Pfarr
Lynarstr. 15.

Reste

Damentuche, schwarz u. farb.
Costumes-Stoffe, neueste
Kammgarne (Muster
Staubmäntel-Stoffe
Corkscrew
Sammet, Plüsch
Besatzartikel. 2265L*

Confection

Jaquets, Dollmann
Staubmäntel, Costumes
Costum-Röcke, Blousen.
C. Pelz, Kottbusser
Straße 4.

Eine Mark

wöchentl. Teilzahlung
liefere elegante, fertige
Herren-Moden.
Erfan für Maßarbeit.
Anfertigung nach Maß.
Feinste Verarbeitung.

Garantie tadelloser Sitz.
Spezialgeschäft für
Herren-Bekleidung.
... Kein Waren-Kredithaus. ...

J. Kurzberg

An der Jannowitzbrücke, I.
Bahnhof Jannowitzbrücke.

Konkursmassen- Ausverkauf!

Die aus der Konkursmasse
Robert Hermann & Co.
ersthandenen Waren, bestehend aus:
Teppichen, Portieren,
Gardinen, Diwan-,
Tisch-, Bett- u. Steppdecken
sowie eine Möbelstoffreste
Wanzel
kommen zu sehr billigen,
fest taxierten Preisen zum Ein-
verkauf: 108/13*

Spandauerstr. 65-67, I. Etage,
bei Bursch.
Verkaufszeit 9-1, 3-8 Uhr.

Stroh-Hüte

in größter Aus-
wahl für Damen,
Herren und
Kinder, garniert
u. ungarntiert zu
anerkannt billigen
Preisen, auch
Trauerhüte.
W. A. Pöschke,
Berliner Geschäft
Hühnerstr. 39,
2. Geschäft
Hühnerstr. 39.
Eigene Strohhüte-
Fabrik

bei den Geschäftsräumen.
Seit 1871. Fernspr. Amt IX. 6341.

Spezial-Kinderwagen - Haus

Gustav Linke.

1. Geschäft: Prinzenstraße 55.
2. Geschäft: Rosenthalerstr. 57.
Kinderwagen
7, 11, 15-20 Mk.
Kinderbettstellen
6, 10, 20 Mk. usw.
Kindersportwagen 3,75, 6, 10 Mk. usw.
Nischenauswahl! Allerbest. Preise!

Gelegenheitsofferte!
2. Pänge Samatra Stadtblatt
reine Kelle Farben, schmuckreicher Bind,
1/2 Bld. bedend, nur M. 1.60.
Carl G. Lahmann,
Berlin N., Brunnenstraße 195.

Eine Mark

wöchentliche Teilzahlung liefere
elegante fertige
Herren-Garderoben.
Ersatz für Maß.
Anfertigung nach Maß.
Tadellose Ausführung.

Julius Fabian,

Schneidermeister,
Große Frankfurter-Str. 37, II,
Eingang Strausberger Platz.

Das älteste

Rester-Geschäft

bes. S.-O. von
Wilh. Mühlbach

empfiehlt zur bevorstehenden Ein-
segnung Reste von schwarzen
Steckhosen, Hosen etc., sowie
zur Kinderkonfektion
zu den billigsten Preisen.
Größte Auswahl in fertiger
Konfektion.

10 Oppelnerstr. 10

Fertige Sommer-Paletots

in enormer Auswahl

Mk. 15.—, 19.—, 23.—, 27.—, 33.—, 39.—, 45.— bis 75.— Mk.

H. Esders & Dyckhoff,

Herren- und Knaben - Bekleidung
fertig und nach Maß.

Leipzigerstr. 50a
Ecke Jerusalemstr.

Oranienstr. 48
Ecke Luchauerstr.

„Armin-Hallen“, Kommandantenstr. 20. Dr. Simmel, Prinzstr. 41.

Große und kleine Festtage. Öffnung: 1. und 2. Feiertag nach ein. Spezialarzt für Haut- und Harnleiden. 10-2, 5-7. Sonntags 10-12 3-4

Z. Ziehung 4. Klasse 212. Rgl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 8. April 1906, vormittags.
Für die Gewinne über 192 Mk. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Cine Gewinne...) Rückzahl verbleiben.

25 631 34 846 88 96	1376 [400] 415 [400] 96
888 947 [400]	2148 72 235 48 313 22 482 503 648 736
47 50 59 3175 230 95 607 605 33	4057 96 224 325
589 705 972	5216 410 928 6038 272 356 474 [400]
538 608 35 [400]	704 54 7066 116 770 8004 75 182
380 623 94 766 918	9047 51 115 301 473 660 600 963
10005 165 243 [500]	314 60 572 80 [500] 786 869
907 24	11002 310 615 93 781 808 13 932 47 12098
193 282 94 441 630 820	13045 408 578 87 88 622 68
73 944	14291 377 15089 284 422 93 515 51 683
715 862 87	16101 30 344 583 17061 197 244 306 78
[3000] 92 550 608 729 89 841 940	18023 163 534 661
20249 87 310 [400]	433 569 21022 578 875 22196
245 59 445 720 855	23034 82 130 35 425 597 624 708
75 808 970	24216 17 30 75 337 62 38 81 944 25179
[5000] 246 [400]	697 805 937 26094 300 69 890
27226 42 429 [500]	61 516 76 758 897 83 28078 93
289	29282 484 785 99 947 [400] 64 86 88
30018 [400]	158 267 343 433 654 834 919 31057
208 424 98 572 858	32117 [400] 595 610 854 98 914
33122 59 279 342 525 38 680	[400] 773 837 67 91
34158 97 218 85 430 701 880 944	35116 257 423 523
68 713 963	36219 26 336 417 557 95 684 703 [400]
37088 97 183 686 [400]	98 997 38274 498 903 49
39031 229 312 418 47 52 85	[400] 613 56 742 81
40336 980	41149 42282 [400] 353 985 43194
45 45 [400]	684 44189 204 44 387 599 706 893
45015 284 89 334 506 72 778 977	46399 378 411
518 21 699 730 31 810 15 77 [400]	47388 [1000] 504
51 91	48456 529 873 49894 [400] 79 85
50035 161 274 472 506 880 804 39	51021 26 590
780 849 908 27	52014 224 454 543 82 643 754 73
53090 291 404 72 511 20 84 920	54249 323 71 555
66 646 748	55000 144 259 491 514 627 883 92 964
68444 656 982	55743 442 49 647 751 924 58083 376
461 881 829	59881 483 570 976
60157 72 86 235 419 83 602 633 706 923	61011
190 393 402 24 40 507 644 930	62272 82 447 77 559
616 94	63301 506 716 848 906 64143 97 773 819
36 28	65000 433 85 722 [400] 66199 234 39 91 477
544 829 876	67156 96 288 312 443 63 71 563 632 69
62 68224 98 373 434 53 625 757	69074 132 746 826
70057 183 209 240 686 933 61	71266 67 301 472
854 960	72014 193 287 583 870 73139 226 337 66
945 70 641 85 735 838 41 85	74010 269 645 51 713
[3000] 848 75 96 941 81	75163 301 904 817 18 39
76083 135 276 522 88 896	77085 911 589 680 888
961 65	78185 306 660 79102 43 237 308 69 96 692
911 [400]	18 59
80050 54 291 378 574 808 22	81182 [400] 538
[3000] 626 93 877 78 965	82071 118 229 30 [400] 83
820 76 497 834 66 98	83412 67 631 66 785 84217
878	103348 83 862-944 104003 21 28 302 [400]
834 678 796	105160 98 422 84 839 83 657 [400] 61
67 704 77 810	106190 296 489 581 634 777 107023
61 95 176 292 435 43 784 810 78	108040 590 [400]
805 961	109942 90 333 71 [50000] 830 842
110073 183 96 278 302 30 449 877 944	111147
73 301 43 406 97 537 642 799 875 902	112019 179
504 964	113094 81 176 488 [900] 534 799 93 [400]

S. Kaliski-Bazar-Baby.

Größtes Spezialhaus für
Kinderwagen, Metallbettstellen, Nähmaschinen. 12.00, 15.00-100.00

Ringschiff, Bobbin, Schnellnähre, Wheeler & Wilson mit Näh. Garantie.
Billigste Cassapreise auch bei größ. Rotenachtlanternen. Fertige Betten und Matratzen in bester Ausführung

8-10-60. Sportwagen von 4.00 an.

Nähmaschinen auch ohne Anzahlung 1.00 wöchentlich an.
Mit verstellbarem Obertheil ohne Verdrickung.
Stück- und Nähunterricht gratis.
Hauptgeschäft: Anwalderstr. 160 a. d. Brunnenstr.
Spezial-Abt. für Nähmaschinen: Brunnenstr. 16.

- Lager Gr. Kra. unterstr. 115, Andreaskstr.
- Lager Cranienc. 31, an der Adalbertstr.
- Lager Gensfeldstr. 18, an der Zuchtstr.
- Reinholdendorferstr. 20. Auf Nummer achten.
- Lager Bellealliancestr. 107, an Kallechen Tor.
- Lager Lanzenstr. 7a, an der Körnerstr.
- Lager Brunnenstr. 92, an der Rügenstr.

Auf Wunsch kommt Vertreter mit Katalog.
für Kinder von 7.00 an für Erwachsene von 13.50 an.

Wilhelm Misch

Bar oder Teilzahlung

Möbel

Niedrige Preise. Kulante Bedingungen.
Spezialität: Solide bürgerliche Einrichtungen von 250 bis 3500 Mark.

BERLIN NO., Gr. Frankfurter Str. 45/46, I. u. II.

MATADOR

GEBR. RESCHKE

BRIKETS

Nur 12 Minuten vom Bahnhof Grünau entfernt wird ein neues, hoch und gesund auf dem herrlichen Falkenberg gelegenes Terrain (ausdrücklichster Punkt in der Umgebung Berlins!) in beliebige großen Parzellen von circa 40 Quadratruddern an zum Verkauf gestellt. Vorzüglicher Gartenboden! Im Frühjahr beste Pflanzzeit! Zu billigen Preisen von

1 M. 60 Pf. an pro qm netto Bauland

werden Landparzellen sowie baureife Baustellen unter günstigsten Zahlungsbedingungen verkauft. Hochbau und Landbau ab gestattet. Näheres nachmittags von 2-6 Uhr (auch Sonntags) im Restaurant Meier, Straße am Falkenberg 19, bei Grünau. 26222*

Terraingesellschaft Alt-Glienicke, G. m. b. H., Berlin W., Potsdamerstraße 10.

2. Ziehung 4. Klasse 212. Rgl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 8. April 1906, nachmittags.
Für die Gewinne über 192 Mk. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Cine Gewinne...) Rückzahl verbleiben.

92 300 581 634 717 50 964	1010 41 [400] 64
133 416 533 622	22091 390 610 831 58 3011 273 94
420 512 635 892 994	4184 251 98 693 5185 326 451
514 639 733 964	6135 215 42 48 64 496 584 665 964
[400] 7086 170 654 74 783 882	8173 308 303 24 32
492 98 575 994	9256 648 794
10162 239 431 749 954	11072 128 325 95 471 716
12141 219 21 395 685 721 25 20 919	13097 339 516
765 932 [400] 70	14316 48 404 817 961 15305
[15000] 49 500 654 721 62	16124 221 400 605 898
24	17363 430 539 733 98 882 18228 403 651 715
47 924 29 73	19184 346 47 487 96 801 973
20050 155 541 753 836 38	21124 95 269 413
82 587 725 892	22132 61 226 300 [400] 49 [500] 428
97 519 47 871 978	23040 221 840 24071 510 885
924 37 80	25489 519 654 892 901 26078 257 333
48 96 77 81 97 [500]	930 94 27105 237 324 96 307
329 942 [400] 99	28109 61 399 382 447 786 963 29101
[500] 23 257 [500]	454 531 67 719
30373 612 61 767	31011 60 172 [500] 353 734
[400] 932	32152 228 72 809 [400] 34 955 56 33104
325 382 614	34063 164 [1000] 217 30 491 698 [400]
35094 243 333 545 957 83 95	36484 533 721 820 85
973 37190	363 300 805 40 38806 [3000] 20 785 89
831	39094 213 364 536 744 68 925 80 [400]
40060 298 392 467 654	[1000] 712 874 983 77
41109 46 388 409 94 504 40 627	42168 244 373 [400]
78 530 61 635 63 771 905	43014 112 228 89 398 589
900 795 810 95 963	44022 276 362 402 327 797 45304
941 [500] 997	46016 344 741 71 847 47062 102 282
333 949 [400]	48012 218 81 335 57 606 49422 [400] 32
50039 471 560 885 923 45 90	51010 298 306
52476 601 703 [400]	87 808 938 53079 214 795 884
644 [500] 60	54018 386 96 488 518 607 887 979
55136 [400]	210 485 655 61 740 812 93 56098 504 623
58 813 17 990 [500]	57274 311 481 88 699 [500] 724
638 58190 90 281 325 63 736 838	59175 [1000] 380 786 631
60061 228 479 633 80 32	61228 339 62106
245 492 535 684 936	63077 538 725 34 64018 227
31 406 590 695 712	65077 190 [400] 64 212 500 710
979 [400]	66026 [500] 65 [400] 192 465 579 [400] 682
869	67092 108 343 40 433 54 599 [500] 682 68080
101 20 324 71 446 609 717 828	69084 125 27 408 99 679
70119 37 327 94 607 868	71116 605 18 786
72129 82 445 60 [10000]	563 675 718 58 4 822
73280 [500]	584 631 48 74004 278 417 541 48 637 786
842 906 67	75017 92 272 317 19 545 [500] 885 76265
[100000] 91 338 [500]	421 553 788 926 77070
[500] 218 582 88 734	78151 207 91 420 42 500 29 705
79 919 79396 442 830 43	[400]
80116 442 644 920 63 [1000]	81080 180 289 355
830 82148 58 548 96 97 988	83017 109 233 431 37
75 621 714 871 87 924	84026 87 211 88 432 688 75
710 38	85275 445 510 21 582 733 51 60 904 54 86215
90 71 367 463 584 733	87226 72 410 18 18 62 628 703
83 883 75 76	88074 186 [500] 305 467 90 832 [400]
41 715 [50000]	810 [400] 60 [500] 61 [400] 989
89145 287 319 37 485 589 786	
90060 216 55 [500]	645 623 45 808 948 91115
36 304 62 480 938	92236 423 518 894 93054 244 651
879 919	94040 114 392 433 697 601 56 [400] 738 74
880	95019 166 289 348 599 96017 277 349 69 647
708 961	97154 227 348 [500] 59 431 510 606 29 783
950 98087	97 424 593 609 35 51 889 [500] 99208
74 389 457 62 702 33 88	
100007 300 556 619 [400]	923 101034 101 364
420 22 23 636 749 76 800	102330 458 90 103062
136 512	104186 92 667 78 629 42 728 803 921 105101
392	106265 95 724 54 634 37 40 107099 232 45 88
537 609 65 884	108028 590 603 89 79 833 938 109026
96 170 220 87 416 503 13 82 78	[400] 682 818 [3000] 630
210040 42 63 178 309 427 534 699 741	[400] 82 824



WARENHAUS HERMANN TIETZ

Leipzigerstrasse 46-50 • Krausenstrasse 44-49

KINDER-WOCHE



In dieser Woche kommen in allen Abteilungen

Bedarfsartikel für Kinder

besonders preiswert zum Verkauf.

Mädchen-Wasch-Kleider

45-60 cm lange Kleidchen, nur moderne Waschestoffe, gute Verarbeitung,

95 Pf. 175 255

60-100 cm lange Kleider, neueste Façons, moderne Waschestoffe, sowie Batist- und Stickereikleider

350 550 750 950

Croaten-Kleider

Prima Leinenstoffe mit bunten Stickereien. 50-60 cm 65-75 cm 80-90 cm 95-105 cm

Kinder-Wäsche

Mädchenhemden	Achselschluss, 11 Grössen	von 50 Pf. bis 150
Mädchenhemden	Façonchnitt, Madapolam, 11 Gr.	von 75 Pf. bis 200
Mädchen-Beinkleider	Stickerei, gschl. Form, 9 Gr. von	80 Pf. bis 150
Knabenhemden	mit Matrosen-Ausschnitt	von 80 Pf. bis 150
Knaben-Nachthemden	m. farbigen Besatz	150 bis 260
Mädchen-Nachthemden	mit Stickerei	175 bis 275
Kinder-Badelaken	Prima Frottiertoff, 100/120 cm	175

Kinder-Schuhe

Melton-Hausschuhe	Grösse 24/29	80 Pf.	30/35	95 Pf.
Leder-Hausschuhe	mit Absatzfleck	175	30/35	215
Braune Schnür- und Knopfstiefel	Grösse 18/21	21/24	25/26	breite Form
		170	270	340

Braune und rote Schnür- und Knopfstiefel	echt Ziegenleder, breite Form, durchgenäht				
	Grösse 21/24	25/26	27/30	31/35	
		320	390	500	600

Weisse Glacé Schnür- und Knopfstiefel	auch mit braun oder schwarz Lack besetzt, breite Form.					
	Grösse 18/21	21/24	25/26	27/30	31/35	
		260	360	420	490	590

Mädchen-Hüte

Seidener Japon-Hut	in allen Farben	275	325	bis 2500
Florentiner Cloches	breite Seidenband- und Blumengarnituren	285	425	bis 1500
Matrosenhüte	verschied. Formen, natur- u. zweifarbige Gefederte, engl. garniert	105	150	bis 800
Manilla-Hut	Matrosenform, breite schottische Bandgarnitur			750
Blumenranken	für Kinderhüte aus den verschied. Blumenarten	65	75 Pf.	125 150 175

Kinder-Schirme

Kinder-Regenschirme	für Knaben u. Mädchen	95 Pf.
Kinder-Regenschirme	für Knaben u. Mädchen „Serge-Qualität“	145
Kinder-Regenschirme	„Mein Liebling“ Nickelschirm, Gloria mit Futteral	225

Aufsehen erregen unsere Preise.

Echt englische Herren-Anzugstoffe	früher 10.50 Mk., jetzt nur 6.50 Mk. per Meter	Damen-Regenrockstoffe mit angewebtem Futter	früher 3.50 Mk., jetzt nur 1.75 Mk. per Meter
Tuchkammgarne für schwarze Gesellschafts-Anzüge	früher 6.50 Mk., jetzt nur 4.50 Mk. per Meter	Herren-Anzugstoffe	früher 6.00 Mk., jetzt nur 3.00 Mk. per Meter
Damentuche, hochelegante Ware	früher 3.50 Mk., jetzt nur 2.50 Mk. per Meter	Damen-Kostümstoffe mit angewebtem Futter	früher 3.50 Mk., jetzt nur 1.75 Mk. per Meter
Kinder-Anzugstoffe spottbillig	früher 3.00 Mk., jetzt nur 1.75 Mk. per Meter	Herren-Paletotstoffe	früher 5.50 Mk., jetzt nur 3.00 Mk. per Meter

Tuchfabrik-Niederlage

Koch & Seeland,

Verkaufsräume nur Berlin C., Ross-Strasse 2.

Spezial-Geschäfte.

Bettfedern u. Betten

Spezial-Geschäfte.

Bettfedern, das Pfund 0,50 bis 6,00 Mark.
 Daunenn., „ „ 2,50 „ 10,00
 Betten, der Stand 12,00 bis 110,00 Mark.
 Steppdecken (Seiden-Satin von 5,75 Mark an).
 Inlette, Bettwäsche, Schlafdecken.

A. Schonert,
 Oranienstr. 12 (Ecke Heinrichs-Platz).
 Gleditschstr. 49 (am Winterfeldt-Platz).

Eisen-Bettstellen von 5,00 Mark an.
 Kinder-Bettstellen „ 7,50 „ „
 Polster-Betten „ 6,50 „ „
 Polster-Matratzen „ 3,75 „ „
 Kinderwagen, Sportwagen billig.
 ohne Kaufzwang zu besichtigen.
 Eigene Steppdeckkannöhren.

Bitte Sie Kinder- u. Sportwagen kaufen, versäumen Sie nicht, mein großes Lager (Heinrichs-Platz) ohne Kaufzwang zu besichtigen. Bettfedern-Dampfreinigung!

Central-Leihhaus, Berlin, Jägerstr. 72, Ecke Kanonierstraße.

40 Räume in drei Etagen.

Größtes Stablisement seiner Art in Berlin.

40 Räume in drei Etagen.

Täglicher Verkauf von eleganten, modernen Frühjahrs- und Sommer-Paletots und Anzügen von M. 10, 12, 15, 20, 25-36 Prima. Knaben-, Jünglings- und Einsegnungs-Anzüge, Kammgarn-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Abonnements-Sachen, fast neu, teils auf Seide gearbeitet, welche von Kavaliere nur sehr wenig getragen sind, spottbillig. Ein Posten Teppiche, Herren- und Damenstiefel und Damenbekleidung. Tausende eleganter Herren-Garderoben sind jetzt zur Frühjahrs-Saison zum Verkauf gestellt und sind Bauchsachen, selbst für die korpulentesten Herren passend, in großer Auswahl vorhanden. Gummimäntel. Alles fabelhaft billig.

Poliz. konz. Leihhaus.

Bitte genau auf No. 72, Ecke Kanonier- und Jägerstraße zu achten.

Die Verwaltung.

Heute Sonntag geöffnet von 7-10 und von 12-2 Uhr.

Beantwortet: Redakteur: Paul Büttner, Berlin. Für den Inseratenteil verantwortlich: Th. Glöde, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Liste der bewilligten Bäckereien.

Table with columns for district names (Norden, Nordosten, Ost, NW. Moabit, Südwest, Süd, Westen, Centrum, Charlottenburg, Südost) and lists of bakeries with their addresses and names.

Spandauerstr. 20, B. 22d.
 Sprestr. 46, Borath.
 Schillerstr. 83, A. Roth.
 Scharrerstr. 28, A. Karst.
 Schillerstr. 17, E. Strauß.
 Schüttinger Platz 15, A. Ritzke.
 Tauroggenstr. 10, G. Zandke.
 Wallstr. 8, P. Reiche.
 " 85, A. Ullrich.
 Wilmsdorferstr. 59, R. Runt.
 " 158, D. Gröbler.

Schöneberg.
 Ansbacherstr. 8, D. Blotner.*
 Magenstr. 12, Wm. Herdt.
 Albersstr. 12, A. Borbet.
 Augustenburgerstr. 36, D. Blotner.*
 Bahnstr. 21, A. Lehmann.
 " 40, D. Sterling.
 " 46, D. Blotner.*
 " 47, R. Schwammlein.
 Barbarossastr. 78, Wegel.*
 Baumhiltstr. 9, Radt.
 Belgierstr. 61, P. Kerngen.
 Ubersstr. 85, Rauchschabel.
 Reuterstr. 67, E. Kerker.*
 " 54, F. Reichelt.*
 Frankenstr. 7, P. Reumann.*
 " 2, Eduard Hanke.*
 Friedrichstr. 9, D. Gort.
 Gleditschstr. 11, Ganes Bäcker.
 Götterstr. 11, D. Blotner.*
 " 21, E. Brauer.
 Goltzstr. 2, F. Wurt, Jr. Hanke.*
 Goltzstr. 31, D. Blotner.*
 Goltzstr. 68, Brosch, Verolina.*
 Gustav Freitagstr. 9, H. Bed.
 Grunewaldstr. 129, D. Blotner.*
 " 110,
 " 120, A. Lehmann (Dm).
 Hauptstr. 53, F. Kallier.
 " 85, K. Heitgen.*
 " 126, R. Steiner.*
 Hohenfiedbergstr. 21, Friedr. Templin.*
 " 5, E. Obigla.
 " 19, D. Blotner.*
 Hohenlauffenstr. 7, A. Lehmann.*
 Kaiser Friedrichstr. 14, F. Bieschmann.
 " 11, Peter.
 " 4, Brosch, Verolina.*
 Kolonnenstr. 46, G. Tolpeltsh.
 Krimhiltstr. 1, D. Reinemann.
 Kyffhäuserstr. 11, Bohnhof.
 Reiningenstr. 9, E. Raubus.
 Rollenbergr. 28, B. Raiberg.
 " 40, Ganes Bäcker.*
 Sedanstr. 67, F. Lehmann.*
 " 15, A. Brante.
 " 22, A. Johannis.*
 " 24, E. Brauer.
 " 36, A. Schmidt.*
 " 39, E. Reumann.
 " 83, D. Wurt.
 Siegfriedstr. 1, Brosch, Verolina.*
 " 4, Josef Wagner.*
 Steinmehstr. 22, D. Blotner.*
 " 42, D. Blotner.*
 Tempelhofstr. 8, Lampe.
 " 5, B. Danke.
 Winterfeldstr. 20, G. Somerente.*
 Ziehnstr. 3, R. Hoffmann.*

Rixdorf.
 In Rixdorf werden nur die
 Tarif-Bäckereien aufgeführt.
 Bergstr. 16, D. Wieneke.
 " 32, Rob. Kichling.
 " 122, Conrad Penke.
 " 129, Rast.
 " 134, Rich. Liebenow.
 Berlinerstr. 20, A. Boigländer.
 " 26, B. Reich.
 " 80, Spandel.
 " 85, A. Reimann.
 Bobbistr. 64, F. Bohama.
 Debrastr. 35, R. Rodrom.
 " 68, A. Selter.
 Elbestr. 6, Reichhilt.
 Eilenstr. 82, F. Biesch.
 Emmerstr. 44, R. Reichel.
 Erstr. 4, Epelstora.
 " 15, Schimpke.
 Falkstr. 3, Rabat-Sparverein Südost.
 " 21, R. Lehmann.
 " 25/26, G. Perle.
 Fuldastr. 10, E. Krodter.
 Fuldastr. 60, R. Kasten.

Friedrichstr. 3, 2 Marmul.
 Hermannstr. 42, R. Kirsstein.
 " 16, E. Reinhardt.
 " 210, H. Reiz.
 " 231, Friedrich.
 Herzhaitr. 3, Blüner.
 Herzbergstr. 11, Gröbal.
 " 28, B. Stange.
 Herfurstr. 34, A. Selter.
 Hobergstr. 1, P. Neubauer.
 " 71, Grünbagen.
 Hohenzollernplatz 11, B. Schmidt.
 " 13, Dornbusch.
 " 18, D. Karth.
 Jansenstr. 2, N. Büttig.
 Jägerstr. 70, Paul Hahn.
 " 77, E. Hanke.
 " 69, Ronsler.
 Jahnstr. 65, A. Scholz.
 Kaiser Friedrichstr. 175, A. Weigmann.
 " 12, A. Braun.
 " 7, A. Herrmann.
 Karlsplatzstr. 13, H. Radom.
 Knefbeckstr. 33, Rob. Goller.
 " 38, E. Grubitz.
 " 41, R. Heilig.
 " 140, H. Heintzel.
 Kirchhofstr. 2, Rabat-Sparv. Südost.
 " 32, E. Hoffmann.
 " 46/47, Brest.
 Kopstr. 45, J. Hornig.
 Leisingstr. 22, Aug. Bahne.
 " 30, Hoppe.
 " 34, R. Perle.
 Mähnerstr. 17/18, Gustav Böler.
 " 31, Bül. Theil.
 " 44, R. Weigel.
 Panierstr. 13, R. Jander.
 " 16, A. Jömer.
 " 4, Otto Görz.
 Plägersstr. 11, W. Obholtz.
 Prinz Handjerystr. 22, B. Bennetwig.
 " 24, Reiz.
 " 38, Reizke.
 " 58, A. Bartsch.
 " 75, D. Lemke.
 " 83, D. Gröbal.
 Richardstr. 104, Hande.
 " 15, Paul Wafius.
 " 63, Rübke.
 Richardplatz 7, Rich. Liebenow.
 Ringbahnstr. 25, A. Scholz.
 " 30, A. Kottel.
 Reuterstr. 32, Arthur Kichling.
 " 94, Rich. Boffe.
 Selchowstr. 4, W. Lehmann.
 Steinmehstr. 23, Kummer.
 " 29, Rich. Liebenow.
 " 39, R. Senfleben.
 Steinhiltstr. 121, Löwitg.
 " 129, Rabat-Sparverein.
 " 131, J. Kunge.
 Schönefelderstr. 9, Fr. Leinart.
 Thomasstr. 7, A. Lobbes.
 Thüringerstr. 18, E. Wärfel.
 " 36, Carl Adamed.
 Wallerstr. 18, E. Krichstom.
 Wartenstr. 9, G. Jelicor.
 " 68, Spandel.
 Wanzlstr. Kasse.
 Wilmannstr. 7, J. Treffer.
 Wippenstr. 12, Krell.
 Welterstr. 206, E. Stawinski.
 Ziehnstr. 19, B. Ossa.
 " 20, R. Lehmann.
 " 36, F. Jahn.
 " 41, Emil Pantom.
 " 67, Carl Beltruit.
 " 75, Klein.
 " 81, Hentzel.

Britz.
 Budowerstr. 8, B. Spielhagen.
 Budower Chaussee 4, Rauna.
 Bürgerstr. 12, R. Diehoff.
 " 24, D. Wehrausch.
 " 50, A. Kriele.
 Chaussee 17, Wilme Clausniger.
 " 30b, G. Nambohr.
 " 43, E. Schädel.
 " 50, R. Fischer.
 " 68, Otto Karstwart.
 " 68/70, G. Heidemann.
 " 77, A. Braun.
 " 152, A. Blangke.
 " 114, E. Raditz.
 Dorstr. 47, G. Eva.
 Jahnstr. 45, D. Schulze.
 Budowerstr. 6, A. Haupt.
 Werderstr. 89, Fr. Parnko.

Dalldorf.
 Bahnhofstr. 9, F. Karst.
 Hermannstr. 1, A. Gutschow.
 Dranienburgerstr. 10, E. Jahn.
 " 21, B. Belsch.
 Dranienburger Chaussee 170, G. Trof.
 Rosenhiltstr. 2a, H. Karst.
 " 3, B. Frost.
 " 4a, A. Blätner.
 " 9, G. Prächter.
 Triftstr. 11, D. Richter.

Stralau.
 Alt-Stralau 49, E. Hartung.*
 " 56, P. Franke.*
 Dorstr. 10, H. Schäfer.

Alt- und Neu-Weißensee.
 Berlinerstr. 1, D. Hohenhilt.*
 " 87, J. Darenburg.
 Charlottenburgerstr. 78, R. Wid.
 " 79, H. Dahm.
 " 79, A. Schadowinkel.
 " 93, A. Gollin.
 " 98, E. Engel.*
 Elshiltstr. 15, G. König.
 Falkenbergstr. 46, A. Frösch.
 Feldmannstr. 94, D. Lehmann.
 Friedrichstr. 1, Fr. Roth.
 Friedländerstr. 22, D. Bohnhoff.*
 Gäßlerstr. 8, F. Grotzlat.*
 " 60, H. Engel.*
 Große Seestr. 26, F. Köhler.
 Gustav Adolfsstr. 7, Ernst Engel.
 " 146, A. Bener.
 " 152, P. Künner.
 " 156, Lud. Nagebrenn.
 Hauptstr. 82, A. Herdt Rm.*
 Heinerdörfer Weg 11, G. Schneider.
 " 24, A. Engel.*
 " 37, D. Schulz.
 " 48, R. Sitorok.
 König-Chaussee 10, Fern. Schüler.*
 " 41, Brosch, Verolina.*
 Kronprinzenstr. 13, G. Holz.
 Ranghandstr. 55, J. Eichr.
 " 122, Aron.
 Lothringenstr. 12, A. Schent.
 " 31, Krenpe.
 Leberstr. 112, D. Stranz.
 Parkstr. 7, A. Lauße.
 Viktorienstr. 95, A. Amst.
 Prenzlauer Chaussee 3/4, R. Köhler.
 " 20, B. Pätzold.*
 Röllstr. 17a, J. Bofjinsky.
 " 127, B. Vogel.
 Straßburgerstr. 20, D. Höfge.*
 Wilhelmstr. 23, E. Schöwarz.
 " 30, E. Großkopf.
 Wöckstr. 24, A. Popp.*

Reinickendorf.
 Antonienstr. 56, Fr. Hoffmann.*
 Auguste Victoria-Allee 53, G. Hinrich.
 Berlinerstr. 14, Hattwa.
 " 42, D. Gubsmuth.
 " 104, Rich. Krause.*
 " 134, B. Gotschall.
 Bürgerstr. 20, Popp.
 Eichbornstr. 12, Bedrend.*
 " 35, D. Hiesmer.
 " 39, D. Hiesmer.
 " 72, D. Köhler.
 Gesellschaftstr. 31, D. Röhlt.
 Grüner Weg 51, R. Rodrom.
 " 62, R. Witter.
 Hausdörferstr. 9, Witte.
 Herzhiltstr. 24, R. Kottensahn.
 Holländerstr. 125, E. Ritzke.
 Justusstr. 14, Rodrom.
 " 29, G. Kasse.
 Markstr. 5, A. Scheer.
 Pantower Allee 72, B. Köpfe.
 Provingstr. 28, H. Schenkel.
 " 51, Fern. Baumgärtel.
 " 72, E. König.
 " 80, A. Schwarz.
 " 86, E. Braun.
 Residenzstr. 61, Busse.*
 " 75/76, R. Zimmer.
 " 150, E. Liebzig.
 " 118, E. Stege.*
 Scharnweberstr. 135, F. Kautz.
 Schwedenstr. 16, Hedrod.

Pankow.
 Berlinerstr. 84, A. Stalow.*
 Bredmehstr. 6, A. Hurn.
 Florastr. 24 u. 35, G. Pief.

Florastr. 34, B. Heim.
 " 50, R. Köhlt.
 " 78, E. Gasse.
 Gensstr. 5, R. Köhler.
 Kaiser Friedrichstr. 67, Dienide.
 Kreuzstr. 17, Thibe.*
 Kreuzstr. 8, B. Biehl.
 Maximilianstr. 2, R. Woleh.
 " 50, A. Robr.
 Mühlenstr. 13, G. Barjelom.
 " 78/80, R. Linde.
 Neue Schönholzerstr. 4, H. Steuer.
 Schloßstr. 4, R. Grünow.
 Schönholzerstr. 7, R. Seiffen.*
 Wollanstr. 22, B. Schmidt.
 " 130, B. Hartmann.

Friedrichsfelde.
 Berlinerstr. 1, Reuer.*
 " 102, D. Böhler.*

Ober-Schöneweide.
 Reichenstr. 21, R. Biesch.
 Reichenstr. 4, H. Strage.
 Reichenstr. 18, Th. Welle.*
 Reichenstr. 7, F. Dams.
 Reichenstr. 1, Franke.*
 Reichenstr. 16, H. Jähne.
 Reichenstr. 1, H. Runge.
 Reichenstr. 17, Reimoder.
 Reichenstr. 37, Emil Struhle.
 " 47, Th. Welle.*

Tegel.
 Berlinerstr. 3, L. Giehe.
 Schloßstr. 29, L. Schwanz.
 " 67, Reihaupt.
 Schloßstr. 22, G. Blitz.
 " 27, Peterjohn.*

Haselhorst bei Spandau.
 Otto Engel.

Köpenick.
 In Köpenick werden nur die
 Tarif-Bäckereien aufgeführt.
 Aller Markt 64, R. Reppmann.
 Bahnhofstr. 5, B. Hartmann.
 " 16, A. Borzum.
 " 2, A. Köhler.
 Berlinerstr. 12, E. Stinsski.
 Dorotheenstr. 16, Julius Duster.
 Glöcknerstr. 1, Grams.
 " 3b, R. Friedrich.
 " 29, H. Hasenberg.
 Grünauerstr. 10, R. Stiehr.
 " 27, P. Krämer.
 " 3, Stenglerstr.
 Grünstr. 36, August Paul.
 Rich 26, Sponholz.
 Kaiserin Augusta Victoriastr. 16, Gust.
 Köhn.
 Kaiser Wilhelmstr. 100, R. Springhorn.
 Louisenstr. 9, D. Reiff.
 Marienstr. 44, D. Burzot.
 " 13, Anna Koffe.
 Nagehiltstr. 13, Dräger.
 " 21, Fern. Rabisch.
 " 32, Gustav Hoppe.
 Paritätstr. 11, H. Thibe.
 Rosenstr. 111, D. Scheide.
 Rudowerstr. 10, Fern.
 Schönerlinderstr. 12, E. Bernard.

Adlershof.
 A. Wartenberg.
 E. Schulz.
 E. Jellid.
 Joh. Valerich.
 Frau Köhlich.
 Fr. Jable.
 Wohlgenuss.

Grünau.
 Köpnerstr. 107, B. Stadelhoff.*
 " A. Euen.*

Steglitz.
 Hornstr. 16a, E. Thiel.
 Burgstr. 3, E. Jellid.
 Däppelstr. 23, Holz.
 Dänherstr. 2, R. Gortig.
 Florastr. 2a, E. Rammke.
 Herberstr. 3, Leopold.
 Schloßstr. 95, B. Papier.
 " 110, E. Kramer.*
 Schloßstr. 11, Hermann Knath.
 " 36, J. Wache.

Wilmsdorf.
 Auguststr. 3, A. Schramm.
 Berlinerstr. 38, B. Grosse.*
 Brandenburgischestr. 3, H. Angerstein.
 Büffelbergstr. 4, G. Jausch.
 Eignaringerstr. 35, A. Larisch.*
 Uplandstr. 46, D. Hartemann.
 " 128, A. Biele.
 " 135, E. Basemann.
 " 140, W. Pfeffer.

Rummelsburg.
 Alt-Borghagen 30/31, E. Knopf.
 Goethestr. 16, Th. Blachner.*
 Hauptstr. 82, Wm. Herdt.*
 Hauptstr. 1, E. Böhme.*
 " 13, Spöttlich.*
 " 47, A. Schubert.
 Leisingstr. 2, Bülh. Werten.*
 Prinz Albersstr. 5, Fr. Henjel.*
 " 44, Fr. Henjel.*
 Neue Prinz Albersstr. 3, Großbäckerei
 Peter.
 " 30, G. Hahn.*
 " 48, R. Runtwig.*
 Neue Bahnhofstr. 9, D. Reiffke.*
 " 27, R. Hantsch.*
 Sonntagstr. 36, B. Joachim.
 Schillerstr. 27, R. Redelburg.*
 Lärtschmidtstr. 2, A. Weisbach.*
 " 31, G. Schön.*
 " 38, Großbäckerei Peter.
 " 40, Th. Böhme.*

Alt-Glienicke.
 Köpnerstr. 44, D. Stadelhoff.*
 Rudowerstr. 57, R. Lange.
 B. Deuster.

Mühlenbeck.
 Paul Groß.
 H. Hende.

Groß-Ziethen.
 Chaussee 37, A. Warner.
 Bahnhofstr. 1, J. Bernig.
 Bahnhofstr. 2, J. Bernig.

**Lichtenberg
 und Friedrichsberg.**
 Blumenhiltstr. 7, E. Schülke.*
 " 10, E. Hanke.
 " 19, R. Rartin.
 " 24, R. Riedermann.
 " 27, H. Holland.
 Frankfurter Chaussee 50, Dammthöler.*
 Friedrich Karstr. 14, G. Adomeit.
 Düberrstr. 53, Großbäckerei Peter.
 Kreuzigerstr. 20, H. Wenger.
 Rummelsburgerstr. 22, E. Dpik.
 " 38, Werner.
 Scharnweberstr. 37, B. Köpfe.*
 " 71, Weyer.
 Rainzerstr. 24, L. Schmidt.*
 Dorstr. 82, D. Nagebrenn.
 Wagnerstr. 79, B. Gorge.*
 " 99, R. Gorge.
 Wilhelmstr. 57, A. Jesse.*

Schönerlinde.
 E. Seege.
 Woffe.*

Wasmannsdorf.
 G. Stengel.

Nieder-Schönhausen.
 Kaiser Wilhelmstr. 27, B. Köhne.
 " 37, W. Hoyer.
 Uplandstr. 3, Rübach.
 Wehstr. 11, Ranke.
 Wollanburgerstr. 11, R. Jugwurst.
 Wollanburgerstr. 8b, G. Kemter.
 " 22, G. Giesler.

Hohen-Schönhausen.
 H. Rathofer.
 Kottestr. 17, A. Kuschje.

Neu-Hohen-Schönhausen.
 Berlinerstr. 8, E. Schulze.

Wartenberg.
 Weihenbach.

Treptow.
 Eilenstr. 38, B. Robert.

Lichtenow-Hersfeld.
 H. Pulprecht.

Dahlem bei Steglitz.
 R. Schilling.

Friedenau.
 Lanterstr. 24, D. Karoth.

Stahnsdorf.
 A. Käzner.

Hennigsdorf.
 Chaussee 16, L. Bolter.
 " 33, B. Seiler.
 " 69, A. Lunte.
 Hauptstr. 2, A. Rohnkopf.
 " 17, D. Grassberger.
 " 20, Carl Bolter.
 Reuendorferstr. 4, H. Bolter.

Waltersdorf.
 Dorfstr. 13, Sparr.*

Pichelsdorf bei Spandau.
 Carl Landt.

Sumt bei Mühlenbeck.
 D. Deffert, H. Jenje.

Frans Buchholz.
 Berlinerstr. 43, B. Mat.
 Pantowstr. 4, H. Ulrich.
 B. Preuß.

Perwenitz b. Parn.
 B. Leut.

Lindenberg.
 B. Bach.
 F. Hoff.
 E. Dannstier.

Buckow bei Berlin.
 Bahnhofstr. 7, Thielker.
 Chaussee 11, A. Rischald.
 " 40/41, D. Raab.
 " 53, R. Zarloff.

Mariendorf.
 Chaussee 11, R. Bafner.
 " 13, B. Schnow.
 " 42, G. Freimuth.*
 " 67, R. Richter.
 " 59, E. Gehring.*
 " 70, D. Wolenz.
 " 79, L. Rahn.
 Kaiser Friedrichstr. 62, D. Wende.
 Lanthiltstr. 4, B. Knopf.*

Tempelhof.
 Berlinerstr. 34, Fr. Bilde.
 " 38, B. Römppel.
 " 45, J. Riemgenoss.

Groß-Beeren (fr. Tellow).
 B. Hertel Rastl. Schumann.

Klein-Beeren.
 Fr. Thiene.

Teltow.
 Berlinerstr. 6, G. Harimann.

Eichstädt bei Selten.
 Dorfstr. 26, H. Bille.

Borsigwalde.
 Gruststr. 6, G. Ghat.

Helmersdorf.
 Prenzlauer Chaussee 2, A. Reumann.
 Rothendachstr. 51, D. Reumann.

Hermisdorf.
 Hauptstr. 34, R. Herrmann.
 Rothendachstr. 51, Otto Reumann.

Stolpe a. d. Nordbaj.
 Dorfstr. 3, A. Gutschow.

Lübars a. d. Nordbaj.
 H. Kugow.

Rosenthal.
 A. Jidom.

Helligensee.
 R. Lehmann.
 B. Köhne.

Reklamationen oder Verichtigungen gegen obige Liste bitten wir bis Dienstag, den 11. d. M., mittags an das unterzeichnete Bureau einzusenden.

Die mit einem * versehenen Bäckermeister haben den Tarif des Einigungsamtes anerkannt, und bitten wir die Konsumenten, diese besonders zu unterstützen, da sie als die zuverlässigsten gelten müssen. Vom Norden sowie Rixdorf und Köpenick werden nur Tarifbäckereien aufgeführt, sind also nicht mit Sternen versehen, was zur Vermeidung von Irrtümern mit angeführt sei.

Hausfrauen! Arbeiter! Bürger!

Berücksichtigt in erster Linie die tariftreuen Bäckereien!

Der Vorstand des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands.
 (Mitgliedschaft Berlin.)

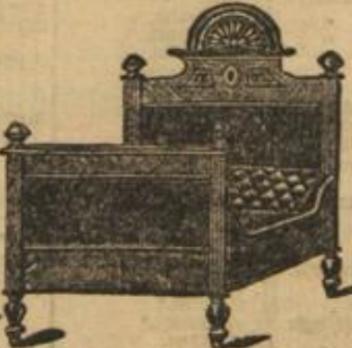
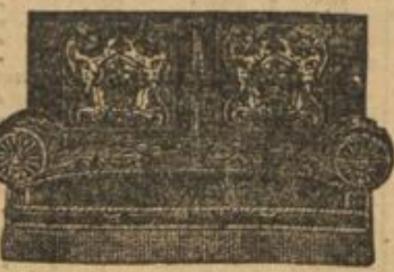
Bureau: Gipsstraße 2, Hof parterre. — Telefon: Amt III, Nr. 1243.

Central-Möbel-Halle

Berlin S., Kommandantenstr. 51
 Ecke Alexandrinen-Straße. Gegr. 1871.

Dieses Wohn- und Schlafzimmer

liefern wir unter Garantie solidester Arbeit und bestem Material.



Echt Nussbaum furniert mit kompletter Küchenanrichtung schon bei einer Anzahlung von 60,- Mark und monatlicher Abzahlung von 12,- bis 15,- Mark.

Verantwortl. Redakteur: Paul Wüttner, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glöck, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Verlag u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Aus der Frauenbewegung.

Genossinnen! Von Zeit zu Zeit fällt es den Angehörigen der besitzenden Klasse ein, daß nicht alle Leute in solchem Wohlstande leben wie sie, daß es arme, unglückliche Menschenkinder gibt, denen es oft am allernotwendigsten mangelt.

Am 8. Mai soll nun wieder so ein Wohltätigkeitsrummel in Szene gesetzt werden. Einen sogenannten Kinderhilfsstag will man veranstalten. Wie die bürgerliche Gesellschaft bei allem, was sie tut, einen großen Tam-Tam schlägt, so auch hier.

Genossin Luise Bieg, Hamburg, wird in zwei Versammlungen, Montag, den 10. April, in der Ragenhofer Brauerei, Turmstr. 25, und Dienstag, den 11. April, bei Altem, Hasenheide, zeigen, was in dieser Hinsicht getan werden muß.

Schöneberg. Der Verein für Frauen und Mädchen von Schöneberg und Umgegend hält Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, in Weimanns Klubhaus, Hauptstr. 5/6, eine Versammlung ab.

Weißensee. Der Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse von Weißensee hält Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, seine Vereinsversammlung im Lokale des Herrn Schmutz, König-Chaussee 38, ab.

Der Verein für Frauen und Mädchen in Adlershof hält am Montag, den 10. April, abends Punkt 8 1/2 Uhr bei Wölfflein eine Mitgliederversammlung ab.

Der Verein Frauen-Erwerb (gegründet 1899) eröffnet Anfang Mai sein erstes Erholungsheim und zwar in einem dicht am Walde gelegenen Landhaus nahe Station Borgsdorf a. d. Nordbahn.

Spandau. Der Frauen-Bildungsverein hielt am Mittwoch seine erste Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht des Vorstandes weist eine Mitgliederzahl von 56 und einen Kassenbestand von rund 45 M. auf.

38

Commandit-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Herrmann Schendel

Oranien-Str. 38, 3tes Haus vom Oranienplatz Oranien-Str. 38.

Frühjahrs-Paletots vielseitige Auswahl in Stoffen 30, 27, 24, 21, 18, 15, 8, 50 Jackett-Anzüge in den neuesten Mustern 33, 28, 22, 20, 18, 16, 15 Mk. Frühjahrs-Anzüge in hochmodernsten und besten Stoffen 24, 21, 18, 17, 15, 9 Mk. Rock- u. Gesellschafts-Anzüge in Coating, Tuch und Rippskammgarn 45, 36, 29, 24, 21, 18, 17 Mk.

Jünglings- u. Knabenanzüge sowie einzelne Hosen von 7 1/2 Mk. an.

Bitte auf Hausnummer 38, 3tes Haus vom Oranienplatz, zu achten!

38

38



MAGGI'S Suppen



neue Sorten:

MAGGI'S Wasser-Milch-Suppe, MAGGI'S Tapioka-Milch-Suppe, MAGGI'S Biskuit-Milch-Suppe

1 Würfel - 2 Teller 10 Pfg.

Eröffnung des Erweiterungsbaues

heute, Sonntag, den 9. April 1905.

D. Perleberg

57, Chaussee-Straße 57 (Eckhaus Liesenstr.).

Größtes Spezial-Haus des Nordens für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Feste Preise.

Gegründet 1867.

Jedes Wort: 5 Pfennig. Das erste fettgedruckte Wort 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 1 1/2 Uhr, in der Hauptexpedition Lindenstrasse 69 bis 8 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Spotbilliger Ausverkauf verfallener Pfandstücke. Weidenweg neunzehn. +22*
Empfehlenswerte Betten, Aussteuerwäse, Gardinenverkauf, Bettmatten, Steppdecken. Pfandleihhaus Weidenweg neunzehn. +22*
Jacketanzüge, Sommerpaletots, Regulatoren, Freischwinger, Taschenwäse, Herrenketten, Damenketten. Spotbillig Pfandleihhaus Weidenweg neunzehn, rechts. +22*
Kleiderständer, Bettsofa, Ganeello, Spiegel, ganze Möbelausstattung, elegant, spotbillig. Pfandleihhaus Weidenweg, Gartenstrasse 85, I. Imb. *

Patentmatratzen Staubfrei (Müller's Patent) liefert jeder Tapezierer, jeder Möbelhändler. 381R*
Fahrräder, Teilzahlungen. Invalidenstrasse 148 (Eingang Bergstrasse), Große Frankfurterstrasse 56, Stallstrasse 40. 479R*
Pfandleihe, Pfandleihhaus 7, vorzüglichste Einkaufsquelle für Betten, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Uhren, Wäse, Handtücher, Taschentücher, Ketten, Anzüge, Hosen, Schmutzlachen usw. 401R*
Achtung! Pfandleihbetten. 461R*
Dachbett, Unterbett, Kissen mit glattrösem Quilt, zusammen 10,50, nur (Pfandleihe) Andreasstrasse 38.
Rot-rosa gestreiftes Dachbett, Unterbett, 2 Kissen 18,00. Andreasstrasse 38.
Sommerisches Bavenbett, Dachbett, Unterbett, 2 Kissen 27,00, großes Kissen, Stuhl 1,00. Pfandleihe, Andreasstrasse 38. Elektrische nach überal. 461R*
Fahrradhändler! Radfahrer, gelegentliche Verkäufer spotbillig. Göttingerstrasse fünfzehn, Multiple.
Möbel. Zwei fast ganz neue, kurze Zeit verlassene gemessene Einrichtungen von je 2 Stücken und Küche sind preiswert zu verkaufen bei Julius Apelt, Stallstrasse 6 474R*

Fahrradzubehör, allergünstigste Einkaufsquelle, Preiskatalog umsonst. Göttingerstrasse fünfzehn. 439R*
Pneumatikmäntel 3,50, Schläuche 2,50. Sonntags geöffnet. Fahrradzubehör, Göttingerstrasse fünfzehn.
Betten, Bettwäsche, Steppdecken, Teppiche verkauft Hellhaus, Oranienstrasse 177, Ecke Adalberstrasse. 403R*
Herrenanzüge, Lieberzeiger, wenig getragene Monatsgarderobe von 6 Mark an, große Auswahl für jede Figur, auch neue zurückgelehrt, faust man am billigsten direkt nur beim Schneidermeister Hüttenzelt, Kolonnenstrasse 15, III. - Amt III. 2393.
Monatsanzüge von 6,00 an, Sommerpaletots von 5,00 an, Hosen von 1,50 an, Gehrockanzüge von 12,00 an, Frack von 2,50 an, auch für torpulenten Figuren. Neue Garderobe zu namend billigen Preisen, sowie aus Pfandleihen verfallene Sachen. Rath, Rindstrasse 14. 744R*
Nähmaschinen ohne Anzahlung, verpakt noch bis 10,00, wer Teilzahlung Nähmaschine kauft oder nachweist. Bohe 1,00. Alle Systeme. Postfach. Dorchert, Bornsdorferstrasse 50. *

1 Würfel - 2 Teller

Parteigenossen! Mittwoch ist Zahlabend in Berlin und den Vororten!

Dompropst Malzi vor Gericht.

Mang, 7. April.

Zweiter Tag der Verhandlung.

Gestern abend wurden noch zwei Lehrer als Zeugen vernommen. Sie bekundeten übereinstimmend: Katharina Zimmermann sei ein sehr gutes, folgsames, wahrheitsliebendes und sittenreines Mädchen, das in jeder Beziehung glaubwürdig sei.

Heute erscheint zunächst als Zeugin Frau Zimmermann, die Mutter der kleinen Katharina: Einem Tages kam Katharina nach Hause und sagte: Ich gehe nicht mehr zum Propst. Ich sagte: Du bist wohl unfolgsam zum Herrn Propst gewesen und hast „Schläge“ bekommen. Nein, sagte Katharina, der Propst läßt mich nicht in Ruhe. Was soll das heißen? fragte ich. Der Propst küßt mich immer, verfestete das Kind. Ich ging mit dem Kinde zum Propst und stellte ihn zur Rede. Der Propst sagte: Ich gebe zu, daß ich das Kind geküßt habe; das Mädchen hat so schöne rote Wangen. Ich habe es geküßt, weil ich es als meine Schwester betrachtete. Ich erwiderte: Unterlassen Sie das, Herr Propst, sonst muß ich Anzeige machen.

Auf weiteres Befragen bekundete die Zeugin: Am 17. Januar dieses Jahres sagte Katharina: Der Propst hat mich heute zu sich bestellt. Als die Katharina zurückkam, war sie ganz verändert. Sie weinte heftig und erzählte: Sie und auch Hedwig Schmidt seien vom Propst durch Schläge und Drohungen gezwungen worden, ein Schriftstück zu unterschreiben, in dem sie erklärten: sie haben mit Franz Werner unanständigen Verkehr gehabt. Als sie (Katharina) unterschrieben hatte, habe sie gesagt: Ich habe unterschrieben, aber getan habe ich es nicht, es ist alles gelogen. Darauf habe sie der Propst so heftig auf den Kopf geschlagen, daß ihr die Ohrenringe herausgefallen seien. Sie sei außerdem vom Propst so gefoltert worden, daß sie mit dem Kopf an die Wand geprallt sei. Das Kind klagte über heftige Kopfschmerzen. Die Ohrenschelmen waren rot und blau unterlaufen und die Ohren geschwollen. Der Propst habe sie nach erhaltenen Schlägen an sich gezogen, geküßt, sie unzüchtig berührt, aufs Sofa geworfen und entblößt. Er habe alsdann unanständige Dinge mit ihr vornehmen wollen, mit dem Resultat: Jetzt machst Du das mit mir, was Du mit Werner gemacht hast. Sie habe den Propst abgewehrt und gesagt: Nein, ich habe mit Werner nichts gemacht. Was Sie mit mir machen wollen, ist Sünde. „Wenn Du es mit Werner machst, dann ist es Sünde, wenn Du es mit mir machst, ist es keine Sünde,“ habe der Propst gesagt. (Bewegung.) Ich begab mich sofort zum Propst und stellte ihn zur Rede. Da sagte der Propst: Das Mädchen ist schlecht, sie hat mit einem „Sub“ unständigen Verkehr gehabt, deshalb habe ich es geküßt. Ich war sehr aufgebracht und sagte: Das lasse ich mir nicht gefallen, ich lasse mein Kind nicht schlecht machen. Stellen Sie mir den „Sub“, mit dem meine Katharina etwas gemacht haben soll, gegenüber. — Na, gehen Sie mit Ihrer Tochter nicht so hoch hinaus, das ist ein schlechtes Mädchen, sagte der Propst. Ich sagte: Das lasse ich mir nicht gefallen, ich lasse mein Kind nicht schlecht machen, stellen Sie mir den „Sub“ gegenüber. Das werde ich tun, sagte der Propst. Ich will den Sub noch heute sprechen, sagte ich. Der Propst bestellte den Sub. Als ich wieder zum Propst kam, war Herr Rechtsanwalt Roth und der Kirchenbedienter Wiegand bei ihm. Der Propst war mit Franz Werner im Redenzimmer und redete auf ihn ein. — Vorf.: Konnten Sie hören, was der Propst zu dem Sub gesagt hat? — Zeugin: Nein. Dann kam Franz Werner aus dem Zimmer. Er sagte auf mein Befragen: Ich habe auch vom Herrn Propst „Schläge kriegt“, weil ich das Schriftstück nicht unterschreiben wollte; ich habe aber nichts mit dem Mädchen gemacht. — Vorf.: Hat der Propst außerdem den Versuch gemacht, Ihre Tochter schlecht zu machen? — Zeugin: Jawohl, er sagte: sie habe sich im Kreise gedreht und in unanständiger Weise geübt. Sie habe auch schlechte Lieder gesungen. — Vorf.: Ist Ihre Tochter ein schlechtes Mädchen, so daß man annehmen konnte, es habe sich mit Jungens umhergetrieben? — Zeugin: Nein, mein Kind ist ein sehr folgsames, durchaus sittenreines Mädchen. — Vorf.: Gaben Sie nach der ersten Auffassare zu dem Herrn Propst gesagt: Er halte das Kind zum Lügen an? — Zeugin: Jawohl, ich sagte: Sie haben dem Kind gesagt: es solle nichts sagen, daß Sie es geküßt haben. — Der Propst sagte: Na, machen Sie nichts daraus, es wird nicht mehr vorkommen. Ich werde dem Kinde ein „Alcidée“ kaufen, oder sonst ein Geschenk machen. Ich habe die Sache bereits dem Herrn Bischof angezeigt, und werde wohl bald aus Worms herauskommen. Ich erwiderte: Herr Propst, Sie brauchen meinem Kind nichts zu schenken; behandeln Sie nur mein Kind wie jedes andere. — Oberstaatsanwalt: Wie haben Sie die Mitteilung: er hätte bereits alles dem Herrn Bischof angezeigt, aufgefaßt? — Zeugin: Ich hatte den Eindruck, der Propst habe das alles erzählt, um mich von einer Anzeige abzuhalten. — Oberstaatsanwalt: Sie hatten schließlich mit dem Herrn Propst Frieden geschlossen, und zwar in einer Weise, daß Sie beide vor Mißgunst gewarnt haben? — Zeugin: Das ist richtig. Vorf.: Hat nun der Herr Propst ein Geschenk gemacht? — Zeugin: Ja, er hat am weichen Sonntag ein Gebetbuch und ein Neues Testament und ein Alcidée geschenkt. Katharina erzählte mir: Der Propst habe sie gefragt: Hast Du noch mehr Verehrer? — Oberstaatsanwalt: Sie hatten die Auffassung, der Propst habe die Freigebensare nur vorgenommen, um zu verhindern, daß Sie wegen der ersten Auffassare Anzeige erstatten? — Zeugin: Jawohl. — Vorf.: Ist darauf noch etwas zu erklären? — Zeugin: Ja, danke. — Angekl.: Dompropst Malzi: Ich versichere wiederholt, ich habe zu Frau Zimmermann nur gesagt: ich habe das Mädchen nur geküßt; ich habe nicht zugegeben, daß ich es geküßt habe. Rog Frau Zimmermann ihr Gedächtnis einmal zusammennehmen. — Frau Zimmermann: Ich weiß ganz bestimmt, der Herr Propst hat zugegeben, er habe das Kind geküßt.

Vernehmung von Schülerinnen.

Eine weitere Zeugin ist die 15jährige Schülerin Elise Zimmermann, Schwester der Katharina Zimmermann. Sie bestätigt im wesentlichen die Bekundungen ihrer Mutter. Katharina Zimmermann bemerkte auf Befragen: Sie habe ein unanständiges Lied von den Schülerinnen des katholischen Instituts in Worms, der „englischen Fräulein“, gehört. — Schülerin Elisabeth Rehger: Katharina Zimmermann habe ihr erzählt: Der Propst habe sie geküßt; erst einige Zeit später habe sie erzählt, der Propst habe sie geküßt. Die Katharina habe sich niemals unanständig benommen, habe sich auch niemals mit „Suben“ umhergetrieben. — Schülerin Elise Schellenschleger: Katharina Zimmermann, Hedwig Schmidt und Franz Werner sollen sich in der Kirche derartig unanständig benommen haben, daß sie aus der Kirche verwiesen wurden. Katharina Zimmermann habe ihr die Vorgänge in dem Pfarrhause erzählt und ihr gesagt: der Propst habe schließlich beide Mädchen aufgefordert, ihn um Verzeihung zu bitten und ihm zur Befristung einen Ruh zu geben. Da habe Katharina geantwortet: Wenn Hedwig Schmidt das tut, dann tue ich es auch. Hedwig Schmidt habe darauf den Propst um Verzeihung gebeten und ihm einen Ruh gegeben. Darauf habe sie das auch getan. — Schülerin Elise Bauer: Die Katharina habe sie gebeten, sie solle nicht sagen, daß sie einmal auf der Strafe einem Lehrer nachgedrückt habe und daß sie eine Lügnerin sei. — Oberstaatsanwalt: Elise Bauer, weshalb soll Katharina Zimmermann eine Lügnerin

sein? — Zeugin schweigt. — Oberstaatsanwalt: Bei welcher Gelegenheit hat sie gelogen? — Zeugin: Sie hat einmal in der Schule gelogen. Der Lehrer sagte: weshalb hast Du gelogen? Da sagte Katharina: Ich habe nicht gelogen. — Oberstaatsanwalt: Eine solche Falschheit ist auch schon von anderen Leuten begangen worden, deshalb ist Katharina Zimmermann noch nicht eine Lügnerin zu nennen. — Schülerin Katharina Hofmeister schließt sich im wesentlichen den Bekundungen der Vorzeugin an. — Nach einer kurzen Pause wird Kaplan Grein als Zeuge aufgerufen. Er wohnte in Worms im Pfarrhause. Am 17. Januar habe er gerade Unterricht erteilt, da habe er aus dem Studierzimmer des Propstes heftiges Schreien und Schläge gehört. Er wußte, daß gegen einen Knaben und zwei Mädchen eine Untersuchung wegen Vornahme unanständiger Handlungen schwebte. Der Propst habe ihm erzählt, es seien das sehr unerquickliche Dinge. Er habe angenommen, daß der von ihm wahrgenommene Vorgang eine Folge dieser Untersuchung sei. Er habe sofort die Fenster geschlossen, denn es wäre ihm peinlich gewesen, wenn die von ihm unterrichteten Knaben von dem Vorgang etwas wahrgenommen hätten. — Oberstaatsanwalt: Kommen denn deraartige Dinge öfters in dem Studierzimmer des Herrn Propstes vor? — Zeuge: Ich weiß es nicht, ich bin erst seit Dezember 1904 in Worms.

Schülerin Magdalena Gerst: Der Propst habe oftmals Katharina Zimmermann aus der Schule gerufen. Er habe sie stets seinen Liebling genannt und geliebt. Katharina und auch andere Mädchen haben bisweilen unanständige Lieder gesungen. Eins habe geheißen: „Mensch gedanke“. Eines Tages habe die Schülerin Kupp sie aufgefordert, zum Herrn Propst mitzukommen. — Vorf.: Was solltest Du beim Herrn Propst? — Zeugin: Ich sollte sagen, daß Katharina Zimmermann mit „Suben“ verkehrt und sich auf der Strafe unanständig bückt, wenn Suben in der Nähe sind. — Vorf.: Ruhst Du etwas davon? — Zeugin (weinend): Nein. — Vorf.: Da konntest Du doch nichts sagen? — Zeugin:

Ich glaube, wenn der Herr Propst sagt, ist es wahr.

Oberstaatsanwalt: Du wollest also etwas gegen Deine Mitschülerin sagen, wovon Du gar nichts wußtest? — Zeugin (weinend): Ja. — Vorf.: Hast Du denn einmal gesehen, daß Katharina Zimmermann sich mit Suben umhergetrieben hat? — Zeugin: Nein, ich habe nur gesehen, daß Suben der Katharina nachgelaufen sind. — Vorf.: Hat sich Katharina dabei unanständig benommen? — Zeugin: Nein, sie hat sich aber manchmal umgedreht. — Vorf.: Ist sie aber sonst schnell gelaufen? — Zeugin: Jawohl. — Vorf.: Es hatte also den Anschein, daß die Katharina bemerkt war, so schnell als möglich von den Suben fortzukommen? — Zeugin: Jawohl. — Eine fernere Zeugin ist die 15jährige Anna Schmidt, Schwester der Hedwig Schmidt: Meine Schwester hat mir den Vorgang beim Propst erzählt. Der Propst hat die Mädchen „Heulsternen“ und „Säue“ genannt. Ich sagte: ich bedaure den Herrn Propst, denn wenn die Sache an die Öffentlichkeit kommt, dann kann es ihm schlimm ergehen. Da sagte meine Schwester: Wenn Du alles wüßtest, dann würdest Du den Propst nicht bedauern.

Polizeisekretär Franz Worms: Eines Nachmittags, als er sich auf einem Spaziergang befand, habe er wahrgenommen, daß ein älterer Herr ein Schulmädchen in sehr auffällender Weise verfolgte. Er habe den Vorgang genau beobachtet und dabei wahrgenommen, daß der Mann der Dompropst Malzi war. Er sei auch schließlich ins katholische Pfarrhaus eingetreten. — Vorf.: Können Sie sich in der Persönlichkeit nicht trennen? — Zeuge: Nein, ich bin meiner Sache ganz sicher. — Vorf.: Kannten Sie den Herrn Dompropst schon von früher? — Zeuge: Nein, ich habe aber die Persönlichkeit ganz genau ins Auge gefaßt und kenne den Herrn Dompropst mit vollster Bestimmtheit wieder.

Das Treiben einer Handarbeitslehrerin.

Ein weiterer Zeuge ist Hauptlehrer Sander. — Oberstaatsanwalt: Ist es richtig, Herr Hauptlehrer, daß die Handarbeitslehrerin Zimmer Kinder, von denen sie wußte, daß sie zu dieser Verhandlung als Zeugin geladen seien, zu beeinflussen gesucht habe? — Zeuge: Daron ist mir nichts bekannt, ich habe aber wahrgenommen, daß Fräulein Zimmer gegen Katharina Zimmermann und Hedwig Schmidt zum mindesten sehr voreingenommen war. Sie hat u. a. den Kindern gesagt: Ihr tut am besten, wenn Ihr Katharina Zimmermann ins Gesicht schlägt. (Bewegung.) Knaben und Mädchen haben vor den beiden Mädchen ausgepöbelt und sie geschlagen. Wenn Hedwig Schmidt sich schen ließ, da umringten sie die Knaben mit den Worten: „Da ist sie ja!“ Sie spukten dem Mädchen ins Gesicht und schlugen es. Ich habe die Sache dem Schulinspektor mitgeteilt, dieser hat die Kinder ermahnt, verträglich zu sein. Ich habe Fräulein Zimmer zur Rede gestellt und ihr mit einer Anzeige gedroht. Fräulein Zimmer antwortete darauf: Die Mädchen haben sich in der Kirche ungebührig betragen. — Vorf.: Was sollen denn die Mädchen in der Kirche begangen haben? — Zeuge: Sie sollen während des Gottesdienstes geplaudert haben. Ich habe zu Fräulein Zimmer gesagt, wenn die Mädchen sich in der Kirche ungebührig benommen haben, denn muß das in der Schule, nicht aber beim Handarbeitsunterricht gerügt werden. Fräulein Zimmer antwortete: Die Mädchen sind froh und unaufmerksam, ich werde tun, was ich für recht halte. Da ich die Voreingenommenheit des Fräulein Zimmer gegen die beiden Mädchen nicht länger dulden konnte, habe ich bei der Schulbehörde Anzeige erstattet. — Oberstaatsanwalt: Die Voreingenommenheit des Fräulein Zimmer gegen die beiden Mädchen datiert erst seit dem Vorgang beim Dompropst? — Zeuge: Jawohl. — Oberstaatsanwalt: Die Mißhandlungen der beiden Mädchen seitens der anderen Kinder sind doch wohl auch eine Folge des Vorganges beim Dompropst? — Zeuge: Das scheint wenigstens so, denn vorher wurden die Mädchen in keiner Weise bedrängt. — Oberstaatsanwalt: Wenn der Verdacht besteht, ein Schüler oder eine Schülerin habe eine Ungehörigkeit begangen, ist es dann üblich, diese im Studierzimmer des Lehrers zum Austrag zu bringen? — Zeuge: Keineswegs, das gehört in die Schule. — Oberstaatsanwalt: Halten Sie es von pädagogischen Standpunkte für gerechtfertigt, daß, wenn ein Schüler oder eine Schülerin eine Unsitte begangen hat, diese den Kindern in allen Einzelheiten vorgehalten wird? — Zeuge: Das kommt ganz darauf an. Ich habe vor einiger Zeit aus einem vorgefundenen Briefe vernommen, daß ein Schüler Unanständigkeiten begangen hat. Da war ich, um die Wahrheit zu ermitteln, auch genötigt, aufs Einzelne einzugehen.

Die Verhandlung wird danach auf Sonnabend nachmittags 2 1/2 Uhr vertagt.

Partei-Angelegenheiten.

Käufers Wahlkreis. Dienstag 8 1/2 Uhr abends spricht Genosse Dr. David im Alten Schützenhause, Eimense, 5. über „Konsum-Genossenschaften und moderne Arbeiterbewegung“. Für zahlreiche Besuch dieser Volksversammlung bitten wir die Genossen und Genossinnen zu agilitieren. Die Vertrauensleute.

Berliner Nachrichten.

Teilnahme der Anstaltigkeit

hat wieder einmal die „Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft“ feiern dürfen in den Tagen des „Marsches“, die der Aprilschnee und gebracht hatte. Die Straßenbahn, die in Berlin

ja das Hauptverkehrsmittel bildet, reichte da nicht im entferntesten aus, den Andrang zu bewältigen und die Hartenden zu befördern. Die Szenen, die sich in den Stunden des stärksten Verkehrs an den Straßenbahn-Haltestellen abspielten, spotteten jeder Beschreibung.

Nun wird man sagen: Wer kann dafür, wenn plötzlich schlechtes Wetter eintritt und alle Welt fahren will! Und vielleicht wird man uns erzählen, die Straßenbahn-Gesellschaft habe ihr gesamtes Wagenmaterial in Betrieb gestellt und ihren letzten Mann auf die Beine gebracht. Geviß, mehr ließ sich im Augenblick nicht tun. Aber der Fehler ist eben der, daß der ganze Betrieb nur auf Verhältnisse zugeschnitten ist, die von dem Normalen nicht viel abweichen dürfen. So wie das Fahrbedürfnis einmal um ein Erhebliches darüber hinausgeht, verfaßt sofort der ganze Apparat, weil die Reserven an Material und Personal zu gering sind. Da müßten die Einbahnwagen beträchtlich vermehrt werden, da müßten sehr viel mehr Anhängewagen mitgegeben werden — aber woher nehmen, wenn sie nicht bereit stehen!

Das vorhandene Wagenmaterial wird oft genug selbst bei starkem Bedarf nicht einmal voll ausgenutzt. Wozu auch? Mühen die Leute doch warten, bis sie mitkommen! Schließlich findet jeder mal ein Plätzchen frei, wenn er sich mit der nötigen Geduld wappnet. Ob er dabei um eine halbe oder um eine ganze Stunde zu spät an sein Ziel gelangt, das ist der Direktion ebenso schnuppe, wie den Aktionären. Wer wird denn so dumm sein, gleich bei jedem bißchen schlechten Wetter auf das fahrende Publikum Rücksicht zu nehmen! Wer wird denn, weil ein paar Leute nicht rasch genug mitkommen, gleich Einbahnwagen auf die Tour schicken oder Anhängewagen mitgeben! Das kostet manchmal mehr, als es einzubringen verspricht. Wie viel Material und Personal sollte man denn da bereit halten? Das frisst doch Geld! Sollen etwa deshalb die Heberschüsse geschmälert und die Dividenden verringert werden?

Nein, das kann man von einer Gesellschaft, wie es die „Große“ ist, allerdings nicht verlangen. Zwar pflegt sonst im Erwerbsleben jeder Geschäftsmann seinem Kundenkreis entgegen zu kommen und seinen Betrieb — oft sogar mit erheblichen Kosten — auf das höchste Bedürfnis einzurichten, damit ihm Jemand wegzulaufen braucht. Aber das geschieht nur, weil die Konkurrenz niedergehalten werden muß, und das hat doch unsere liebe „Große“ nicht nötig. Denn sie hat das Monopol nicht nur in den Straßenbahnen, die ihr konzeptioniert sind, sondern überhaupt in dem größten Teil von Berlin. Wo sie sich eingenistet hat, da kann kein anderer kommen — durch dieses Monopol unterscheidet sich das Straßenbahnwesen von den meisten anderen Unternehmungen des Erwerbslebens. Aber aus solchem Vorrat darf keine nicht die Verpflichtung hergeleitet werden, nun auch etwas an das Verkehrsbedürfnis zu denken und nicht immer nur an die Höhe des Heberschusses.

Die die „Große“ ihr Monopol zum Schaden der Berliner Bevölkerung auszunutzen entschlossen ist, das zeigt mit besonderer Deutlichkeit der Prozeß, den sie wegen der Untergrundbahn Potsdamer Platz-Spittelmarkt herbeigeführt hat. Sie selber erweist sich andauernd als unfähig, den Verkehr zu bewältigen, aber sie will auch nicht dulden, daß ein anderer ihr dabei zu Hülfe kommt. Verdenken kann ihr das von sozialkapitalistischen Standpunkten aus niemand. Denn dieser andere würde, weil er ihr wahrheitsgemäß noch viel mehr Fahrgäste abnähme, als nötig ist, ihr mit seiner Hülfsleistung zugleich die Geldsäcke erleichtern — und das darf nicht sein.

„Schiller-Park“. Die Stadtverordneten Regierungsbaumeister Stapf und Genossen haben bei der Stadtverordneten-Versammlung folgenden Antrag eingebracht: Die Verammlung ersucht den Magistrat, aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Todes-tages Friedrich Schillers zur dauernden Ehrung des Andenkens des großen vaterländischen Dichters dem in Vorbereitung befindlichen Nordpark auf dem Wedding den Namen „Schiller-Park“ zu geben.

Für den Neubau einer großen Volks-Bade-Anstalt auf dem Wedding an der Panke, Ecke Gerichtsstraße, sind der Stadtverordneten-Versammlung die Bauprojekte mit den Kostenanschlägen zugegangen. Die Anstalt wird die größte in Berlin werden und zwei mächtige Schwimmbassins für Frauen und Männer erhalten. Die Baukosten sind auf 1 571 800 M. veranschlagt. Sie haben sich wegen der Beschaffung von bakterienfreien Wassers um rund 70 000 M. erhöht. Mit dem Bau dieser Bade-Anstalt soll noch in diesem Jahre begonnen werden.

Der wegen Mordes verhaftete 45 Jahre alte Arbeiter Otto Vastian, der am Mittwoch mittig in der Wabertstr. 40 die 49 Jahre alte Produktenhändlerin Auguste Jergang erschloß, weil sie ihm wegen seiner Trunksucht und Gewalttätigkeit den Lauspaß gegeben hatte, und sich selbst durch einen Streifschuss am Kopfe leicht verletzte, wurde gestern geheilt aus der Charité entlassen. Die Kriminalpolizei brachte ihn jetzt nach Roabit in das Untersuchungs-gesängnis.

Für den Straßenverkehr waren die beiden verflochtenen Tage verhängnisvoll. Infolge der niedergegangenen Schneemassen wurden Störungen im Verkehr hervorgegerufen, wie sie sich bisher glücklicherweise nur selten ereignet hatten. Überall konnte man Wagenburgen von Straßenbahnen beobachten, und am Fuße jedes aufsteigenden Straßenzuges fanden alle möglichen Fuhrwerke fest, deren Aufscher vergeblich auf die Pferde einhieben. Schwere Lastwagen waren überhaupt nicht von der Stelle zu bringen. Viele Straßenkutschler lehnten jede Fahrt ab mit der Bemerkung, daß sie doch nicht vom Platz kämen. Nicht besser war es in der Nacht, als der Frost in einer Stärke von 4 Grad die Straßen in eine Eisbahn verwandelt hatten.

Für Maurer. Frau Luise Burthe, Straßunderstr. 33, vorn 4 Treppen, teilt uns mit, daß ihr 38 Jahre alter Sohn, der Maurer Franz Seifert, am 13. März plötzlich am Herzschlag gestorben ist. Sie weiß nun nicht, auf welchem Bau der Verstorbene gearbeitet hat, kann daher nicht in den Besitz seines Krankenbuchs und seiner Invalidenkarte kommen und somit auch von der Krankenkasse kein Sterbegeld erhalten. Die Frau hofft, durch diese Mitteilung die Kollegen des Verstorbenen auf die für sie wichtige Angelegenheit aufmerksam machen zu können und bittet sie, den in Verhaft kommenden Polier zur Herausgabe der Papiere zu veranlassen.

Eine wilde Jagd auf einen Kollidieb betrieblachte gestern im Zentrum der Stadt einen großen Aufruhr. Der Schaffner eines No-Bawagens der Paktfabrikgesellschaft sah, daß in der Kaiser Wilhelmstraße ein verdächtiger Mensch sich an seinem Wagen zu schaffen machte. Als er nun nach der Diräfenstraße weiter fuhr, beobachtete er, wie der Mann unter den Plan saßte, um etwas vom Wagen zu ziehen, und die Flucht ergriff, sobald er wahrnahm, daß man auf sein Beginnen aufmerksam geworden war. Der Schaffner verfolgte ihn unter einem ungeheuren Lulauß durch die Diräfen-, Hoch- und Neue Friedrichstraße, wo er ihn mit Hilfe des Publikums sah. Man hatte einen guten Fang gemacht, denn die Kriminalpolizei erkannte in dem Erwischten einen alten Fledderer und Kollidieb Louis Poelsch, den sie schon seit August vorigen Jahres suchte. Poelsch hatte sich die ganze Zeit in Berlin aufgehalten und in Kaschemmen und auf Hausböden Unterschlupf gefunden. Bei allen Streifen war er entwischt. Er räumte ohne weiteres ein, daß er habe streifen wollen.

Ein Chedrama. Der 45jährige Kaufmann Adolf Rood, seit einiger Zeit substanzlos, verübte gestern seine vor ihm seit mehreren Jahren geliebte Frau Sophie Rood, die in der

